Neu Zusammengestellt und neu herausgegeben von Matthias Köpke

Alles „zum Besten der Menschheit“

Ziele und Wege des Illuminaten-ordens Adam Weishaupts

Eine Abhandlung von Dieter Wächter zu Erich Ludendorffs 45. Todestag. Fortsetzungen in dreiundzwanzig Teilen, erschienen in „Mensch und Maß“ der Jahre 1982-1985!

1. Auflage
Eigenverlag, 2018.



Fast alle Beiträge in vorliegender Schrift sind der Zeitschrift „Mensch und Maß“ entnommen. Diese Schrift erscheint im Verlag Hohe Warte, damals war der Verleger Franz Karg von Bebenburg. Die Quellennachweise befinden sich jeweils **vor** den Beiträgen oder im Inhaltsverzeichnis. **Man beachte auch die Literaturhinweise am Ende dieser Schrift.**



Erich und Mathilde Ludendorff

„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!“

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Zusammengestellt durch:
Matthias Köpke, Eigenverlag 2018, 17291 Nordwestuckermark, Germany. E-mail: Esausegen@aol.com
1. Auflage

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, „Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland“** und **„Das offene Tor“** von Matthias Köpke, jeweils als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für die anderen Werke von Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet www.archive.org:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, 2. „Das Buch der Kriege Jahwehs“, 3. „Kampf für Wahlenthaltung“, 4. „Kampfgift Alkohol“, 5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“, 6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“, 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, 8. „Scheinwerfer-Leuchten“, 9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes“, 10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“, 11. „Es war vor einhundert Jahren“, 12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“. 13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge“, Offener Brief. 14. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“. 15. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“. 16. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“. 17. „Drei Irrtümer und ihre Folgen“. 18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“. 19. „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“. 20. „Das offene Tor“. 21. Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“. 22. „Die Hochflut des Okkultismus“. 23. „Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“. 24. „Eine vollkommene Gesellschaftsordnung?“. 25. „Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“. 26. „Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“. 27. „Die Spaltung der Ost- und Westkirche“. 28. „Von ‚Gott‘ zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“. 29. „Der geschichtliche und der biblische Jesus“. 30. „Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“. 31. „Wahrheit oder Lug und List“. 32. „Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“. 33. „Vergleich einiger Rassenlehren“. 34. „Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“ 35. „Die Mission des Rudolf Steiner“. 36. „Ludendorff und Hitler“. 37. „Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus“. 38. „Die Philosophin und der Feldherr“. 39. „Alles ‚zum Besten der Menschheit‘ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts“. 40. „Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“. 41. „Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“. 42. „Seelenabrichtung durch Magie und Kult“. 43.. „Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch?“. 44. „Wie wird das Werk Mathilde Ludendorffs im Leben wirksam?“. 45. „Auf der Suche nach Sicherheit und Gewissheit“. 46. „Ludendorffsche Philosophie und Darwinismus“. 47. Wie frei ist der Mensch? – Gedanken über die Freiheit“. 48. „Mathilde Ludendorff und das Ende der Religionen“. 49. „Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart“. 50. „Die Gotterkenntnis Ludendorff als zeitgemäße Lösung der Volkserhaltung“. 51. „Mathilde Ludendorffs Loslösung vom Christentum und das Werden ihrer Gotterkenntnis“. 52. „Die Bedeutung Mathilde Ludendorffs für die Welt“. 53. „Die ersten Blutopfer ‚unserer Freiheit‘“. 54. „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt‘“. 55. „Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde“. 56. „Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen“. 57. „Omnia instaurare in Christo – Alles in Christus erneuern“.

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden
(1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias**, welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae“ [Strafe für Ungehorsam]).

Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

Inhaltsverzeichnis

(laut PDF-Seitenzähler)

Zum Geleit

Eine Ergänzung zu vorliegender Arbeit leisten noch folgende Schriften (im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com als PDF-Datei erhältlich):

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Statt okkulter Priesterherrschaft - Gotterkenntnis** „Magisches Denken“ in unserer Zeit? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde** Fortsetzung der Schrift: „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt'“ Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasStattOkkulterPriesterherrschaftGotterkenntnis

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasWieUndWarumDasHausLudendorffZumGegnerDer

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Seelenabrichtung durch Magie und Kult** Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen. Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Warum die Welt-freimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt'** Fortsetzung der Schrift „Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde“ 1. Auflage Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/GuntherDudaSeelenabrichtungDurchMagieUndKult

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasWarumDieWeltfreimaurereiMathildeLudendorffSoLiebt

Sehr zu empfehlen bezüglich der Gotterkenntnis Ludendorff sind auch noch folgende e-Bücher:

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Von „Gott" zu Gott** Das von Wahn überschattete Wort? Eine Dokumentation zur Gotterkenntnis (Ludendorff). 1. Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs** Die Philosophie als lebenswichtige Wissenschaft? Gotterkenntnis – der Weg in die Freiheit? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2017

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasVonGottZuGott1.Auflage2017

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieWeiteDerWeltdeutungMathildeLudendorffs1.Auflage2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus** Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018	*Neu Zusammengestellt und neu herausgegeben von* Matthias Köpke **Die Hochflut des Okkultismus** Eine Sammlung von Abhandlungen über Okkultismus und Aberglauben. Aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff 1. Auflage Eigenverlag, 2018

Hier die Direktlinks zu diesen e-Büchern:

https://archive.org/details/MatthiasKoepkeMathildeLudendorffsAuseinandersetzungMitDemOkkultismus

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieHochflutDesOkkultismusEigenverlag2016

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 24 23. 12. 1982 22. Jahr

Inhalts-Übersicht

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 24 23. 12. 1982 22. Jahr

Alles „zum Besten der Menschheit"

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Zum 45. Todestag Erich Ludendorffs / Von Dieter Wächter

Nie werden wir den Gang der Weltgeschichte ... verstehen, wenn wir die Wirkung der Glaubenslehre als geschichtegestaltende Kraft außer Acht lassen.
Erich Ludendorff

Ob wir es glauben oder nicht, s i e tun es ganz gewiß!
Ira Levin

... dann wollen wir mit gedoppeltem Eyfer an der Pyramide bauen.[1]) *Br .·. Marquis v. Constanzo 1784*

I. Wie das Heute anfing

Es kracht in den Gebälken der Staaten. Schon lange! Seit Jahrhunderten unterminieren die religiösen und ideologischen Heilslehren termitengleich die Völker. Erst kamen die römischen Priester und dann die *„Erleuchteten"* der Geheimorden. Und alle dienten sie wahnbetört, weltmachtbesessen und schöpfungswidrig demselben *„Gott"*. Immer ging es darum, entweder den neutestamentlichen religiösen Auftrag zum Weltgottesstaat oder den Befehl Jahwes an den *„alten Bund"* zur *„e i n e n Welt"* zu erfüllen. Mißbraucht wurden und werden das menschliche Gottsehnen und der Freiheitswille der Völker, weil und solange Gotterkenntnis fehlt.

Mehr und mehr hat dieser *„Kultur"-Imperialismus* die übrigen geschichtegestaltenden Kräfte verdrängt. Kein Wunder, daß sein Wahn,

---

[1]) Man muß die Symbolsprache der Logen kennen. Die *„Pyramide"* ist das magische Bild der erstrebten Weltherrschaft der Truppen Jahwes; das *„Dreieck"*, auch in der Form der drei Punkte, das des „Gottes" in seiner Macht, seiner Hilfe und seiner Ziele.

infolge Suggestionen und Hypnose, das Völkerleben vielfach bestimmt und überall Verkommenheit aufwuchert.

Die Keime zur heutigen Natur- und Völkerzerstörung wurden schon früh gelegt. Vor allem seit 1717, dem Jahr der Reorganisation der Freimaurerei, schmiedete die *„königliche Kunst"* Jahwes die *„Erleuchteten"*[2]) und *„Ketzer"* zu einer *„Antijesuitenpartei"* gegen das widerstrebende und damals allmächtige Rom zusammen. Selbstverständlich nicht zu einer *„Reichseinheitspartei"*, denn so etwas gibt es nicht und das gelang auf Dauer nicht einmal den Exerzitien Loyolas.

Die Mannigfaltigkeit des Lebens, selbst hier in den Dressureinrichtungen, und die wechselnden Zeitströmungen lassen sich nun einmal nicht aufheben, günstigenfalls nur vorübergehend bändigen, und zwar in zahllosen Systemen, Weihegraden und Vorfeldorganisationen. Man brauchte ja nur die eigenen stets *„edlen"* und immer *„zum Besten der Menschheit"* entworfenen Weltmachtpläne — gut verpackt und den jeweiligen Zeit- und Machtverhältnissen, persönlichen Anlagen und Wünschen geschickt angepaßt — feilzubieten. Jedem etwas: Mystik-Schwärmerei oder Rationalismus-Aufklärung; Meditation oder Aktion; Pazifismus oder Terrorismus; Nationalismus oder Internationalismus; Konservativismus oder Revolutionsgeist; Liberalismus oder Kollektivismus; Kapitalismus oder Sozialismus. Man mußte nur *„Seelenführer"* bleiben; die Menschen *„erziehen"* — abrichten, verlocken, ausnutzen. Ihr Gottsuchen, ihre Eitelkeit, ihre Machtgier, ihre Laster . . . Treffend hatte schon Ernst Moritz A r n d t 1803 die eigenartigen Früchte solch *„erleuchteten"* Tuns beschrieben:

---

[2]) *„Erleuchtete"* (s. K. Frick 1973) sind in das wahre *„Wissen"*, in das Geheim-*„Wissen"* oder die *„wahre Erkenntnis"* Eingeweihte oder Eingeführte, sind *„Erlöste"*, lat. illuminates, franz. illuminés, span. alumbrados. Hierher gehören die gnostisch-theosophischen und alchemistisch-rosenkreuzerischen Geheimbünde des 18. Jahrhunderts, der neue Illuminatenorden von 1906 oder Ordo Templis Orientis (OTO), die 10. Tempelgrade des Alten myst. Ordens v. Rosenkreuz, aber auch die Illuminaten Weishaupts, d. h. die durch die *„Vernunft"-Erhellten* sowie im weiteren Sinne alle frmr. und christlich Geweihten. Weishaupt versuchte die weit verbreiteten Meditationsformen christlicher Orden und Bruderschaften direkt in den Rationalismus überzuführen, *„statt der ‚illuminatio' im Sinne des Hl. Augustinus und der Großen Therese, eine neue im Sinne Voltaires, Diderots, Bayles, Lessings . . ."* *„Es gibt heut zu Tage Illuminaten des Atheismus und der Theosophie."* Bode: *„Die Jesuiten, vertrieben aus der Freimaurerei und ihr Dolch zerbrochen durch die Freimaurer."*

„Mystische und gaukelnde, ehrliche und trügerische Verbrüderung, die zum Teil nur den Mantel einer unschuldigen Mystik annahmen, während sie etwas ganz anderes treiben, entstanden in dieser Zeit, und manche Fromme, von einem geheimen Bewußtsein getrieben, manche Schwachköpfe, die in solchen Bruderschaften den Stein der Weisen oder doch Wahrheit und Ruhe zu finden hofften, gesellten sich ihnen zu. So entstanden oder wuchsen doch immer mehr, wie das (18.) Jahrhundert ablief, Freimäurer, Illuminaten, Rosenkränzler, Swedenborgianer und eine Menge anderer geheimer Gesellschaften, die sich in der Zahl verlieren und deren jede sich geheimer Offenbarung und hoher Mysterien rühmte." (Germanien und Europa, 1803, Seite 133)

Die derzeitigen Kräfteverhältnisse innerhalb der abrahamitischen und auch asiatischen Religionen (sowie *„Ersatzreligionen")* sowie ihre enge Verfilzung haben weltweit nicht nur zu einer *„Polarisierung"*, sprich Blockbildung geführt, sondern auch zu einer engen Verzahnung und gegenseitigen Lähmung. Europa ganz besonders ist heute das Schlachtfeld der westlichen (christlich-freimaurerisch-islamischen) und östlichen (kommunistisch-asiatischen) Religionen geworden. Daß der Marxismus und seine Sekten auch nur eine — wenn auch diesseitige — religiöse Wahnlehre ist, braucht nicht mehr breit dargelegt zu werden. Seine Ziele, seine Methoden — von den Kreuzzügen bis zur Freiheitsknebelung und Völkervernichtung —, seine Heiligen, Priester und Gläubigen bekunden das zur Genüge.

Der Illuminatenorden in Bayern (1776—1785), kennzeichnet den Höhepunkt der (freimaurerischen) Aufklärung. Ihr Jahrhundert, das achtzehnte,

„war das Jahrhundert einer unterschwelligen politischen Krise, die schließlich in der Französischen Revolution zum Ausbruch kam ... Bislang war die Kirche die große Zucht- und Sittenmeisterin gewesen. Nun wurde sie von der Aufklärung vor dem Richterstuhl der Vernunft angeklagt. In Frankreich hatte das vor allem Voltaire gefordert und geübt. In Deutschland und gerade in Bayern bildete Weishaupt eine neue Variante des Kampfes aus. Nicht mehr allein durch die Angriffe vereinzelter" (?) „Schriftsteller sollte die Kirche bekriegt werden, Weishaupt organisierte die gezielte Aktion einer geheimen Gesellschaft, die Gegenverschwörung eines freimaurerischen Lichtbundes gegen finsteren Obskurantismus. Der Gegner sollte mit seinen eigenen ‚jesuiti-

schen' Methoden geschlagen werden." (H. Graßl, Aufbruch z. Romantik, 1968, s. MM 1977/1101)

Unserer heutigen demokratischen Wertung folgend ordnet L. Hammermayer den Illuminaten-Orden (I.O.) als „*linksradikal*" ein Er schreibt:

„*. . . bildete die traditionelle Freimaurerei eine gemäßigte und damals allzu statische*" (stillstehende) „*Mitte*" (H. „fühlt" mit ihr!), „*zählten die schottischen Hochgradlogen, die Rosenkreuzer und die meisten Exjesuiten*" (die Societas Jesu war seit 1773 verboten) „*gewissermaßen zum ‚konservativ-rechten' Flügel, so erkannte Weishaupt*" (und seine Entdecker) „*das Vakuum, das auf dem radikal-aufklärischen ‚linken Flügel' der Geheimgesellschaften bestand. Man könnte sagen, daß er mit seinem Illuminaten-Geheimbund in eine sehr breite ‚Marktlücke' vorstieß.*" (1970)

Der Illuminatenorden ist fast der einzige Geheimbund des 18. Jahrhunderts, der verboten und verfolgt worden ist, sieht man von den Jesuiten und den Gold- und Rosenkreuzern (1793 in Österreich aufgehoben) ab. Hieran liegt es, daß die Nachwelt selten gut über eine „*Verschwörung zum Guten*" unterrichtet ist. Daß der I.O. jedoch nach wie vor verharmlost, aber andererseits auch zum alleinigen Urheber aller Umstürze seit 1776 gemacht wird, liegt daran, daß die „*Pyramide*" der Jahwe-Religionen selbst bisher nirgends Gegenstand einer erkennenden Geschichtsforschung geworden ist.

Weishaupts Gründung ist als Organisation selbstverständlich untergegangen. Er selbst mußte scheitern, — an sich, am Gegner und am Abwehrwillen des Volkes. Doch seine „*Ideen*" und seine Mittel, seine „*Variante des Kampfes*", neben, mit und über den anderen freimaurerischen Lichtbünden, und noch mehr sein „*Gott*", leben weiter[3]) und nicht weniger seine Feinde: „*Fürsten und Pfaffen*". Tarnung, List und Lüge gehörten wie bei allen anderen Weltverbesserern auch zu seinen Waffen, umhüllt von widerwärtigster Selbstüberschätzung und hohlen Worten.

So bildet der Illuminatenorden Adam Weishaupts mit seinen Zielen, Mitteln, Erfolgen und Nachwirkungen — als ein bedeutender Stein in

[3]) Hier gilt das einst 1789 aus Neuwied über den Jesuitenorden Gesagte: „*Der Orden verschwand nur ‚physisch', wenn auch gleich sein Geist in tausend veränderten Gestalten mit verborgenem Flug über der Erde schwebt.*"

der „*Pyramide*“ — nicht bloß ein klassisches Schulbeispiel eines Männerbundes, sondern er ist überdies ein wichtiger Schlüssel zur Geschichte der Gegenwart. In ideologischer, kultureller und politischer Hinsicht. Der „*Aufbau der Neuzeit*“ begann nämlich im „*Jahrhundert der Geheimbünde*“.

Alles zum „Besten der Menschheit"

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

II. Der Gründer

*Primarius civium libertatis**

Wer Adam Weishaupt, am 6. 2. 1748 in Ingolstadt geboren, die *„Ideen"*, richtiger die *„Ideologie"* eingab, ist weitgehend bekannt. Gevatter standen der Bibelglaube-Jesuitismus, der Mysterienwahn des Logentums, der Rosenkreuzer-Okkultismus und als *„moderner Schrei"* der Rationalismus-Materialismus westlicher Philosophen. Kurz, die religiöse Subkultur der Zeit drängte mit dem Illuminatenorden (I.O.) an den Tag, begünstigt durch die Krise des Jahrhunderts. Die totalitäre Herrschaft des Felsen Petri zerbröckelte mehr und mehr.

Als Schüler des Jesuitengymnasiums in Ingolstadt war Weishaupt *„selbst nahe dabey, Jesuit zu werden"*. Doch aller späteren Feindschaft zum Trotz, konnte er sich nie von seiner christlich-jesuitischen Jugenderziehung befreien.**)

„Wie sehr ihm die Societas Jesu als Organisationsmodell für den I.O. diente, das zeigt dessen Gliederung und rigorose Disziplin, sein ausgeklügeltes Überwachungs- und Spitzelsystem, aber auch die Schlüsselrolle, die Weishaupt der Erziehung, also der Menschenkenntnis und Menschenführung beimaß." (Hammermayer 1970)

Seine *„Illuminatenkirche"* sollte die herrschende *„Pfaffen"*-Kirche ersetzen. Und wie so viele vor und nach ihm blieb der Inhalt der Kindheitssuggestion, sei das *„Jesus"* oder *„Marx"*, für das Leben bestimmend. Daß im Alter schließlich die Angstneurosen wieder an Macht gewannen, wundert deshalb nicht. Als 80jähriger veranlaßte er im evangelischen Gotha die Stiftung zum Bau einer römischen Kirche.

Die Bücherei seines Paten und eifrigen Förderers J. A. v. Ickstatt, eines für Rom *„gefährlichen Neuerers"*, vermittelte ihm die umstürzlerischen Gedanken der Zeit: Toland, Bolingbrokes, Shaftesbury, Voltaire, Rousseau, Maupertius, Haller wurden ausgebeutet. War schon

---

*) *„Erster Bürger der Freiheit"*. Inschrift auf dem Grabstein Weishaupts.

**) Jude war er angeblich nicht.

Weishaupts Vater *„ein natürlicher Gegner und Antipode"* der noch allmächtigen Jesuiten, so wurde der Sohn nun zum *„Freigeist"* und Ketzer.

Weishaupt ist *„ein sehr gelehrter Mann, der in der Philosophie, im Naturrecht und in der Geschichte sehr voll zu Hause ist. Er ist kein Nachbeter, kein Ausschreiber, er prüft und denkt selbst. Er ist der beste Schüler von Petrus de Ickstadt. Sein Conduite (Betragen) ist meines Wissens untadelhaft. Aus seinen Reden und seiner Lehre wollen einige schließen, er sey ein Libertiner (zügelloser Mensch) oder gar ein Atheist. Aber ich glaube es nicht. Vielleicht dichten ihm dies seine Feinde an, und Feinde muß W haben, weil er es mit den Mönchen, insonderheit mit den Jesuiten nicht zum besten meynet."*

Das ist das wohlwollende Urteil eines *„entschiedenen Aufklärers"*. Rasch erklomm der Günstling jedenfalls die Stufenleiter der Hochschullaufbahn. Mit 24 Jahren ward er Professor der Rechte und nach dem Verbot der Societas Jesu 1773 sogar Inhaber des Lehrstuhles für kanonisches Recht. Zwei Jahre später besaß der 27jährige die Würdes eines Dekans der Juristenfakultät.

Selbstverständlich blieben Anfeindungen und Ränke nicht aus. 1785 wurde der *„Dissident"* und *„Bürgerrechtler"* auf Betreiben der Jesuiten und Kapuziner schließlich seines Lehrstuhles entsetzt und als *„reduzierter Logenmeister"* und *„hochmütiger Pocher"* aus Bayern verwiesen. Folgendes wurde vom *„Kurfürsten"* ins Feld geführt:

„Das Baylische Dictionaire historique et critique, dessen Beschaffung in die Universitätsbibliothek von dem Prof. Weishaupt so sehr betrieben wird, ist bekanntermaßen, wegen des gegen die christliche Religion und gute Sitten laufenden abscheulichen Inhalts, ein höchst ärgerlich und gefährliches Buch, welches in einer öffentlichen Bibliothek, worin junge und unerfahrene Leute den Zutritt haben, nicht nur nicht geduldet, sondern auch in den übrigen indifferenten Passagen gar leicht entbehrt werden kann ...

Se. Kurfürstl. Durchl. befehlen demnach, daß mehrberührter Professor Weishaupt zur christ-katholischen Gläubens-Professions-Ablegung bei versammeltem akademischen Senat aperitis janu is angehalten, und statt des Baylischen Werks die in zween Oktavbänden bestehende Zabuesnigsche krit- und historische Nachrichten ... beigeschafft werden, damit man den Bayle, Voltaire, Rousseau und andere dergleichen

Afterphilosophen, welche von Zabuesnig in ihrer Religionswidrig- und anstekkenden Lehrsätzen desto eher zu hüten wisse ..." (Beyer)

Das war also „Gotteslästerung", die schon damals auch mit einer Pensionskürzung von 1000 auf 400 Gulden geahndet wurde. Der Sieg der fanatischen schwarzen Feinde des Generals der Illuminaten war vollständig. Selbst unter seinem *„Schüler"* Montgelas durfte Weishaupt nicht in die Heimat zurückkehren, geschweige denn ein Amt ausüben.

Weishaupts Charakter

Offener Kampf für die Geistesfreiheit hat dem ehrgeizigen und herrschsüchtigen Mann nie gelegen. Unbekannt und geheim im Hintergrund wirken, das entsprach seinem Charakter. Von sich überzeugt und nicht unbegabt konnte er *„jeden unwiderstehlich mit sich fortreißen"*. Knigge achtete ihn als *„vortrefflichen Kopf, als einen tiefen Denker"*. Pezzl kennzeichnete ihn 1784 als *„einen bleichen, anscheinend harten und stoischen, in sich selbst verschlossenen Mann, der nur einigen wenigen Akademikern den Zutritt zu sich verstattet"*. Revolutionär und Evolutionär war der Ingolstädter nicht, nur ein gefährlicher Verschwörer. Das mag mit seinem *„stark utopisch-eschatologischen Denken"* und der Mystik zusammenhängen, welche seinen Erwähltheitswahn und sein elitäres Bewußtsein förderten.

Zweifelsohne wurde Adam Weishaupt das Opfer zunächst der jesuitischen Abrichtung und später anderer (Selbst) Suggestiv- und Hypnoseverfahren. Der Sauerteig solch *„fixer Ideen"* war wie so oft der Religionsunterricht, d. h. seine Schädigung der Denk- und Urteilskraft auf weltanschaulichem Gebiet. Ob der Sektenführer (Sekte heute von *sequi sequor* = folgen und nicht von secare = trennen abgeleitet) außerdem eine psychopathische Sonderlingsnatur war, ist zu vermuten jedoch dem Schrifttum schwer zu entnehmen.

Wie wenig Weishaupt ein *„radikaler Rationalist"* war, das verraten seine zahlreichen Äußerungen:

„Wenn diese Verbreitung der Moral, die Lehre Jesu allgemein seyn wird, so entsteht auf Erden das Reich der Frommen und Auserwählten."

Er sah sich ähnlich — wie heute manch Sektenhäuptling an überstaatlicher Leine — als Jesus Christus selbst, mit dem er sich in der Absicht einig wußte, *„unter dem Schein* (= auf dem Weg) *einer neuen*

Religion eine Universalmonarchie auf Erden einzuführen". *„Sie wird gewiß kommen, die Zeit eines neuen Evangeliums, die uns selbst in den Elementarbüchern des Neuen Bundes versprochen wird."* Seine Anhänger erscheinen ebenfalls als *„Jünger"*, die er, wiederum gemäß dem biblischen Aussendungsauftrag, zur Mission auffordert: *„Hat doch Christus auch seine Apostel in die Welt geschickt, und warum sollte ich meinen Petrus zu Hause lassen. Ite et praedicate!"**)

Solche wahnhaften Hoffnungen hatten schon die Schwärmer des 13. und 14. Jahrhunderts und haben nicht minder die *„Jünger"* des Karl Marx geträumt: Dieses dritte Weltalter werde die Vollendung des Menschengeschlechtes herbeiführen!

Vom Wahn der Rosenkreuzer kostete Weishaupt zwar auch, doch siegte hier wenigstens sein *„schrankenloses ‚Intelligenzlertum'"*. Graßl:

„Weishaupt studierte die in den unteren Ordensgraden verbotene mystisch-rosenkreuzerische Literatur; seine Vorstellungen der progressiven" (stufenweise fortschreitenden) *„Idee läßt sich ‚mystisch' deuten. Einmal schrieb er: ‚Ich kann sagen, ich habe beinahe den ganzen Cursus aller menschlichen Wahrheiten durchgemacht; ich habe Geister beschworen, Schätze gegraben, die Cabale"* (Kabbala, jüd. Geheimlehre) *„befragt, Lotto gespielt, ich mußte in allen diesen Thorheiten eingeweiht werden, an sie glauben, um ihre Nichtigkeit zu erfahren. Nur Metalle habe ich nicht verwandelt, und daran war der Mangel schuld, in welchem ich allzeit gelebt habe."*

Auch Saint-Martin (1743—1803), ein anderer Erleuchteter, besaß hier keine *„Insel"* der Denklähmung, als er 1787 meinte:

„Müßige Ritterorden, wie z. B. jener der Tempelherren, sollen diese morgenländische Weisheit, die gnostischen und alexandrinischen Thorheiten mit sich durch die Kreuzzüge nach Europa gebracht haben. Jeder Betrüger gibt vor, in Cypern oder irgend einem Winkel von Kleinasien durch fleißiges Forschen diese Nachrichten und Kenntnisse erhalten zu haben, mit welchen er leichtgläubige Menschen betört, die alles für gut, für Weisheit halten und für um so größere Weisheit halten, je ferner der Ort ist, aus welchen sie abstammen soll. Bis endlich noch vollends durch das berüchtigte Buch Des Erreurs et de la Vérité" (Von Irrtum und Wahrheit) *„und andere häufig erscheinende theoso-*

---

*) Geht und predigt!

phisch-mystische Werke, das Gehirn unserer Zeitgenossen gänzlich und so sehr verbrannt worden ist, daß dieses Übel täglich mehr um sich greift und allem Anschein nach die Periode unseres wissenschaftlichen Glanzes auf lange Zeit vorüber ist, um sodann in eine dem scholastischen Zeitalter nicht unähnliche, oder vielleicht noch gefährlichere und seelenverderbendere Barbarei zu verfallen."

Die Mysterien, der Okkultismus der Alten, besonders die eleusinischen Geheimnisse (1776 von Ch. Meiners verarbeitet), beflügelten dagegen den Ingolstädter Welterlöser. Hier fand er die große Vorlage für seinen „*Welterziehungsplan*". Denn wie herrlich mußten Geheimnis, Morddroheid, Schweigepflicht und stufenweise Einweihung der jeweils geeigneten Menschen für seine größenwahnsinnigen und weltumfassenden Ordensziele eingesetzt werden können.

Schon früh hatte Weishaupt das „*Abenteuer einer ‚Emigration nach innen' gelernt*". „*War es nicht wirksamer, ‚geheim' gegen ahnungslose Gegner anzukämpfen?*"

Unterlaufen, Marsch durch die Institutionen, 5. Kolone, Infiltration, so lauten die heutigen Namen für diesen alten überstaatlichen Listkampf der exo- und esoterischen Zusammenschlüsse. (Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"

Von Dieter Wächter

III. Die Gründung

Der junge, ehrgeizige und machtbesessene Hochschullehrer Weishaupt hatte seine Förderer, vor allem im freimaurerisch-aufklärerischen Lager. Ein bis heute uns unbekannt gebliebener Freimaurer — *„Herr H., ein Protestant aus H(annover), der ein Mitglied meiner Gesellschaft gewesen, hat in mir den ersten Gedanken zur Stiftung des I.O. veranlaßt"* — stand im Jahre 1774 plötzlich vor dem jungen Gelehrten.

„Im J. 1773 (?) kam Herr H. nach Ingolstadt und ließ mich vermuten, daß er Freimaurer sei und daß es echte und unechte Logen gäbe[1]*), welche schwer zu unterscheiden seien. Von diesen echten Logen nun träumte ich mir ein Ideal."*

[1]) Ein alter Betrug an den Profanen und Uneingeweihten.

Das war gewiß kein Zufall. Die mitgebrachten Rosenkreuzerschriften und geheimnisvollen Andeutungen des *„reisenden Bruders“* trafen jedenfalls mitten *„in das einsame Ich des antijesuitischen Kirchenrechtlers, das so selbstsicher die ‚Vorurteile‘ und ‚Mißstände‘ des kirchlichen Lebens aburteilte, doch wieder den Schutz einer Korporation (Körperschaft) suchte, einer wiederum ‚wunderbaren‘, wunderbar jetzt aber, weil er sie sich geheim, umfassend, in straffer Organisation dachte, als übertragen, eingeschränkt auf eine utilitaristische“* (U. = Lehre, die im Nützlichen die Grundlage des sittlichen Verhaltens sieht), *„rationalistische“* (nur die Vernunft als Erkenntnisvermögen anerkennende) *„Ebene.“* Er, *„dessen überreizte und quälende Einbildungskraft allem Rationalismus zum Trotz zum ‚Wunderbaren‘ drängte“*, bekannte 1795 nach Verbot und Verfolgung:

„Auf diesem Wege entstand, noch ehe ich ein wirkliches Glied einer geheimen Verbindung war, in meiner Phantasie ein Ideal von einer solchen Verbindung, welches mich ganz dahin riß, das sehnlichste Verlangen nach dem Beitritt erweckte und späterhin die Grundlage wurde, von dem, was ich zur Wirklichkeit gebracht habe. Meine Erwartungen und Begriffe von Einrichtung, Zusammenhang, Klugheit, Behutsamkeit in der Auswahl der Mitglieder, von der strengen und unaufhörlichen Prüfungen derselben, grenzten an das Übertriebene und gleichen einem wahren Roman . . . Ich fand es gleich so vielen anderen bequemer, sich an eine schon gedeckte Tafel zu setzen, als den Tisch selbst zu bereiten. Mein Entschluß, in die Gesellschaft zu treten, es koste, was es wolle, war von nun an gefaßt. Da mich indessen mein Führer“ (!) *„ohne alle nähere Anweisung verlassen hatte, so schrieb ich zu diesem Ende in alle Welt, wo ich Freimaurer vermuten konnte.“*

„Behutsame Auswahl“ der Mitglieder! Dieses alte Vorgehen wurde gewiß auch bei dem ehemaligen Jesuitenzögling genutzt. Die *„unsichtbaren Väter“* hatten ihren Köder zur rechten Zeit geworfen. Wer dieser *„Führer“* aus Hannover und dessen *„Oberen“* waren, darüber schweigt alle umfangreiche Forschung. Und auch darüber, warum der das . ·. Licht Suchende, zunächst wenigstens, weder in Nürnberg noch in München die freimaurerische Erleuchterung erhielt. Sollte er nicht doch *„den Tisch selbst bereiten“*? Wir wissen es nicht. Jedenfalls enttäuschte das verspießerte Logentum mit seinen zahllosen Graden und

Schwärmer-Ritualen Adam Weishaupt. Es ist unwahrscheinlich, daß das alles allein auf seine Belesenheit zurückzuführen ist.

Nun, gleichviel, seine *„große Achtung für die Freimaurerei (war) gefallen. Indessen hatte der Gedanke, von den Vorteilen einer solchen Gesellschaft, von dem, was sich nach meiner eigenen Erfahrung auf diesem Wege aus Menschen machen ließe, in meiner Seele zu tiefe Wurzeln gefaßt, als daß ich ihn schlechterdings hätte unterdrücken können."*

Als dann schließlich die Nebenbuhler unter seinen Studenten für einen Rosenkreuzerzirkel und seine *„alchemistischen Torheiten"* zu werben begannen, schritt der *„Auserwählte"* zu Tat. Mit einigen Schülern und wenigen Freunden gründete er am 1. Mai 1776[1]), im Jahre der Menschenrechtserklärung und der Unabhängigkeitserklärung Amerikas, den Geheimorden der Illuminaten. Dieser ursprünglich als Studentenbund der Perfectibilisten (Perfektibilismus = Lehre aufklärerischen Geschichtsdenkens, nach der der Sinn der Geschichte im Fortschritt zu immer größerer Vervollkommnung der Menschheit liege) gedachte ideologische Zusammenschluß fühlte sich als *„geheimer Weisheitsbund"*, in dem sich eine Elite (die Besten der Besten) junger Akademiker ungestört dem widmen sollten, was *„Dummheit und Pfaffeneigennutz von den öffentlichen Kathedern"* verbannt hatten. Doch bald, vor allem nach der Anwerbung des Freiherrn v. Knigge, mauserte sich Weishaupts Gründung zu *„einer mächtigen Parthey gegen Jesuiten"*, die unter dem bis auf weiteres nicht aufhebbaren aufgeklärten Absolutismus (unbeschränkte Herrschaft; Willkürherrschaft) mittels *„moralischer Vervollkommnung"* eine *„Neue Gesellschaft"* (Ordo Novo seclorum!) — die wir ja noch immer kennen — einüben sollte. Hierzu einige treffende Feststellungen aus heutiger, offensichtlich freimaurerischer Sicht:

„Seine Gründung erfolgte zu günstiger Zeit. Weishaupt erkannte das zeitmodische Bedürfnis" (?) „nach ‚Geheimnis' und geheimen Assoziationen" (Vereinigungen), *„er nutzte zudem die in der regulären Hochgradfreimaurerei, vor allem in der esoterisch-tempelritterlichen*

---

[1]) Dasselbe Jahresdatum trägt die unterste der 135 Stufen der Pyramide des *„Großen Siegels"* der USA auf der 1-Dollar-Note der Umschrift *„Annuit Coeptis"* und *„Norus Ordo seclorum"*, „die Unternehmungen gelingen", „neue (Sinn) Weltordnung".

sog. Strikten Observanz sich ausbreitende Unsicherheit und Verwirrung. Ein Geheimbund neuen Typs und entschieden rationalistisch-aufklärerischer Geisteshaltung[1]*) sollte das Vakuum im ideologischen Spektrum*" (gemeint ist: unbesetzte Stelle bzw. „Marktlücke") *„deutscher und europäischer Geheimgesellschaften füllen.*" (Hemmermayer)

„Die betont rationalistischen Einflüsse von Deisten und Perfektibilisten unterschieden den I.Q. vorteilhaft von der mystisch-theosophischen Freimaurerei. Er bekam wissenschaftlich-akademischen Charakter, einen straffen Bau, ein modern anmutendes ‚klassizistisches' Gepräge. Er war versiegelt und verbrieft in dem Decknamen, den Ingolstadt in Illuminatenpapieren erhielt: Eleusis" (Name des attischen geheimen Mysterienkultes der Demeter) *„sollte es heißen . . . Nun also sollte die barocke Volksreligion der Jesuiten durch den philosophischen Rationalismus abgelöst werden, ersetzt werden durch einen ‚griechischen' Ordensbau."*

„Wir haben hier wohl zum ersten Male in Deutschland die systematisch aufgebaute, organisierte Kritik einer weltanschaulich und politisch gebundenen Gruppe an bestehenden Zuständen. Nicht umsonst trug Weishaupt den Ordensnamen ‚Spartakus'."[2]*)* (Graßl)

Der I.O. wurde demnach von den *„unsichtbaren Vätern"* zur *„rechten Zeit"* mittels des dafür als geeignet erachteten Weishaupt ins Leben gerufen. Die bisherigen Freimaurerbünde scheinen unbrauchbar zur Machtergreifung geworden zu sein. Knigge selbst legte den Finger in die ewig schwärende Wunde:

„Die vielfältigen Betrügereyen, welche in der Freymaurerey vorgegangen waren, hatten alle Menschen mißtrauisch gegen unbekannte Obere und vorsichtig gemacht. Sie fürchteten, wenn sie es auch nicht laut merken ließen, es könne doch am Ende hinter der besten Außenseite ein Gebäude voll gefährlicher Irrgänge verborgen seyn." (1788)

---

[1]) Das übliche „Einfangen auch rettender Ideen und Freiheitsbewegungen, siehe die Romantik und das „Völkische Erwachen" seit 1914.

[2]) Römischer Sklave thrakischer Herkunft; entfloh 73 v. d. Ztw. einer Gladiatorenschule und fand großen Zulauf unter den Sklaven und anderen niederen Volksschichten. Fiel nach blutigen Aufständen. Nach Spartakus nannte sich auch seit dem 11.11.18 der äußerste linke Flügel der SPD. Unter Spartakusaufstand versteht man den kommunistisch-sozialistischen Aufstand vom 5./6. 1. 1919, der von Freikorps niedergeschlagen werden mußte.

Weishaupt und seine Ordenselite beschritten mit ihrer wie üblich nur schrittweise geoffenbarten Geheimreligion einen bislang fast nur von Rom gegangenen Pfad: Hin zur e i n e n Welt, wie man heute sagt.[2]) Er selbst wollte nichts Geringeres, als die Welt zur Vollkommenheit führen.

„Fürsten und Nationen werden ohne Gewalttätigkeit von der Erde verschwinden, das Menschengeschlecht wird dereinst eine Familie, und die Welt der Aufenthalt vernünftiger Menschen werden. Die Moral allein wird diese Veränderung unmerklich herbeiführen."

Wie meinte doch Shakespeare? *„Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode!"* Wir stehen an den Quellen unserer Zeit![3])

Alles zum „Besten der Menschheit“?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupt

Von Dietrich Wächter

IV. Macher und „Revolutionsprediger“[1])
Adolf Freiherr v. Knigge (1752—1796)

Ja, richtig, das ist der Mann, der den Deutschen den *„guten Benimm“* bzw. philosophische Lebensweisheit beibringen wollte und deshalb 1788 *„über den Umgang mit Menschen“* schrieb. Zu dieser Zeit lag hinter Knigge schon ein abenteuerliches Freimaurerleben. Erst Liebkind eines Studentenordens und freimaurerischen Damenzirkels, erhielt er mit nicht 20 Jahren 1772 (oder 73) im fensterlosen Tempel *„Zum gekrönten Löwen“* in Kassel die Erleuchtung durch die *„königliche Kunst“*. Schon mit 25 Jahren gehörte er den schottischen Hochgraden der templerischen Strikten Observanz an, wo der Protestant den dünkelhaften nome de guerre (Kriegsnamen) *„Eques a Cygno“*, das heißt Ritter vom Schwan trug.

„Von Jugend auf durch einen unruhigen, spät in mäßige, nützliche Grenzen zu ordnenden Tätigkeitstrieb angespannt“, verfiel der *„geistige Stürmer und Dränger“*, Despotenfeind, Kosmopolit, Patriot und Pazifist dann dem Gold- und Rosenkreuzerorden und schließlich 1780 dem I.O.[2]) Hier glaubte der Freiherr, nun auf *„Philo“* hörend, sein *„Jerusalem“* gefunden zu haben.

„Alles was er (Weishaupt) sagte und wie er es sagte, konnte nicht des Zweckes verfehlen, mich in Feuer für die Sache des Ordens zu setzen. Ohne mir mehr Papiere mitzutheilen, entwarf er mir im Allgemeinen das Bild ‚einer Verbindung‘ ,die es vermöchte, *den Sieg über die Dummheit und Bosheit zu erkämpfen und ihre Mitglieder zu edlen Menschen zu bilden.“* Diesen Menschen sollte die Vollkommenheit schon auf Erden sicher sein. Weishaupt ging so weit, daß er Knigge *„einen neuen Himmel, eine neue Erde, ein Welt und Menschen umschaffendes System“* versprach, das durch seine *„heilige Legion“* erstritten werden sollte.

---

[1]) Urteil des Freimaurergegners und Leibarztes I. G. Zimmermann/Hannover.

[2]) Und später dem Jakobinertum.

Endlich hatte Weishaupt seinen Ordenstheoretiker, Reformator und eifrigsten Werber gefunden. Rasch berief er ihn in seinen „*Aeropag*", in den Kreis der fünf obersten Ordensdirektoren. So wurde der ewig unruhige, aber auch ewig unzufriedene Knigge zum 2. Ordensgeneral und „*reisenden Bruder*", zum „*wahrhaft ewigen Juden in Ordensangelegenheiten*". Kennzeichnend für jene (aber nicht nur diese) Zeit, ihr Denken, Fühlen, Hoffen, ihre Vertrauensseligkeit und ihre Verführbarkeit ist jener „Werbebrief" des 30jährigen von 1782:

„Der Bruder — hat mir gesagt, daß Eur. mir erlauben wollen, mit Ihnen über gewisse Gegenstände in Briefwechsel zu treten, und Denenselben einen deutlichen Begriff von derjenigen Verbindung zu machen, deren Existenz Eur. nunmehro wissen.

Ehe ich aber zu diesem Zweck gelange, bin ich so kühn ein paar Worte von mir selbst, von der Person zu sagen, welche jetzt mit Ihnen in Briefwechsel tritt. Von meiner ersten Jugend an bin ich frey und thätig erzogen worden. Man hat mich gelehrt, Vorurtheilen zu trotzen, auch dann, wann der ganze vornehme Pöbel daran festhält. Diese Art zu handeln, verbunden mit oft übertriebener Lebhaftigkeit, Unerfahrenheit und Jugend, haben manches Schicksal über mein Haupt gezogen, oft in den Augen gewöhnlicher Menschen mich in falschem Licht dargestellt, und mir, in meinem Alter schon, die Welt so widrig gemacht, daß ich mich entschloß, mir ein kleines freyes Plätzchen aufzusuchen und da, von allen übrigen Verbindungen, die häusliche ausgenommen, entfernt, den Rest meines Lebens hinzubringen.

Ich sahe, wie schändlich einander die Menschen hintergehen und quälen, wie wenig sie ihr wahrhaftes Glück kennen, wie selten Treue, Aufrichtigkeit und wahre Liebe werden, kurz! wie tief wir gesunken sind.

Ich hatte längst eine Verbindung unter den besseren Menschen gewünscht, unter Männern, die Muth hätten, einmal die Fesseln des Vorurtheils[1]*) und der Bosheit abzuschütteln. Ich hatte geglaubt, die Frey-*

[1]) Dazu F. X. Zwackh, ein Vertrauter Weishaupts: *„Ich meine dasjenige Vorurteil, welches man von der Wahrheit seiner Religion mit Verachtung aller übrigen hat, und den daraus entspringenden Verfolgungsgeist, welcher zur Schande der Menschheit nur in ihrer Zerstörung Vergnügen findet, und der sich, wegen Verheißung von ewigen Belohnungen kränket."*

maurerey sey eine solche Verbindung. Ich hatte 10 Jahre lang darinne gesucht, mir allerley Grade in und außer der stricten Observanz geben lassen, fand auch die heiligsten Spuren, aber nirgends große Anstalten für die Welt, und war also entschlossen, auch hier alles aufzugeben, als ich nebst noch ein paar Freunden zu einer Gesellschaft, zu einem engern Zirkel von Maurern angeworben wurde, wo ich denn so viel Beruhigung für Kopf und Herz gefunden habe, daß ich in dieser Welt schwerlich wieder etwas Größeres und Edleres antreffen werde.

Ein großer ungeheurer Plan, und doch die sichersten Anstalten; für die ganze Menschheit unendlich interessant; ein Welt und Menschen umschaffendes System, die feinste Einrichtung und doch die heiligste Probitität (= Rechtschaffenheit), jesuitische Klugheit und christliche Einfalt, unentweihete Auswahl; feste beruhigende Systeme, nicht Speculationen von müßigen Köpfen ersonnen, nein! Das Resultat besonderer Überlieferungen und lange geprüfter und geläuterter Sätze. Halten Sie sich an mich, wenn Sie einst das Gegenteil bey uns antreffen.

Allein eben dieser Orden ist eben deswegen äußerst vorsichtig in der Auswahl seiner Glieder. Er hat lange Zeit nur aus einer kleinen Anzahl Mitglieder bestanden, und nur erst jetzt, bey gänzlicher Ausartung der Freymaurerey, welche immer seine Pflanzschule war, findet er nöthig, wirksamer zu werden. Er hat aber auch leider erfahren, wie wenig Menschen es giebt, denen es, ohne Absicht auf Privat-Leidenschaften und Befriedigung des eigenen Interesses, blos um das Beste der Welt, um Verbreitung der Weisheit, Güte und wahren Glückseligkeit zu thun ist. Deswegen nehmen die Obern ihr Augenmerk vorzüglich auf die folgende Generation, und entsagen lieber der Freude, die Früchte ihrer Arbeit zu genießen, als sich zu übereilen. Sie nehmen daher am liebsten ganz junge Leute, welche sie von Anfang an bilden, ihren Kopf aufklären, ihr Herz bessern, und sie dann, wenn sie eine Zeitlang in der untern Klasse gestanden haben, einer Freymaurerloge zur Aufnahme empfehlen. Folglich hat der Orden drey Hauptabteilungen ..."

Linksextreme Loge

Knigges „*Neuer Ordensplan*" schuf den „*Illuminaten-Freimaurer*", durch die Verquickung des Irrationalismus (Mystik) der Logen mit dem Rationalismus des ursprünglichen I.O. Knigges gewaltiger Werbe-

feldzug in Nord- und Westdeutschland lockte eine große Zahl einflußreicher Persönlichkeiten in den Orden. Man sprach von einer „*Massentaufe*" und nannte 500 Proselyten (Neubekehrte). Knigge trat dabei einmal als „*Dëist*", bald als „*Schwärmer*" und das andere mal als „*Erzfreygeist*" auf. „*Jeder glaubte im Orden zu finden, was er begehrte.*" Als sich dann noch herausstellte, daß die „*höheren Ordensgrade*" erst in Weishaupts Kopf bestanden, wurde Philo sogar noch zum Vater der Idee, „*den Illuminatismus als ein neues Prinzip in die allgemeine Freimaurerei einzupflanzen. Jeder Illuminat sollte sich zu diesem Zweck in andere Systeme aufnehmen lassen und dort als geheimer Agent und Propagandist wirken. Es erschien ihm als Ei des Kolumbus, wenn die Illuminaten sich die Grade und Rituale der fremden Systeme aneigneten und die aktivsten Maurer für den eigenen Orden warben. Diese Aktion sollte am Ende dahin führen, daß alle bestehende Systeme durch das Hochgradsystem des Illuminatenordens überblickt waren.*" (Roßberg)

Das war letztlich nichts anderes als ein listiger Einigungsversuch der in zahllose Lehrarten zersplitterten Freimaurerei. Und das bedeutete selbstverständlich einen unübersehbaren Machtgewinn der „*hohen Oberen dieses Ordens (I.O.) als die ächten unbekannten Oberen der Freimaurerei*", jene die Johannismaurerei bis zur Stunde so belastende Steuerung oder Spitze der Pyramide[1]). In ihr erhielt die blaue Loge (das Rekrutendepot) mit ihren „*betrügerischen Possenspiel*" nicht anders wie heute durch bestimmte Hochgrade die Rolle der nicht un-

---

[1]) Die Weishaupt selbstverständlich nicht bildete.

[2]) Aus den Ritualstatuten der drei Johannisgrade der gr. National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin von 1825:

„*Der Meister muß wissen, daß die 3 Grade nur eine Hülle, eine vorbereitende Beschäftigung im Vorhofe sind, daß erst auf höheren Graden das Licht erblickt und der Eingang in das Innere betreten werden kann.*"

Br .·. K. Chr. F. Krause im Vorwort zu Burkhardts Übersetzung der auf Befehl der Großloge von Schottland geschriebenen „*Geschichte der Freimaurerei aus authentischen Quellen*" von Lawrie 1810:

„*Was dem Nichtkenner des inneren Zustandes der Brüderschaft in der That sehr wunderlich erscheinen muß, ist die Veranstaltung, daß selbst kein Bruder der niederen Grade in der Geschichte der Brüderschaft die Wahrheit unverschleiert schaue. Auch läßt man es hier, sowohl gegen sog. Profane, als auch gegen Brüder, nicht bei vorsichtigem Schweigen bewenden; man gibt sogar absichtliche Erdichtung, die oft so schlau als abgeschmackt sind, mit ernster Miene für historische Wahrheit aus.*"

nützen, aber unwissenden *„Pflanzschule" zugeteilt[2])*. Elitär-hochmütig, ja verächtlich befanden Spartacus und Philo, die beiden *„Mittel-Oberen":*

„Sie (die Freimaurer) erfanden Grade über Grade; sie suchten endlich den so natürlichen Hang der Menschen zum Wunderbaren zu reitzen, seine Einbildungskraft zu erhitzen, die Vernunft zu betrüben ... sogar die schädlichste aller Neigungen ..., die Begierde nach Gold wurde gereizt ... Hätten nicht doch die Edlen und Auserwählten im Hinterhalt gestanden ..., so wäre neues Verderben über das Menschengeschlecht hereingebrochen, und durch Regenten, Pfaffen und Freymaurer die Vernunft von der Erde verbannt worden."

(Aus „Unterricht zum Illuminaten-Priestergrad")

Als *„insider"* mußten sie es ja wissen! (Fortsetzung folgt)

Meine Vernunft sagt mir, daß Gott das vollkommenste von allen Wesen ist. Er muß alle die Vollkommenheiten, die wir an allen Geschöpfen wahrnehmen, in höchstem Maße besitzen, weil nur er allein der Urheber dieser Vollkommenheiten sein kann. Allein, wir müssen uns hüten, daß wir uns nicht betrügen, wenn wir Gott Vollkommenheiten beilegen, die nur in Beziehung auf uns Vollkommenheiten sind. Die Menschen stellen sich Gott gewöhnlich als einen großen König vor, als einen Vater, als einen großen Richter und als einen mächtigen Mann. Alle diese Vergleichungen können aber nicht anders als mangelhaft sein; denn Gott ist unendlich über das, was dem Menschen eigen ist, erhaben.

Wenn die Menschen Gott als Schöpfer betrachten, so sagen sie, er tue alles zu seinem Ruhme, ad majorem Dei gloriam. Indessen kann der Begriff des Ruhmes Gott nicht zukommen; denn er setzt notwendig eine gewisse Beziehung voraus, das ist, der Ruhm besteht nur in der Einbildung anderer, und nach Ruhm streben, heißt: suchen, in der Einbildung anderer groß zu scheinen. Der Ruhm also, man mag ihm einen Schein beilegen, was für einen man will, kann sich niemals für Gott schicken, weil er unendlich über die Einbildung der Geschöpfe erhaben ist. Es ist also abgeschmackt, wenn man sagt, daß Gott im Himmel belohnt, um seine Güte an den Tag zu legen, und daß er in der Hölle bestraft, um seine Gerechtigkeit zu offenbaren.

Friedrich der Große (Gedanken über Religion)

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 1 9. 1. 1984 24. Jahr

Alles zum Besten der Menschheit

V. Die schwarze Diktatur / Von Dieter Wächter

Bei der Beurteilung des I. O. und auch der Freimaurerei der unteren Grade darf der schwarze Gesinnungsterror im Namen *„Gottes"* keineswegs übersehen werden. Seine Opfer, eben die Illuminaten, kannten selbstverständlich ihre „Pappenheimer" von der Gegenseite. Diese wollten sie mit den eigenen Waffen schlagen. Was die neuen *„Jesuiten der Freiheit"* — Weishaupt beispielsweise — als Kinder zu erleiden hatten, überlieferte er selbst:

„Wir mußten unaufhörlich beichten und dem äußerlichen Gottesdienst beiwohnen und vorzüglich die Andachten zu ihren ... Heiligen verrichten ... Sie wollten sich auf diese Art, nicht durch Gründe, sondern durch den äußeren Glanz, durch Gewohnheit und Fertigkeiten des jungen Kopfes so sehr bemeistern, daß er dereinst bei reiferen Jahren gar kein Bedürfnis nach höheren Gründen haben sollte ... Wir mußten ... Rätsel aus dem Canisius" (erster Jesuit in Deutschland, 1521—1595) *„auflösen; z. B. wir sollten das Vaterunser rückwärts ohne Anstand auswendig hersagen; wir sollten sagen wie oft et, in oder cum in dem 1. Hauptstück stehen, oder es wurden uns zwei oder drei Worte aufgegeben, wo wir sogleich fortfahren mußten und dies so oft, als diese Worte in einem Hauptstück enthalten waren."*

Auch Knigge prangerte die *„schwarze Schar"* 1781 treffend an, ohne zu sehen, daß er nicht viel anderes erstrebte:

„Eine Gesellschaft", so befand er, *„welche einen unbedeutenden Anfang nimmt; deren Stifter ein Mann ohne Erziehung und Wissenschaft ist, der für sein kleines Häuflein kaum ein Obdach, kaum einen Schutz finden kann; diese Gesellschaft, die, trotz allen Hindernissen, in unbegreiflich kurzer Zeit es dahin bringt, unermeßliche Schätze zusammenzuscharren; uneingeschränkte despotische Macht über einen*

großen Theil des Erdbodens an sich zu reißen; eine bewundernswerte Gleichförmigkeit unter ihren Mitgliedern (welche beynahe bis auf die Gesichtszüge sich erstreckt) zu bewürken; Gewalt über so viele Herzen und Gewissen großer und kleiner Leute zu erhalten, und ihre Hände in alle Staats-Verfassungen und Hauswesen zu haben.

Eine Gesellschaft, welche alle diese Vortheile ungestraft mißbraucht, um in Staaten und Familien Uneinigkeit, Verwirrung und Unglück zu bringen, schädliche Leidenschaften zu befriedigen, Könige zu ermorden, Unterthanen zu empören — kurz! alle nur ersinnlichen Bosheiten ungehindert und unter dem Schleyer der Religion auszuführen;

Eine Gesellschaft, welche endlich, nachdem sie ihre Kühnheit zu weit treibt, für alle diese Bubenstücke — nicht bestraft, ausgerottet — nein! nur getrennt wird, um in andern Kleidern, nach dem alten System, in der Stille zu handeln, wie sie sonst öffentlich handelte — in Wahrheit! eine solche Gesellschaft verdient es wohl, daß man die Triebfedern genau untersucht, welche diese ungeheure Maschine so sicher dirigiren ...

Auch dies Geheimhalten der Constitutionspunkte eines öffentlichen geistlichen Ordens beweiset schon viel gegen denselben ... Ueberhaupt war ihre ganze Verfassung so beschaffen, daß wenn man dieselbe unpartheyisch beurteilt, man finden wird, daß kein Staat in der Welt (er sey von welcher Art er wolle) eine solche Gesellschaft mit Sicherheit dulden kann ...

Laynez“ (der Ordensgeneral) *„ließ sich ... alle Vorrechte geben, die irgendein Potentat der Welt nur haben kann: Gesetze zu erklären, wie er wollte, dieselben zu geben und aufzuheben, Macht zu übertragen und zu entziehen, Recht über Leben und Tod. Er wollte in jedem Betrachte an Jesus Christus Stelle seyn. Er hatte mehr Gewalt als der Papst selbst. Er durfte sogar die Unterthanen vom Gehorsam gegen ihre Könige lossprechen ...*

Keiner von ihnen“ (den Jesuiten) *„durfte zwar ein Amt in der Kirche, eine Prälatur“* (geistliche Würde) *„oder dergleichen annehmen, sondern mußte alsdann aus dem Orden treten, blieb aber lebenslang unter des Generals Gewalt, damit kein Werkzeug der Tyranney aus den Händen gelassen werden mögte.“*

Zu diesem klassischen Beispiel eines Abschnittes des überstaatlichen *„Nibelungenkampfes“* sei nochmals der hochkarätige Logen-Obere Knigge von 1781 angeführt:

Scharfsichtiger Haß

„Die Jesuiten ‚machen aus ihren Feinden Religionsfeinde, hetzen das Volk gegen dieselben auf, schreien laut: der Glaube falle zusammen, alles gehe zu Grunde; beschuldigen Leute, die ihnen im Wege sind, schlechter Sitten und Irreligiosität, verleumden durch den sechsten und siebenten Mann‘. Auf diese Weise beherrschen sie schwache Regenten, nicht einmal vor ‚Finanzoperationen‘ scheuen sie zurück.

Alle jene revolutionären Gefahren, die von den Augsburger Jesuiten den Freimaurern, Deisten und Jansenisten zugeschrieben worden waren, wurden nun der Gesellschaft Jesu angedichtet“ (?) „die den ‚Zank über den Jansenismus‘“ (romfeindliche, auf Augustin zurückgreifende theolog. Richtung des 17. und 18. Jahrhunderts) *„verursacht hatte und damit in Widerspruch zu allen Reformen geraten war. Knigge zeigte sich dabei gut über die Vorgänge in Ingolstadt und über die besonderen Ziele der Reformgruppe um Sattlen informiert.*

‚Daher predigen sie aller Orten einstimmig gegen die Freigeister, bemühen sich um alle Kanzeln, reden von der Notwendigkeit eines Prediger-Instituts, wollen Schulen und Universität reformieret wissen und sogar in Ingolstadt die weltlichen Studenten zwingen, Theologie zu frequentieren. Daher reden sie von Errichtung und Verbesserung der Seminarien, suchen die Direktion derselben an sich zu reißen und daraus heimliche Noviziate des Ordens zu machen, sich aber unter dem Namen von Weltgeistlichen empor zu schwingen.‘

Sie ‚tun Vorschläge zu Bücherverboten und Inquisitionen‘, nur um ihre Gegner ‚bei dem gemeinen Volk als Freidenker und Jansenisten auszuschreien, sie bei den Fürsten durch den sechsten, siebenten Mund anzuschwärzen, ... um ihren Sturz zu befördern‘. Denn nur auf diesem dunklen Wege können sie ihre reaktionären Ziele erreichen und ‚die Zeiten ihrer Entstehung wieder herbeiführen‘.

*Damals hatten sie sich als Streiter gegen die neue Lehre und als Verteidiger der Kirche gegen Ungläubige hervorgetan. Religion war die Hülle, in welcher sie ihre Absichten verbargen“ (Irrtum, alles christ-*liche Tun ist Religion). *„Also muß die Religion auch heutzutage genützt werden. Deswegen nun arbeiten sie an einer Vereinigung der Protestanten mit der römischen Kirche. ‚Sie wollen sich dadurch die verlorene Gunst des Papstes zurückgewinnen. Aus dem gleichen Grunde haben sie sich aber auch hinter die Gold- und Rosenkreuzer gestellt,*

hinter das Heer der Goldmacher, Betrüger und Schwärmer des 18. Jahrhunderts, die von der ursprünglich erstrebten ‚Generalreformation' abliefen und nun ebenfalls die Vernunft abwerten und verdunkeln. Daher muß auch den Gold- und Rosenkreuzern unversöhnlicher Kampf angesagt werden. Die Menschheit ist zu einer großen Entscheidung aufgerufen!" (b. Graßl)

Ähnlich sendungsbewußt und machtbesessen wie die Jesuiten wirkten die Illuminaten in ihrer *„Verschwörung zum Guten"*.

Die Welt ist unser

„Ich hafte mit meinem Kopf dafür, daß ich" (Philo) *„dem Orden weltliche Macht und Reichtum verschaffe."*

„Wenn Sie Ihren Vortheil kennen, so ist die Welt unser."

„Wenn sich die Brüder allenthalben so gesetzt hätten (wie zu Hachenburg, wo geheime Secretaire, Aerzte, Seelsorger, Räthe, auch des Grafen Lieblinge, lauter Illuminaten waren) so commandiren wir die Welt."

„Wir müssen alle Stellen zu erringen suchen, wo für die gute Sache" (das ist der Orden) *"zu gewinnen ist. Warum sollte es nicht erlaubt seyn, sich durch redliche, sanfte Mittel, so fest zu setzen, daß man Einfluß auf die Regierung bekäme?"*

„Hat der Orden" (der Illuminaten) *„einmal an einem Ort die gehörige Stärke erlangt, und die obersten Stellen durch ihn besetzt, kann er an einem Orte, wenn er will, denen, die nicht folgen, fürchterlich werden; sie empfinden lassen, wie gefährlich es ist, den Orden zu beleidigen und zu entheiligen; kann er seine Leute versorgen, hat er in einem Lande von der Regierung nichts mehr zu befürchten."* (Knigge vor 200 Jahren! Überholt? Verschwörung? Glaubenspolitik!)

Noch einmal *„Originalton"* Br. Philos. Im Januar 1783, in einem Brief:

Lasse man ihm *„freie Hand"*, so verbürge er sich, *„1. dem Orden sehr wichtige Kenntnisse, 2. feste Gewalt über die Stricte Observanz oder vielmehr gänzliche Zerstörung derselben, 3. großen Einfluß auf das Zinnendorfsche System"* (die in Preußen einflußreiche geheimreligiöse Hochgradfreimaurerei; Zinnendorff drohte Lessing mit dem Schierlingsbecher), *„4. weltliche Macht und Reichtum zu verschaffen, und dieß alles ohne im geringsten unsere Einrichtung zu stören."* (Hammermayer, 1980)

Die Bäume wuchsen jedoch auch diesmal nicht in den Himmel. Es begann zu kriseln, und beide Jhv-Erwählten gerieten sich bitter in die Wolle. Der Freiherr v. Knigge, dessen sämtliche *„Werke“* man schon 1929 für wert fand, nachgedruckt zu werden, warf schlicht und einfach das Handtuch. Aber nicht ohne feierliche schriftliche Erklärung, seinen Verschwiegenheitseid*) halten zu wollen. Doch scheint er etwas gewitzter geworden zu sein, gesteht er doch vier Jahre später als 36jähriger in *„Über geheime Verbindungen und den Umgang mit ihren Mitgliedern“* (Knigge II, 166):

„Ich habe mich lange genug mit diesen Dingen beschäftigt, um aus Erfahrung reden und jedem jungen Mann, dem seine Zeit lieb ist, abrathen zu können, sich in irgend eine geheime Gesellschaft, sie möge Namen haben, wie sie wolle, aufnehmen zu lassen: Sie sind alle freylich nicht im gleichen Grade, aber doch alle ohne Unterschied zugleich unnütz und gefährlich.“

Ja, Br. Knigge sollte, folgt man der heutigen . ˙ . Sprachregelung, ein übler *„Verschwörungstheoretiker“* werden. Jedenfalls veröffentlichte der von Lenning und auch von Lennhof/Posner kraft höherer Weisheit zwar ebenfalls für geisteskrank erklärte Karl Didler/Berlin in seinen *„Freimaurer-Denkschriften“* (seit 1848) ein Wort Knigges, wonach dieser *„Wissende“* wähnte, die Messianisten des Alten Testamentes hätten erkannt, *„daß die königliche Kunst ein Mittel sei, ihr geheimes esoterisches Reich zu begründen“*. Die *„goldenen Schlüssel, welchen feile Herzen und Ohren sich öffneten“*, wären *„längst in ihren gewandten Händen erprobt worden. Tausende neue Verbindungen öffneten sich ihnen, und schon sähen sie sich im Besitz eines gesicherten Zentralpunktes“*.

Als Knigge 1796, erst 44jährig, in *„den ewigen Osten“* abberufen wurde oder vielleicht *„seine Werkzeuge“* niederzulegen beordert war, scheint er sehend geworden zu sein, wie Ludendorff schrieb. Und das trotz oder vielleicht sogar wegen seiner wütenden Verteidigung gegen die antijakobinischen Angriffe des früheren Leibarztes Friedrichs des

---

*) Diesen meint Graßl, Chr. Meiners *„Über die Mysterien der Alten, besonders über die Eleusinischen Geheimnisse“* 1776 zuweisen zu können. Meiners hatte geschrieben: *„Die Vorsteher der Geheimnisse konnten versichert sein, daß die Mysterien auch von den mutwilligsten Witzlingen würden geschont werden ... fürchterliche Strafen, die man auf Entheiligung der Mysterien gesetzt hatte, verbanden die Eingeweihten zum Stillschweigen.“* Das gilt immer noch, auch für jeden frmr. Forscher und Schriftsteller.

Großen, Johann Georg Ritter von Zimmermann (1728—1795), und des Wiener Universitätsprofessors und geheimen Mitarbeiters Kaiser Leopolds II., Leopold Alois Hoffmann (1759—1801). Allen Enttäuschungen zum Trotz war jedoch Knigge vorher noch einmal in den Bann der Geheimorden, nämlich der „*Deutschen Union der XXII*“ K. F. Bahrdts (1788) und der „*Verbindung edler Freunde der Wahrheit, Rechtschaffenheit und bürgerlichen Ordnung*“ 1796 geraten. Es galt weiter gegen die erstarkende reaktionär-antiaufklärerische Entwicklung in Deutschland zu wirken. (Fortsetzung folgt)



Zeitgenössische Darstellung der verschiedenen Geheimbünde.

Sie wurzeln alle im selben Boden.

Alles zum „Besten der Menschheit"

VI. Teil / Von Dieter Wächter

Die Wahnlehre (Ideologie)

Eine umfassende Quellengeschichte des freimaurerischen I.O. soll hier nicht geschrieben werden. Weishaupt sammelte in sein *„idealistisches System"* alles ein, was für *„seine gerechte Sache"* geeignet schien. Inhalt, Form und Vorgehen flossen ihm, wie schon erwähnt, aus den verschiedensten Richtungen zu: aus dem Bibelglauben-Jesuitismus, aus der deistisch-freimaurerischen Aufklärung, vom Rationalismus und von den *„Mysterienweisheiten"* der Alten. Eigenes steuerte er kaum bei, doch für das *„zeitmodische Bedürfnis"* nach *„Geheimnis"* und geheime Untergrundtätigkeit hatte er das richtige Gespür.

Nur einige Grunddogmen trugen sein Wahnsystem, nämlich

1. die sog. geschichtsphilosophische Vorstellung von der Vervollkommnungsfähigkeit von Mensch und *„Gesellschaft"*, d. h. der Perfektibilismus und seine Fortschrittsgläubigkeit.

2. die schon von den Stoikern des 3. vorchristlichen Jahrhunderts

gepredigte Überwertung oder Alleinwertung der Vernunft, der Rationalismus.

3. die Egalité (Gleichheit) aller Menschen der *„christlichen Botschaft"*, und

4. die sich aus solcher Verkennung der Wirklichkeit ergebende *„Moral"*.

Sie, die *„Humanität"* oder edle Menschlichkeit, führe fast zwangsläufig durch *„Aufklärung"* und entsprechende *„Erziehung"* zur Herrschaft der Vernunft, welche Freiheit und Gleichheit gewährleiste. Dieser inbrünstige Glaube — kaum minder fanatisch als jeder andere — schloß selbstverständlich auch den Freiheits- und Gerechtigkeitswillen ein, doch die Folgen der menschlichen Unvollkommenheit — Eitelkeit, Rachsucht und Seelenverkümmerung — konnten von solcher irrigen Heilslehre nirgends begrenzt werden.

Mag sich in den 200 Jahren einiges gewandelt haben, immer noch, ja, mehr denn je schlägt sich unsere Gegenwart mit dieser Ideologie des 18. Jahrhunderts dank der Herrschaft der Bibel, des *„Kapital"* von K. Marx und der Loge herum. Nach wie vor bestimmt die alt- und neutestamentarische *„Moral"* das Völkerleben. Die Ziele der Überstaatlichen sind die gleichen geblieben. Damals wie heute heißt hier *„moralisch-ethische Vervollkommnung"* nichts anderes als Völkermord, d. h. Überwindung der *„verhängnisvollen und widernatürlichen Entwicklung der Menschheit"* zur volkhaften Vielfalt an deren Stelle schrittweise die klassenlose, republikanische und volksentfremdete Gesellschaft treten soll. Um zur wahren *„Erziehung des Menschengeschlechtes"* zu gelangen, ist deshalb das wichtigste Zeugnis der Illuminatenverschwörung *„gegen Religion und Fürstenherrschaft"*, ja, gegen alle Völker anzuführen. Schon früh wurde es von verantwortungsbewußten Menschen erkannt als das, was es war und blieb, nämlich das

„Programm des Jakobinismus"

In der *„Andere an die neu aufzunehmenden Illuminatos dirigentes"* von 1783 verkündigte *„Spartacus"* seine erleuchteten Grundsätze, Pläne und Ziele:

„Nach dieser sorgfältigen Vorbereitung und Prüfung rückt nunmehro die Zeit ihrer Belohnung herbey; sie haben gelernt, sich und andere zu erkennen, sie sind das, was sie seyn sollen, was wir von ihnen erwarten. Nunmehro trifft auch sie die Reihe, andere zu leiten,

das, was sie bishero wissen, und was sie in dieser Stunde erfahren sollen, giebt ihnen Überlegenheit der Ansichten über andere schwächere, und eben diese Überlegenheit ist die einzige wahre Quelle der Macht des Menschen über andere Menschen. Die Finsternis verschwindet ... die erste Pforte des Heiligtums öffnet sich. Ein Theil unserer Geheimnisse wird sich ihnen entwickeln. Verschließet die Thore des Heiligthums dem Ungeweihten. Ich will zu den Erleuchteten, den Heiligen, den Auserwählten sprechen ...

In dieser Versammlung tretten sie heut ... in die Klasse des hohen Ordens, in die Klasse derer, welche in der Regierung des Ordens selbst keinen unbedeutenden Antheil haben. Wissen sie aber wohl auch hinlänglich, was das heiße, herrschen, in einer geheimen Gesellschaft herrschen? Nicht über den geringern oder vornehmern Pöbel, über die beßten Menschen, über Menschen von allen Ständen, Nationen und Religionen, ohne äußerlichen Zwang zu herrschen, sie dauerhaft zu bereinigen: Ihnen einerley Geist und Seele einzuhauchen, über die in allen Theilen der Welt zerstreuten Menschen ... mit möglichster Eile und Genauigkeit zu herrschen: Ist ein bishero in der Staatsklugheit noch unaufgelöste Aufgabe. Unterscheidung und Gleichheit, Despotismus und Freyheit auf das engste zu vereinigen: sein Reich und seine Unterthanen sich selbst schaffen: allen Verrat, und denen daraus entstehenden unvermeidlichen Verfolgungen vorzubeugen: Aus Nichts etwas zu machen, dem allgemein einreißenden Verderben zu steuern ... ist das Meisterstück der mit der Moral vereinigten Politik ...

Wären Menschen gleich anfänglich das, was vernünftige Menschen seyn sollten; könnte ihnen gleich bey dem 1. Eintritt die Herrlichkeit des Plans vorgelegt: und einleuchtend gemacht werden; dann möchte manches noch möglich seyn: Aber da jeder hoft, jeder haben, und Niemand geben will: da der Reitz des Verborgenen beynahe noch das einzige Mittel ist, um Menschen zu erhalten ... so können sie leicht sehen, daß hier Mühe, Geduld und Beharrlichkeit und überwiegende Liebe zum Zweck erfordert werden."

Selbsteinschätzung

„*Und endlich, wissen sie denn auch, was geheime Gesellschaften sind? welchen Ort sie in dem großen Reiche der Weltbegebenheiten behaupten? Glauben sie wohl, daß solche eine gleichgültige, transitorische*" (vorübergehende) „*Erscheinungen seyen? O, meine Brüder! Gott und*

die Natur, welche alle Dinge der Welt, die größten so gut, wie die kleinsten zur rechten Zeit und am gehörigen Ort geordnet haben, bedienen sich solcher Mittel, um ungeheure sonst nicht erreichbare Endzwecke zu erreichen. Hören und erstaunen sie! Nach diesem Gesichtspunkt richtet und bestimmt sich die ganze Moral und das Recht der geheimen Gesellschaften, und unsrige Moral und Begriff von Recht und Unrecht erhalten erst dadurch ihre **nöthige Berichtigung.**

Sie stehen hier in der Mitte zwischen der vergangenen und künftigen Welt: einen Blick in die vergangenen Zeiten zurück, und so gleich fallen die zehntausend Riegel hinweg, und die Thore der Zukunft öffnen sich. Machen sie sich gefaßt einen flüchtigen, aber kühnen Blick hinein zu wagen: sie werden den unaussprechlichen Reichthum und Vorrath Gottes und der Natur, die Erniedrigung und Würde des Menschen ... erblicken ...“

Die Entwicklungsgeschichte

„Die Natur, welche stuffenweise Entwicklung eines unendlichen Plans ist ... macht in allen diesen ihren Veränderungen keinen Sprung: sie fängt von dem kleinst möglichen, und unvollkommenen an ... um zum größten und vollkommensten dieser Art zu gelangen, welches höchste Veränderung ist: sie macht Kinder, und aus ihnen Männer; und Wilde, um daraus gesittete Menschen zu machen ... oder uns zugleich zu belehren, daß eben darum mit dem, was wir sind, ihr unendlicher Vorrath noch nicht erschöpft seye: daß wir und unser Geschlecht noch zu weitern ungleich wichtigern Veränderungen vorbehalten seyen.

So, wie also der einzelne Mensch, eben so hat auch das ganze Geschlecht seine Kindheit, Jugend, männliches und graues Alter. Mit jeder dieser Perioden des ganzen Geschlechts lernen die Menschen neue, ihnen vorher unbekannte Bedürfnisse kennen. Jedes neue Bedürfniß ist gleichsam der Saame, aus welchen eine neue Veränderung, ein neuer Zustand, ein Besserseyn hervor keimt ... und diese Geschichte der Abstammung, diese Entwicklung der Bedürfnisse ist die Geschichte der Vervollkommnung des ganzen Geschlechts; denn nach diesem richten sich Kultur, Verfeinerung der Sitten, Entwicklung der schlafenden Geisteskräfte ... ändert sich zugleich die Lebensart, der moralische und politische Zustand, die Begriffe von Glückseligkeit, das Betragen der Menschen gegeneinander ...

In der Stufe des männlichen Alters allein erscheint erst das Menschen Geschlecht in seiner Würde, dort allein, nachdem wir vorhero durch viele Umwege, durch lange wiederhollte traurige Erfahrungen gelernet, welch ein Unglück es seye, sich die Rechte anderer anzumaßen, sich ... über andere zu überheben ... dort allein sieht man es ein ... welche Ehre, welch ein Glück es seye ein Mensch zu seyn.

Diese erste Stuffe ... ist Wildheit, rohe Natur: wo die Familie die einzige Gesellschaft ... ein Weib, und ... die Ruhe, die einzigen Bedürfnisse sind, ein Zustand, in welchem der Mensch die beyden vorzüglichsten Güter, Gleichheit und Freyheit, in voller Fülle genießet ... Wenn es nicht im Plane Gottes und der Natur läge, ihm anfänglich nur das zu zeigen, wozu sie sein Geschlecht bestimmt, um ihm ein Gut um so schätzbarer zu machen, das er anfänglich gehabt, sobald verloren ... und so lang und vergeblich gesucht, bis er endlich den rechten Gebrauch seiner Kräfte ... richtiger bestimmen gelehrt wurde."

Die Vermehrung der Familie, des Eigentums, die Sprachentwicklung, der Konkurrenzkampf führten dann, so Spartacus, zum Untergang der ursprünglichen Freiheit und Gleichheit. Zwangsläufig wurden Könige, Unterwerfung, Ungerechtigkeit. Einigkeit schüfe zwar Sicherheit, doch da diese selten, machten Gott und die Natur das Hilfsmittel: *„neue, engere, klügere, geheime Verbindungen"*. *„Die kurze, wahre und philosophische Geschichte des Despotismus und der Freyheit"* sei derart gegeben. Doch dieser Vertreibung des glücklichen Urmenschen aus dem Garten Eden folgte noch schlimmeres:

Die Spaltung der e i n e n Menschheit

„Es entstanden nämlich Nationen und Vorsteher, Könige der Nationen. Mit dem Ursprung der Nationen hörte die Welt auf, eine große Familie, ein einziges Reich zu seyn: das Band der Natur wurde zerrissen. Man vereinigte Menschen, um sie voneinander zu trennen: man zog zwischen Menschen und Menschen eine Linie: diese hörten auf, sich unter einem gemeinschaftlichen Namen zu kennen. Der Mensch fieng an, dem Landesmann nachzustehen, und der Nationalismus trat in die Stelle der Menschlichkeit."

„Der Codex (Gesetzbuch) *der Nationen ist von dem Gesetzbuch der Natur verschieden."*

Die Folgen dieser verhängnisvollen Entwicklung seien dann Völkermord, Religionsfanatismus, Sklaverei, Fürstenwillkür, Kriecherei,

Günstlingswirtschaft, Verarmung des Landes, Sittenverderbnis. Doch so furchtbar alle die Auswirkungen dieses Fehlweges auch sein mögen, sie gebären schließlich das Gute: den Fortschritt. Vernunft und Wissenschaft führen zur Aufklärung, zu den Menschenrechten, zum Abbau der Unterdrückung. Aber auch das schaffte nicht die Seligkeit. Die Menschen würden nur zu bald ihrer alten Erniedrigung verfallen. Wieder greife die „*Vorsicht*" ein, denn seit uralten Zeiten biete sie der Menschheit die „*dauerhaftesten Mittel*" dar, nämlich die „*stillen und sicheren Triebfedern, die dereinst die Erlösung des Menschengeschlechtes*" bewirken würden. Die Stunde des „*Spartacus*", der sich „*für den ersten der Menschen, für einen zweyten Messias*" hielt!

(Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

VII. Ins „Reich der Freiheit"

Um die *„Erlösung des Menschengeschlechtes"* ging es *„Spartacus"*, nicht mehr und nicht minder. Die Wege dazu?

„Diese Mittel sind geheime Weisheitsschulen, diese waren vor allzeit die Archive der Natur, und der menschlichen Rechte, durch sie wird der Mensch von seinem Fall sich erholen, Fürsten und Nationen werden ohne Gewaltthätigkeit von der Erde verschwinden, das Menschen Geschlecht wird dereinst eine Familie, und die Welt der Aufenthalt vernünftiger Menschen werden. Die Moral allein wird diese Verbrüderung unmerkbar herbeyführen. Jeder Hausvater wird dereinst, wie vordem Abraham und die Patriarchen, der Priester und der unumschränkte Herr seiner Familie und die Vernunft das alleinige Gesetzbuch der Menschen seyn.

Dieses ist eines unsrer großen Geheimnisse: vernehmen Sie die Beweise davon, und sodann die Art, wie es auf uns gekommen . . ."

„Wer den Gang der Natur in den vorhergehenden Zeiten beobachtet, wer das Gegenwärtige vergleicht, der wird finden, daß solche unbetroffen, ihren unabänderlichen Weg zu ihrem Ziel fortschreitet."

---

[2]) Siehe den zeitgenössischen Stich in Folge 4/1984

Wohl sehe der ungeübte Denker nicht diesen unaufhaltsamen Fortschritt, doch

„das untrügliche Merkmal der erlauchten Größen des Geistes" sei es, *„in Jahrtausende hinein zu blicken"*. Und so wird man *„in der Geschichte des jüdischen Volkes die Geschichte des menschlichen Geschlechtes finden, glücklich in ihrem ersten Ursprung . . . unterdrückt in Egypten, und von da aus flüchtig nach dem verheißenen Land . . . endlich glückliche Zeiten in Besitz ihres Landes, aber bald wieder unterjocht, bis aus seiner Mitte der Mann erschien, der der Befreyer seines Volkes, und des ganzen Menschengeschlechtes geworden. Dieses ist zugleich das kurze Bild unsrer ersten Würde, unsrer nachmaligen Unterdrückung, unsrer Wünsche und Hoffnungen, unsrer misslungenen Versuche, und unsrer endlichen Erlösung . . ."*

Die Menschen seien so böse nicht, böse sind sie *„weil man sie dazu macht, weil sie alles dazu auffordert, Religion, Staat, Umgang und böses Beispiel"*. (Wir sind mitten im 20. Jahrhundert!)

Die Menschen wären leicht zu ändern, nämlich *„so man die Vernunft zur Religion der Menschen macht"*. Dann *„ist die Aufgabe aufgelöst"*.

„Wenn dann die Moral, und die Moral ganz allein diese große Veränderung hervorbringen soll, dem Menschen seine Freyheit geben, das große herrliche Reich, das Reich der Edlen zu errichten, und Heucheley, Laster und Aberglauben und Despotismus zu zerstören, so wird uns begreiflich, warum der Orden von seiner unteren Klasse an, die Sittenlehre, die Kenntnis seiner selbst und andrer so gewaltig empfohlen." Die Moral dürfe aber nicht spitzfindig, nicht erniedrigend und belastend sein, *„das Joch das sie den Menschen auflegt, muß süß und die Bürde leicht seyn"!*

„Die Moral ist also die Kunst, welche Menschen lehrt, volljährig zu werden, der Vormundschaft los zu werden, in ihr männliches Alter zu treten, und die Fürsten zu entbehren."

Die geheimreligiöse Lehre

„Es muß vielmehr die so sehr verkannte, vom Eigennutz mißbrauchte, mit so vielen Zusätzen vermehrte, und ihrem wahren Sinn nach blos im Geheim fortgepflanzte, und auf uns überlieferte göttliche Lehre Jesu und seiner Jünger seyn. Dieser unser grosse und unvergessliche Meister Jesus von Nazareth erschien zu einer Zeit in der Welt, wo solche in allgemeinem Verderbniß lag, unter einem Volk, das den Druck der Knecht-

schaft von undenklichen Zeiten an am nachdrücklichsten fühlte, und auf seinen von Propheten vorher verkündigten Erlöser hoffte ... Diesem Volk lehret er die Lehre der Vernunft, und um sie desto wirksamer zu machen, machte er sie zur Religion, benutzte die Sage, die unter dem Volk gieng, und verband solche auf eine kluge Art mit der dermal herrschenden Volksreligion und Gebräuchen, in welche er das innerliche, und wesentliche seiner Lehre verborgen ..."

Seine „*Gebote, die er als den Weg der Rettung anzeigt, sind zwey einzige: Liebe Gottes und Liebe des Nächsten; mehr fordert er von keinem ... Diesen geheimen Sinn und natürliche Folge seiner Lehre hat er zwar im Ganzen verborgen; denn Jesus hatte eine geheime Lehre, wie wir aus mehr denn einer Stelle der Schrift ersehen.*"

Jesu Sittenlehre werde „*auf Erden das Reich der Frommen und Auserwählten*" schaffen. Diese „*einmal erhaltene Aufklärung, diese Gnade, wird machen, daß die Menschen nicht mehr fallen, und daß dieser Zustand fortdauernd sey*". Die Hieroglyphen der Freymaurerey verbergen diese Weisheit. „*Die, in welchen diese Gnade wirkt, sind die Erleuchteten, Illuminati; ein Name mit welchem in der ersten Kirche alle Christen der Taufe, hiemit alle Gläubigen belegt wurden.*"

„*Wäre Jesu Lehre der Gegenwart unverfälscht überliefert worden, so würden die Menschen längst im Genuß von Freiheit und Gleichheit sein. Aber die Kirchen hätten die wenigen Eingeweihten verfolgt, so daß sie in die Freimaurerei flüchten mußten. In ihren Symbolen sei nunmehr das wahre Christentum enthalten. Die Maurer hätten die unvollendete Revolution des Heilands zu Ende führen und die Gleichheit der Menschen in der Form wiederherzustellen, wie sie unter den Jüngern geherrscht habe. ‚Sie machen gleichgiltiger gegen das Interesse des Staates, bringen Menschen von verschiedenen Völkern und Religionen wieder zu einander unter ein gemeinschaftliches Band*'" (deshalb die Fremdarbeiterüberflutung von heute!), „, *entziehen den Arbeiten des Staates und der Kirche die fähigste Köpfe und Arbeiter, bringen Menschen zusammen, die sich vorhero nicht kannten, vielleicht niemal gekannt hätten; untergraben eben dadurch den Staat, wenn sie es gleich nicht zum Zweck haben.*'" (Roßberg)

Ein Umsturzplan

Diese Schlüsselurkunde für Denken und Trachten Adam Weishaupts enthält den zwar nicht sofort erfolgenden, jedoch zwangsläufig kom-

menden Umsturz der bestehenden Machtverhältnisse und das Ziel einer Einheitsmenschheit. Es kennt wiederum Mittler zwischen Gott und Mensch, denn ohne Priester, ohne ihr geheimes Wirken und ohne ihre gottgleiche Aufgabe, verzögere sich das messianistische Programm, das das des Alten Bundes war und blieb. Das hier entworfene und auf den eigenen Leib geschneiderte Weltbild züchtet Dünkel, Sendungswahn und rechtfertigt darüber hinaus alles Tun der Oberen. Nicht *sie* sind ja die Macher, sondern *„die Natur und Gott"*. Selbst von der Verantwortung konnte sich der I. O. freisprechen, denn all sein Wirken,beispielsweise die Vernichtung aller Völker, liegt ja in *„Gottes Ratschluß"* begründet, ist sozusagen Naturgesetz!

Höchste Bedeutung kommt in diesem Wahnsystem — nicht anders als heute — der *„Erziehung"* zu, worunter aber weitgehend Abrichtung und Dressur, von den Jesuiten abgeschaut, zu verstehen ist. Schließlich erklärt diese Anrede noch das sattsam bekannte priesterliche Selbstwertgefühl und die hierin wurzelnde Zielstrebigkeit des Handelns, die Kritiklosigkeit und vor allem die Verfolgungswut gegen Andersdenkende. Auch hier amtet man als *„Gott"*, für hehrste Ziele, völlig selbstlos und edel! Folglich ist des Teufels, wer anders denkt, fühlt oder handelt. *„Der Jude wird verbrannt"*, so der Domherr in Lessings *„Nathan"*.

Zweifellos ist dieses Manifest eins der bedeutendsten Dokumente der Freimaurerei überhaupt. Seine gewaltige Bedeutung liegt darin, daß es die Prinzipien (Grundsätze) der humanitären*) Freimaurerei zu einem Aktionsprogramm zusammenfaßte; das Ordensprogramm erregte ein solches Aufsehen, daß Weishaupt an Zwackh (Cato) schrieb:

„Sie können nicht glauben, wie unser Priestergrad bey den Leuten Auf- und Ansehen erweckt. Das wunderbarste ist, daß große protestantische und reformierte Theologen, die vom Orden sind, noch dazu glauben, der darin ertheilte Religionsunterricht enthalte den wahren und ächten Geist und Sinn der christlichen Religion. O Menschen! zu was kann man euch bereden! hätte nicht geglaubt, daß ich noch ein Glaubensstifter werden sollte."

Zum Schaden noch der Hohn! Professoren wie hohe Geistliche, z. B. der Statthalter des Erzbischofs von Mainz in Erfurt, Karl Theodor von Dalberg, gingen auf den Leim. Knigge jubelte:

„Da nun hier die Leute sehen, daß wir die einzigen ächten wahren

---

*) Irrtum: *„Alle Brüder der Erde machen nur eine Loge aus."*
(Br. R. Fischer 1875)

Christen sind, so dürfen wir dagegen ein Wort mehr gegen Pfaffen und Fürsten reden.“

Die „*Moral*“ des linksextremen Freimaurers und Illuminaten, des Erleuchteten „*Spartacus*“, und seines Gefolges war allein Mittel zum Zweck, zum „*Weltkommando*“ (Knigge) der Neuzeit.

Wir stehen an der Wiege der heutigen Einweltler. Geist vom gleichen Geist ist ihr Programm. Die FDP verkündigt:

„Liberalismus tritt ein für die Befreiung der Person aus Unmündigkeit und Abhängigkeit.

Er setzt sich ein für Aufklärung des Ungewissen und Abbau von Vorurteilen, für Beseitigung von Bevormundung und Aufhebung von Unselbständigkeit.

Erste Voraussetzung einer auf die Förderung solcher Emanzipation des Menschen gerichteten liberalen Gesellschaftspolitik sind geistige Freiheit und die Prinzipien der Toleranz und der Konkurrenz.“

(Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

VIII. Das überstaatliche Ziel

Auch das Ziel und nicht bloß die Mittel verweisen den I.O. in die *„Pyramide"* und deren Stoßkeile unterschiedlichster Art zum Welteinheitsstaat. Mögen sich Johannisfreimaurerei, Andreas-Logen und Spartacus-Bund auch noch so sehr in Äußerlichkeiten unterschieden haben, sie sind Fleisch von einem Fleisch. Sie verkörpern nur verschiedene *„taktische"* Ebenen des Wirkens der mosaischen Geheimreligion der Weltfreimaurerei.

Im wissenschaftlichen Schrifttum gilt der I.O. heute als *„radikalaufklärerische Organisation"*, welche eine *„klassenlose Gesellschaft"*, die *„Bruderschaft der Menschheit"* erkämpfen sollte, kurz die ganze Welt im Sinne des Tempels Salomos abrichten und beherrschen wollte. Ihrem messianistisch-missionarischen Weltbild, ihrem *„Operationsplan"* gemäß, arbeitete der I.O. an dieser *„Weltrepublik"*, indem er begann, Staaten, Kirchen und alles öffentliche Leben zu unterwandern. Dazu gehörten selbstverständlich auch die Durchsetzung und Steuerung aller anderen Bünde und Logen. Alles nach der Losung: Unsere Moral macht Fürsten (und Regierungen) wie Staaten entbehrlich!

Dieser *„republikanische Kosmopolitismus"* (Weltbürgertum) arbeitete mit *„politisch-konspirativen Aktionen"* (Hammerbacher), mit politisch-verschwörerischen Taten. So bestätigte der I.O. eindeutig die von den Freimaurerforschern wütend bestrittene *„Verschwörungsthese"*[1], als wichtigen Schlüssel zur Geschichte der Neuzeit. Die zu vernichtenden Feinde der *„Pyramide"* waren *„Pfaffen und Fürsten"* und darüber hinaus alle Gegner der illuminatischen Vernunft und Menschheit.

„Der Endzweck des Ordens ist also, daß es Licht werde, und wir sind Streiter gegen die Finsternis; dieses ist der Feuerdienst."

---

[1]) Sie ist tatsächlich anfechtbar, weil zu vereinfachend und nicht umfassend genug. Der Glaube, die Religion, gleich ob profan oder esoterisch, bestimmt alles Handeln. Auch die *„Infiltrationsthese"* (Unterwanderung) setzt irgend eine ideologische Lehre voraus. Diese Feststellung entkriminalisiert den gläubigen Mitstreiter und stellt in die notwendige Abwehr die geistige Auseinandersetzung, die wahre Aufklärung!

So hieß es vor 200 Jahren und so heißt noch immer das dünkelhafte aber tödliche Programm aller dieser „*Erleuchteten*" und „*Wissenden*". van Dülmen urteilt:

„*Es war also eindeutig das politische Ziel des Illuminatenordens, eine kosmopolitische Weltordnung ohne Staaten, ohne Fürsten und ohne Stände zu errichten. Auch wenn alle Statuten ausdrücklich betonen, nichts gegen Staat und Religion zu unternehmen, so galt dies nur für die unteren Grade*" (wie für die blauen Logen) „*und widerspricht nicht den politischen Intentionen*" (Absichten) „*des Ordenssystems.*"

Man hatte sich in seinem verkümmerten Seelenzustand das geeignetste Gewand zurechtgeschneidert und es verabsolutiert, ohne Kenntnis des wahren Lebenssinnes:

„*In der Entwicklungsgeschichte der Menschheit vom Urzustand über die Unterjochung und Versklavung durch den Despotismus der Fürsten und Priester zum Reich der Vernunft und Moral haben die geheimen Gesellschaften, d. h. der I.O. für Weishaupt eine welthistorische Funktion*" (Aufgabe): „*durch die Änderung der Bedürfnisstruktur und durch Emanzipation der Menschheit den Despotismus zu überwinden. Sein Anliegen ist die Wiederherstellung der durch die Entstehung der Fürstenherrschaft und Klassentrennung von Staat und Nation, von weltlichem und geistlichem Despotismus zerstörten Natur der menschlichen Gesellschaft in Freiheit und Gleichheit.*"

Man stellt heute Weishaupts Ideologie und „*Welterziehungsplan*" vorwiegend auf ihn selbst ab. So als ob ein 30jähriger Hochschullehrer allein ein derartig ausgeklügeltes und abgefeimtes Umsturzsystem hätte entwickeln können. Auffallenderweise fehlen Untersuchungen über dessen geheimbündlerische Tätigkeit vor 1776 und ebenso solche über die Förderer. Welche Rolle spielte z. B. Moses Mendelsohn, zu dessen „*Kreis*" auch Mirabeau, „*einer der Väter der Revolution*" in Frankreich gehörte und der die einflußreiche Schrift „*Über Mendelsohn und über die politische Reform der Juden*" 1787 geschrieben hatte? War er einer der „*Geheimen Oberen*", auf die Ludendorff verwies? Und wie ist die Behauptung des gewiß mit Vorsicht zu lesenden Des Griffins von 1980 zu bewerten. Nach ihm befand der ehemalige Commander William Guy Carr, Nachrichtenoffizier in der kanadischen Marine und mit weltweiten ausgezeichneten Verbindungen zu Geheimdiensten, daß „*der Begründer des Hauses Rothschild (Mayer Amschel Bauer-Rothschild, 1743*

bis 1812, auch die Nachfahren gehörten Logen an) die Pläne zur Gründung der Illuminaten" entworfen und *„anschließend Adam Weishaupt mit deren Aufbau und Weiterentwicklung"* beauftragt habe.

L. A. Hoffmann, der Wiener Professor und ausgezeichneter Kenner des damaligen Untergrundes, hatte auf die Mutterloge in England verwiesen. Laut Didler 1864 meinte Hoffmann:

„Aller Orten wo Brüder sind, erscheint der Reisende (F.-M.-Emissär) mit geheimnißvollem Tone und Anstand, versammelt die Brüder, eröffnet feierlich die Sitzung mit Gebet, spricht von dieser Epoche als einer Zeit, welche die Vorsehung sich ersehen habe, der Menschheit eine neue Gestalt zu geben, spricht von großen bevorstehenden Revolutionen, von glücklichen Aussichten, von einem erhabenen Ziele, zu welchem nur der Weise und Tugendhafte gelangen könne . . . Daß der Plan der großen Weltreform seit 1786 in den Logen aller Länder vorbereitet wurde und daß dieser Riesenentwurf einer allgemeinen Revolution zu jener Zeit von den deutschen Illuminaten ausging (welche von der Londoner Centralleitung zur Bildung der Universal-Republik inspiriert worden waren) als das neue Degenerations-System des Menschengeschlechts um die ganze Erde durch den Zauberstab der geheimsten Kenntniß der Dinge nach Willkür zu regieren."

So dunkel die Vorgeschichte des I.O. noch ist, so klar sind dagegen seine Spätwirkungen. Nicht etwa Weishaupts Organisation an sich, sondern *„sein"* Programm. Graßl wertet:

„Es gibt keine Organisation im damaligen Deutschland, in der wesentliche Ideen der französischen und deutschen Aufklärung mit so viel Energie, soviel pädagogischem Geschick eingeübt und praktiziert wurden. Vieles war nur kompiliert" (unverarbeiteter Stoff zu einem System zusammengetragen), *„dennoch war die Ordenshierarchie im ganzen faszinierend*[2]*). Die individuelle Freiheit ließ sich freilich nicht in die autoritären Fesseln eines Ordens schlagen! Alle klägliche Bespitzelung der Mitglieder mußte zur Lüge und damit zum inneren Zerfall des Ordens führen! Gleichwohl wurden verschiedene Tendenzen der kommenden Romantik vorahnend zusammengefaßt, mit dem Aufputz eines ‚wunderbaren' Systems versehen. Extreme wurden durch Läuterung vereint, durch Überwindung von ‚Vorurteilen' auf politischem wie auf religiösem, auf naturwissenschaftlichem und philosophischem Gebiet.*

---

[2]) Wohl doch nur für Eidgebundene!

Historiker wie der Ritter Heinrich von Lang, Philosophen wie Karl L. Reinhold, Pestalozzi, aber auch spätere Ideologen des Liberalismus wie der Restauration, die Jakobiner an Rhein und Isar, ein Politiker wie Montgelas — sie alle wurden durch den Weishauptorden entscheidend beeinflußt —, haben seine Lehrmeinung direkt übernommen oder neue, nicht minder radikale im Gegensatz zu ihm ausgebildet. Das Feld der Nachwirkungen ist riesig, widersprüchlich wie das Ordenssystem selbst. Doch gerade darin liegt die große Fruchtbarkeit." (?)

„*Geheime Gesellschaften als Vorläufer politischer Parteien*", diese Zusammenhänge sind seit Jahrzehnten Themen der Forschung. Als Schlüssel zur Gegenwart wird folgende Feststellung von 1977 aufschlußreich:

„*Wenngleich natürlich noch keine Partei im modernen Sinn, so ist doch der 1776 gegründete radikalaufklärerische I.O. auch nach der Intention*" (Absicht) „*seiner Gründer und Führer bereits ein solcher Kampfverband gewesen. Denn dieser Orden ist als Kampfbund gegen ‚die Feinde der Vernunft und der Menschheit' und als ‚mächtige Parthey gegen die Jesuiten' und ‚feste Anstalt gegen die Rosenkreutzer' konzipiert*" (entworfen) „*worden. Die Gold- und Rosenkreutzer wiederum gelten wegen ihrer antirationalistischen und gegenaufklärerischen Engagements als Vorläufer einer konservativen Parteibildung in Deutschland.*" (Liberale, soziale und christliche Parteien.)

Nach den Worten Knigges strebte dagegen der I.O. eine „‚*(Neu)-Gründung und Verbesserung unserer ökonomischen, politischen und religiösen Systeme' an und ist daher zwar nicht faktisch*" (tatsächlich), „*aber doch tendenziell*" (der Absicht nach) „*und dem Anspruch seiner Führer nach — modisch gesagt — als eine systemüberwindende Weltanschauungspartei*[3]) *anzusprechen. Dies erklärt ganz wesentlich den um den I.O. gerankten Verschwörungsmythos(?), der so geschichtsmächtig wurde, daß noch 1965 amerikanische Rechtsradikale behaupten konnten, nicht Karl Marx, sondern Adam Weishaupt sei der eigentliche Begründer des Kommunismus.*" (v. Bieberstein, 1977)

Von diesen Zusammenhängen, man könnte vom weltlichen Arm der jeweiligen Religionen sprechen, kann sich jeder leicht überzeugen. Schon Erich Ludendorff hatte erkannt:

---

[3]) Solche müssen a priori jede rechtsstaatliche Volksherrschaft-Demokratie gefährden und sind das Gegenteil wahrer Volksparteien.

„Im übrigen brauchen wir die Satzungen des Ordens nur durchzulesen, um ihre gedanklichen Zusammenhänge mit der Freimaurerei, dem Sozialismus und dem Bolschewismus und mit den Lehren Walther Rathenaus und Asher Ginzbergs zu begreifen. Er hatte das gleiche Ziel, das Jahwereich entvolkter und enteigneter Völker zu schaffen, wie es heute verwirklicht werden soll.“ (1928) (Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

IX. Der Ordensaufbau

Das Grundgerüst des I.O. bildete eine straffe Rangordnung (Führersystem-Hierarchie), d. h. die aus der Weltfreimaurerei hinreichend bekannte Priesterherrschaft mit stufenweiser-pyramidenförmiger Gliederung und hermetischer Abriegelung zu jedem höheren Grad. Als Kitt dienten das Ritual (Ordnung für gottesdienstliches Brauchtum), das „*Geheimnis*" und schließlich handfeste Zukunftserwartungen und Versprechungen, aber nicht minder die Angst. Hieß es doch in den „*Instructionen für die Provinzialen*" (1782) des „*Spartacus*", überarbeitet von Knigge, ganz unverblümt:

„*Und dafür lasse man uns sorgen, daß wir nur solche Männer zu Provinziale ernennen werden, die dazu fähig sind, daß wir aber auch Mittel in Händen haben, den zu züchtigen, der die ihm von uns verliehene Macht mißbrauchen wollte.*

Die Macht soll nur zum Besten der Brüder verwendet werden; allen muß geholfen werden, denen man helfen kann; ein Ordens-Mitglied soll man in jedem gleichen Fall allen andern vorziehen; für sie, besonders für den geprüftesten, Geld, Bedienungen, Ehre, Gut und Blut verwendet werden, und Beleidigungen des Kleinsten zur Ordenssache gemacht werden."

Oberhaupt des I.O. und den Mitgliedern „*unbekannter Oberer*" war Weishaupt selbst. Er fühlte sich als Jesus Christus und wähnte sich berufen, „*den übrigen zurückgebliebenen Theil der Menschheit zur Vollkommenheit, zur Glückseligkeit zu führen*". Nur den „*edlern und schönern Seelen*", wozu er sich selbstredend zählte, kam ja der Besitz der rettenden und alleinseligmachenden Wahrheit zu. Und nur sie würden „*bald die Oberhand über die Bösen erhalten, die jetzt den Meister spielen und jeden der sich ihnen widersetzt, unglücklich machen*". Wie bei allen Erleuchteten und Auserwählt-Elitären hieß es bei „*Philo*":

„*Der große Haufen mittelmäßiger Menschen bedarf einer höheren Autorität*" (in den Religionen die nicht einsehbare, Glauben und Gehorsam fordernde Macht „*Gottes*", d. h. seiner Priester) „*für die Wahrheiten, denen er folgen soll.*"

Dem Ordensgeneral Weishaupt unterstanden die *„National-Direktoren"* mit ihren *„Inspektionen"* in den einzelnen Staaten. Diesen unterworfen waren die *„Provinzial-Direktoren"* und ihre *„Schottischen Direktorien"* *) in den verschiedenen Großstädten. Länder und Städte erhielten Geheimnamen. So hießen Wien: Rom, München: Athen, Salzburg: Nicosia, Regensburg: Corinth, und Bayern: Griechenland, Franken: Illyrien, Schwaben: Pannonien, Österreich: Ägypten. Die *„Basis"* bildeten die Novizen (Neulinge); die Pyramidenspitze aber mündete ins *„heilige Dreieck"* ein. Denn Adam Weishaupt war keineswegs das Auge der *„Pyramide"*.

Knigge

Wie schon erwähnt brachte erst Knigge (seit 1781) den rechten Schwung in den zunächst kümmernden Orden, jener nun *„Philo"* getaufte Abenteurer mit weitreichender Hochgrad- und Gold- und Rosenkreuzer-Erfahrung. Er entwickelte entsprechend dem Weishauptschen *„Welterziehungsplan"* ein schneeballartiges Werbeverfahren, das auch die erfolgreichen *„Fischzüge"* belohnte, nämlich mit dem Aufsteigen in die Hierarchie der *„Edlen"*. Alles was seinerzeit für Bildung und Aufklärung und gegen Fürsten- und Pfaffenherrschaft stand, erschien zur Mitgliedschaft und Abrichtung, pardon, Erziehung geeignet. Vor allem sollten alle freimaurerischen Logen zielstrebig vereinnahmt werden, als bestgeeignete Nährböden, aber ebenso zur Vertarnung. Über allem Tun und Trachten, das klug auf *„theoretische Spekulationen"* verzichtete und handfeste *„werkthätige Anstalten"* bevorzugte, lag, wie in den meisten Orden, eine fast krankhafte Überheblichkeit: die *„Menschen wieder zu ihrer ursprünglichen Würde zu erheben"*.

Geleitet wurde der I.O. von Männern, die angeblich in den *„Weisheitsschulen"* des Geheimbundes ausgebildet worden waren. Diese Akademien ständen an der Spitze aller geheimen Gesellschaften und aller Freimaurersysteme. Deshalb wüßten sie, und zwar zuverlässig, *„was gut, echt, nützlich oder nicht ist"*. Auch das alles wurde geglaubt, *„kam*

---

*) Schottisch von acassais — Akazie, der Stab Moses und Weltzepter. Über die Schottenlogen schrieb die *„Freimaurerzeitung"* 100 Jahre nach *„Spartacus"*: *„Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in den Hochgraden, dort machen wir den Fortschritt, die Politik und die Weltgeschichte, darum die ungeschmälerte Aufrechterhaltung des schottischen Ritus. In ihm haben unsere Väter ihre glorreichen Taten vollbracht, die Tyrannen gestürzt."*

an"! Zu lange hatte die Hirten- und Herde-Ideologie der Bibel die Selbständigkeit und das Denk- und Urteilsvermögen der Menschen gelähmt.

Grade

„Das System der Illuminaten war in drey Haupt-Classen getheilt, deren jede zwey Untertheilungen hatte. Zuerst kam die Pflanzschule, welche das Noviziat und die Minerval-Classe (auch kleiner Illuminat) in sich begriff. Dann folgte die Maurerey, und zwar die symbolische (Lehrling, Geselle, Meister) und die schottische (schottischer Novize oder größerer Illuminat und schottischer Ritter oder dirigierender Illuminat aus der stricten Observanz), und endlich die Mysterien-Classe, welche die kleinen und großen Mysterien enthielt (den Priester-, Magus- und Regentengrad)."

Der Gradaufbau verrät die übliche Zahlenmagie und Kabbalistik. Die Stufe der Minervalen sollte dabei die kritische Bildung vermitteln, d. h. eine moralische und aufgeklärte Persönlichkeit *„erziehen"*, wobei unter moralisch und aufgeklärt immer das Wissen und die Übereinstimmung mit der 3. Stufe der Menschheitsentwicklung zu verstehen ist: zu gut deutsch, die kommunistische Einheitsgesellschaft.

Die leitenden Illuminatenklassen und ihre unbekannten Oberen stellten dagegen die politischen *„Verschwörer"* dar, die die Aufklärung als Werkzeuge von Natur und Gott steuern, die Ordensausbreitung betreiben und den Orden zum politischen Einsatz bringen sollten.

Dieser durchtriebene *„Welterziehungsplan"* bedeutete nichts geringeres als daß jeder Novize nach dem Durchlaufen der unteren Weihegrade gezwungen war, . ˙ . Logenbruder zu werden, und ein Freimaurer nunmehr gleichzeitig Illuminat werden konnte. So er dazu taugte! Nicht umsonst verpflichtete sich der Schottische Ritter *„die hohen Oberen dieses I.O. als ächten unbekannten Obern der Freimaurerei anzuerkennen"*.

Um alles was da kreuchte und fleuchte: *„erklärte Deisten; religiöse Schwärmer; Grübler; Alchymisten; Theosophen; Leute, die Ruhe liebten und nicht gern arbeiteten; unruhige Köpfe; Solche, die einen Hang zur Intrigue hatten; fleißige und thätige Menschen; Herrschsüchtige; Ehrgeizige; Ahnenstolze; Eigennützige; Solche, die Beförderung im bürgerlichen Leben, und andere, die Hülfe und Unterstützung bey gelehrten Unternehmungen suchten; Einige, die an Feyerlichkeiten Vergnügen fanden, und Andre, die alles was Cäsaromanie hieß, verachteten; Philosophen und Philosophaster"* (Schwätzer) in den Orden zu locken und

dann bei der Stange zu halten, verquickte „*Philo*“ die sogenannten „*humanitären Tendenzen*“ mit den katholisierenden-klerikalen und jesuitischen aber ebenso mit „*Mystic und sanfter Schwärmerey*“. Ergebnis?

Jeder glaubte im I.O. zu finden oder gefunden zu haben, was er begehrte. Auch das konnte „*Einheit in der Vielheit*“, erfolgversprechendes gemeinsames Marschieren und Schlagen, aber genauso Lähmung durch „*Spaltpilze*“ bedeuten. Jesuitismus und „*pseudomaurerisches Logentum*“ — wir wollen nicht um Worte streiten — verbanden und verfilzten sich. Schon wenige Jahre nach dem so hoffnungsfrohen Erblühen brach der I.O. von innen nach außen auseinander. In Bayern jedenfalls, Roms liebstem Kind in Deutschland. (Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

X. Der „Welterziehungsplan"

Auch die wahnwitzigen Ordenspläne, die man glaubte, Natur und Gott entnommen zu haben, verraten die Handschrift gewiegter *„Verschwörer zum Guten"*. Denn allein das Schrifttum hätte den jungen Weishaupt wohl kaum befähigt, eine derart ausgeklügelte, d. h. der menschlichen Unvollkommenheit so meisterhaft angepaßte Abrichtungs- und Diktatureinrichtung zu entwickeln. Wobei *„Spartacus"* Verdienste keineswegs geschmälert werden sollen. Er schrieb jedenfalls 1778:

„Da mir bekannt war, daß von den ältesten Zeiten der Welt her, geheime Gesellschaften waren, worunter die eleusinischen Geheimnisse die vornehmsten sind; da die heutige Welt voll dergleichen geheimen Verbindungen ist, deren ich bereits viele kenne . . ." wolle er *„dergleichen Werk"* zustandebringen.

Wie in allen gnostisch-magischen Geheimbünden kannten die Mitglieder weder das Ziel noch die Mittel im einzelnen. Da die geeigneten Menschen für die Verschwörung gegen Staat und Kirche erst geschaffen werden mußten, *„offenbarte"* der *„unbekannte Oberste"* diese nur Schritt für Schritt. Je nach Eignung und Folgsamkeit der Tempelarbeiter.

„Jeder Grad hat seinen eigenen wichtigen Unterricht, jedes Mitglied kann zur Vollkommenheit des ganzen beytragen; jeder unserer Schritte führt näher zur Vollendung, zur Erhöhung; jeder Grad giebt neue Einsichten, einen neuen Gesichtspunkt zu Beschäftigungen, die eines vernünftigen Mannes würdig sind; jede dieser Beschäftigungen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Glückseligkeit, macht uns fähiger in Andre zu wirken und Gutes hervorzubringen, andre äußere Vortheile zu geschweigen."

van Dülmen:

„In dem Maße also wie ein Mitglied an Tugend und Aufklärung

wuchs, sich für die Ordensziele einsetzte und in der Ordenshierarchie aufstieg, begann es an der Ordensweisheit zu partizipieren" (teilzuhaben), *„bis ihm am Ende ‚die totale Einsicht in die Politic und die Maximen des Ordens' zuteil wurde."*

Für *„Herrenmenschen"* und die, dies es werden wollten, ein bewährtes Lockmittel, das auch damals nicht versagte. Selbst heute wissen diese *„Wissenden"* noch nicht, daß menschliche Veredelung oder gar Selbstschöpfung nicht absichtlich machbar ist und daß der, der es trotzdem versucht, das Gegenteil davon erreicht (s. M. Ludendorff: Selbstschöpfung).

Machtsicherung

Die schon in den Mysterienbünden des Altertums und in den katharischen Sekten des 12. und 13. Jahrhunderts bewährte dreistufige Gliederung in Uneingeweihte, Wissende und Vollkommene sicherte auch dem Spartacusorden die Macht nach innen und außen. Binnen kurzem saßen die illuminierten Retter der Welt an den Schalthebeln der Macht, und das nicht nur in Bayern.

Wie zielstrebig man vorging und wie unbekümmert man sich anbiederte, bekundet der schon früher (IV) erwähnte *„Werbebrief von Knigge"* 1782. Über die *„drey Hauptabtheilungen"* des I.O. führte er aus:

„1. Die Minerval-Klasse, worin die Zöglinge gebildet, und an Arbeit und Folgsamkeit gewöhnt werden.

2. Die Maurerey, mit welcher aber der Orden weiter nichts zu schaffen hat, als daß er hie und da mit einigen Logen von verschiedenen Systemen in Verbindung steht, und endlich

3. die höheren Grade, zu welchen wiederum die Maurerey die Pflanzschule" (ihr ewiges Schicksal!) *„ist, und in welchen sowohl verschiedene Aufschlüsse, als die Systeme, und der herrliche Operationsplan des Ordens, voll tiefer Menschenkenntnis, vorkommt.*

Das ist die Skizze von der Einrichtung dieser Gesellschaft, und beyliegendes Blatt ist ein ungefehrer Prospectus darüber. Die unterste oder Minervalklasse ist also zur Bildung junger Leute und zum Einsammlen bestimmt. Dies und daß der Orden wenigstens in Deutschland, vorzüglich in katholischen Ländern, bis jetzt ausgebreitet worden, ist Schuld daran, daß die Schriften dieser Klasse einem schon gebildeten Manne beym ersten Anblicke unwichtig scheinen möchten. Sie sind es aber wahrlich nicht, denn es ist die feste Grundlage des Ganzen.

Um also dies Ganze kennen zu lernen und sich in das System hineinzudenken ist es notwendig, jeden auch noch so erfahrenen Maurer durch die Classe zu führen."

Die eigentliche Grund- oder Pflanzschule des I.O. — hier durfte man sich an Schillers „*Fiesco*", Lessings „*Nathan*" und Wielands „*Agathon*" bilden — umfaßte die 1. Hauptklasse mit Noviziat und Minervalen (Symbol für Weisheit). Hier wurde der Zögling, ohne es zu merken, erforscht, „*erzogen*", „*zugestutzt*" und geprüft, ob er überhaupt für den „*großen ungeheuren Plan*" geeignet war. Um in die Grade der Erleuchteten aufgenommen zu werden, mußte man tugendhaft, mäßig, häuslich, höflich, „*mitleidig*", untertänig sein, und das Alter wie die Oberen ehren. Nach gründlicher Prüfung erfolgte die Aufnahme in den Orden, durch eine Art Taufzeremonie, nämlich mit „*über den Kopf gehaltener flacher Hand*", wie das schon lange in vielen geisttäuferischen Sekten üblich war. (Initiationssakrament, der Beschneidung entsprechend. Nach 1. Mose 17 das Zeichen des mit Jahve geschlossenen Bundes). Selbstverständlich fehlten nicht die Eidesleistung mit bedingungslosem Gehorsam, Unterschrift und Ordensname für den „*neuen*" Menschen.

„*Die Bedeutung dieser Klasse gründet darin*", so van Dülmen, „*daß die Mitglieder ‚wie die wahren Spürhunde abgerichtet' wurden. ‚Es empfängt da jeder eine auf ganze genaue Beobachtung und Erfahrung sich gründende Instruction, wodurch er in Stand gesetzt wird die Gesinnung und Meinung eines jeden zu erforschen, selbe zu benützen, Geheimnisse abzulocken, pp. kurz den Menschen durch und durch zu kennen und den daraus zu machen, was er will.*'"

Weishaupt 1779:

„*Bey uns sey eine Schul vom Unterricht, die ersten Grade seyen Vorbereitung und häufige Übung, bis der Candidat, ohne es zu merken, nach und nach hinkommt, wo man ihn erwartet. Er werde sich wundern, wie freundschaftlich auch sogar Fehlende von uns behandelt werden, wie eng sich einer an den andern schließe, wie sehr man thue und helfe, was in einem Orte zu thun im Stande ist. Das Unangenehme der Unterwürfigkeit werde bey uns gemäßigt dadurch, daß dem Candidaten gleich erlaubt wird, aufzunehmen, daß er auf solche Art gleich in dem ersten Augenblick selbst eine Herrschaft über seine Receptos (Angeworbenen) erhalte.*"

Im Mittelpunkt solcher Vorbereitung stand die Ausbildung eines

„kritischen Beobachtungsgeistes", ein Lektüre vorgeschriebener moralischer und historischer Bücher sowie die Abfassung kritischer Abhandlungen über aktuelle Fragen.

„Bemerken sie jeden Ihrer Untergebenen genau, beobachten sie ihn in Gelegenheiten, wo er Reitz hat, anders zu seyn als er seyn sollte: hier ist der Augenblick, wo es sich zeigen muß, wie weit er es gebracht hat. Bemerken Sie ihn dort, wo er nicht glaubt bemerkt zu werden; wo Begierde nach Ruhm und Beyfall, Furcht vor Tadel, Schande und Strafe keinen Einfluß auf sein Handeln haben können. Zeichnen sie sich alles genau auf; sie werden dadurch unendlich viel für sich und ihre Leute gewinnen."

Zur Rechenschaft, aber auch zur Kontrolle mußte jeder *„Rekrut"* einen monatlichen Bericht über seine Wahrnehmungen an die Oberen senden.

(Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XI. Die Stufen zur . · . „Vollkommenheit" . · .

Wer sich in diesem jesuitischen Spitzel- und Ausbildungssystem bewährte oder gar auszeichnete — *„die nötige Kenntnis und Urteilskraft erworben"* hatte — durfte die Jakobsleiter der Erleuchtung weiter besteigen. Er wurde Freimaurer. Spurte er hier nicht wie erwartet, verblieb er *„Rekrut"*, im *„Vorhof"*, und konnte *„seine Muße auf Entzifferung von Hieroglyphen (heilige Kerben) und auf die unbedeutende Logen-Arbeit"* verwenden. Wer jedoch von *„besserem Stoff"* war, wurde zum *„illuminatus minor"* erhoben. Nun durfte er *„Minervale"* ausbilden.

Im *„Unterricht zur Bildung brauchbarer Mitglieder"* ward von ihm gefordert, daß er in der Bearbeitung seiner Untergebenen sich nicht von seinen Leidenschaften leiten, von deren Klugheit nicht verführen lassen und den Reichen und Vornehmen gegenüber mißtrauisch sein müsse. Stets habe er auf Hochachtung den *„unbekannten Oberen"* gegenüber zu achten und die Vorteile geheimer Bünde zu betonen.

Dem *„kleinen Illuminaten"* folgte der große, der *„illuminatus maior"*. Er steuerte alle in den Händen des I.O. befindlichen Freimaurerlogen und er wertete auch die einlaufenden Pflichtberichte der Pimpfe aus, was der *„Menschenkunde"*, einer *„Semiotic der Seele"* (Lehre von d. Krankheitserscheinungen) dienen sollte. Die streng ausgewählten Illuminati maiores wußten von den eigentlichen Ordenszielen der *einen* Weltrepublik, ohne aber die *„unsichtbaren Väter"* selbst zu kennen. Diese *„grauen Eminenzen"* besetzten die Stellen im öffentlichen Leben und förderten ihre Mitbrüder — eine klassische Günstlingswirtschaft — und sie waren auch verpflichtet, der Ordensleitung ausführlich von ihrer Untergrundsarbeit zu berichten.

„Illuminatus dirigens"

Die letzte Stufe dieser *„Mauerklasse"* bildete der *„Illuminatus dirigens"*, der *„Schottische Ritter"*. Er stellte das Verbindungsglied zwischen dem Maurertum und den höheren Mysteriengraden des I.O. dar. Dieser Grad war von Knigge entwickelt, aber später von Weishaupt

als Narrheit, einfältig und unbedeutend abgewertet worden. Sein Inhaber mußte dem Orden ewige Treue schwören. Der *„Schottische Rittergrad"* (aus dem alten Tempelrittersystem) brachte die christliche Religion in den I.O. ein. *„Die durch Jesum bewirkte große, noch nicht vollendete Revolution"* sollte fortgeführt werden. Sie, die *„echten Christen"*, würden das Werk des Heilands zum Siege führen und den Traum der Menschheit endlich vollenden.

Im Schrifttum wird diese Übernahme christlicher Vorlagen als Gimpelfang bewertet. Zu Recht, da ihm der Bibelglaube bloßer Mantel war, *„um uns zu verbergen, daß die Leute nicht erschrecken"*. *„Philo"* hätte nämlich nicht eine Vertiefung, sondern eine Verdrängen des Christentums und die Zurückführung des Menschen in den Stand völliger Unabhängigkeit (wirklich?) und Vereinzelung, in dem er angeblich in vorgeschichtlicher Zeit gelebt habe, erstrebt. Mag sein, doch von höherer Warte aus gesehen diente ja jede der abrahamitischen Religionen der *„Herauserlösung"* aus *„jederart Stamm, Sprache, Volk und Nation"* (Offb 5/9). Weil jede die atomisierten Menschenmassen *„zu einem Königreich und zu Priestern"* (für *„unsern Gott"*-Jhvh) macht und machen muß. Mit anderen Worten, jede dieser Heilslehren. auch die verweltliche des Marxismus, verfolgte *„anarchistische Ziele"* (Verneinung der Volks- und Staatsgewalt u. -ordnung).

„Oberstes Conseil" (Rat, Versammlung), so hieß der Mysteriengrad (Mysterium = religiöse Geheimlehre) der 3. Hauptstufe. Hier lag die eigentliche Quelle der *„eigenen Moral, Erziehung, Statistic und Religion"*.

Diese *„neue"* Adelschicht bestand aus den *„kleinen Mysterien"* mit *„Priester"* und *„Regent"* und den *„großen Mysterien"* mit *„Magus"* und *„Rex"* (Magus lt. (matth. 2, 1, ein Weiser; bei den Rosenkreuzern Titel der höchsten Mitglieder, d. h. Inhaber des 9. Grades; Rex, König).

Der *„Priester"* besaß kein geistliches Amt, sondern war ausschließlich Lehrer des I.O., der ja eine *„gelehrte Gesellschaft"* vortäuschen sollte. Ihm oblag die Aufgabe, die *„Kultur und Aufklärung nach unserem Plan"* zu leiten, alle wissenschaftlich-literarischen Operationen der Illuminaten in den einzelnen Provinzen zu lenken, durch die Mitglieder alles Wissen der Welt sammeln zu lassen und ein eigenes Wissenschaftssystem zu errichten.

Neben Physik, Medizin, Mathematik, Naturgeschichte, Politologie,

Künste und Handwerk kannte das Ordens-Mysterium noch *„Geheime Wissenschaften und besondre Kenntnisse.*

A. Seltene Sprachen, orientalische Sprachen.

B. Kenntnisse geheimer Schreibarten, solche zu entziffern, Petschaften zu erbrechen und für das Erbrechen zu bewahren.

C. Hieroglyphen, alte und neue.

D. Kenntnis geheimer Verbindungen, Freymaurer-Systeme etc. wohin auch die Bemerkungen und Sammlungen der Schottischen Ritter übergeben werden."

Die Steuerung der öffentlichen Meinung (sog. veröffentlichte) und die Leitung der *„geheimen Weisheitsschulen"*, sprich Akademien, gehörte also hierher. Was die *„Priester"* an *„Weisheiten"* (Ideologien) ausgebrütet hatten, sollte der *„Regent"* zu verwirklichen suchen.

„In dieser Aneignung aller Kenntnisse und Erfindungen der Welt erhoffte und erstrebte der Geheimbund als eine gelehrte Akademie das absolute Monopol für Wissen und Erkenntnis, ‚die man als Depot bewahrt, und der Welt gerade immer so viel davon mitgetheilt hätte, als in jedem Zeitalter, mit Rücksicht auf Bedürfniß und Grad der Aufklärung nützlich geschienen wäre'." (van Dülmen)

. · . „Vollendung" . · .

„Die höchsten Mysteriengrade aber, die des Magus und Rex, waren nicht schriftlich niedergelegt und wurden nur einem innersten Kreis mitgeteilt und verliehen. In ihnen erfolgte der letzte Schritt zu radikal aufklärerischer Utopie und aktiver Revolutionsvorbereitung. Der Magus- oder Philosophengrad sollte mit Hilfe der Lehre Spinozas[1]) die Religion vollends als ‚pia fraus'" (frommen Betrug) *„entlarven, der Rex — auch Grad vom ‚patriarchalischen Leben' genannt — den Weg über den Umsturz ins Utopia patriarchalischer Tyrannis führen."* (Hammermayer 1980)

---

[1]) Wichtig auch für die Erforschung der Kräfte hinter dem 3. Reich eine diesbezügliche Feststellung Ludendorffs in seinen Erinnerungen (III, 185, 193) „Lange schon war ja das Hochhalten Goethes in seiner Spinoza-Philosophie und seinen volkszerstörenden Tendenzen die Absicht aller volkszerstörenden Mächte und damit auch des Propagandaministeriums." Nach Rathenau rief auch Spinoza „vor den Sinai" (M. Ludendorff, Erinnerungen Bd. 2/170)

(Patriarchen oder Erzväter waren Abraham, Isaak, Jakob, auch David und die zwölf Söhne Jakobs. Jahve *„offenbarte"* sich ihnen ebenso wie sckäter dem *„Spartacus"* und anderen Geheimordensgrößen oder *„Jugend"*-Sektenführern, durch Träume und Gesichte und sicher auch durch gezielten Betrug. Israels Verheißung des Segens und des kommenden Retters wurzelt in der Welt dieser biblischen Väter.)

Die *„Regenten"* führten den Orden politisch als die *„edelsten, aufgeklärtesten und ausgebildetsten"* Männer. Sie kannten angeblich keine Unterordnung mehr und *„entschieden frei und eigenverantwortlich nach dem Maß der eigenen Vernunft und Einsicht im Sinne der Ziele"* ihrer Wahnlehre. Mit wiederum anderen Ordensnamen schworen sie heilige Eide, nie Schmeichler der Großen und nie Fürstenknechte sein zu wollen. Mutig stritten sie für Tugend, Freiheit und Weisheit. So wähnten sie.

„Dem Aberglauben, dem Laster, dem Despotismus will ich, wo es den Orden, und der Welt wahren Nutzen bringen kann, kräftig widerstehen."

Die „Ordensspitze"

Vom *„Rex"* wurde lediglich bekannt, daß er zur *„Regierung der Welt bestimmt"* war. Zu *„Magi"* sollten dagegen die *„höheren, speculativistischen Köpfe"* erhoben werden. *„Diese sammeln und bringen die höheren philosophischen Systeme in Ordnung und bearbeiten eine Volksreligion, welche der Orden demnächst der Welt geben will."* So bildeten Magus und Rex die über allen stehende Ordensspitze, sie waren die Träger der politischen wie religiös-geistigen Macht, die künftigen Herren der Welt. Höchste Machtbefugnisse sollen ihnen eigen gewesen sein, wenn man von den weiteren Hintermännern der *„Pyramide"* einmal absieht.

Wie sehr die Ordensobersten die sog. Welt kannten, geht auch aus ihren Anweisungen hervor, Freimaurerei und Jesuitenorden gründlich zu studieren. Durch sie sah *„Spartacus"*, wie später andere Hochgradeinrichtungen und selbst der B'nai B'rith, *„die beste Möglichkeit, die Verborgenheit des Ordens zu garantieren, zugleich aber auch das Maurertum für seine ‚politischen Zwecke auszunutzen'. Deswegen sollte man sich auch immer mit dem Namen einer anderen Gesellschaft tarnen."*

„Die Logen der untern Freymaurerei (d. h. die blaue oder Johannismaurerei mit den drei untersten Graden) *sind indessen das schickliche Kleid für unsere höheren Zwecke, weil die Welt nun schon daran gewöhnt ist, von ihnen nichts großes zu erwarten, welches Aufmerksamkeit verdient.“*

„Bloß die Hülle und der Deckmantel der Gesellschaft der Illuminaten“, das waren und blieben die drei blauen Grade, auch dann, wenn die heutigen, sie unbemerkt lenkenden, betrügenden und mißbrauchenden *„Erleuchteten“* andere Namen tragen.

Weishaupts *„geheime Welt- und Regierungskunst“* ruhte auf dem *„höheren Interesse“*, das die vorurteilsfreien Geister zu einer *„neuen Einheit“* zusammenfassen sollte. Es *„war der Wahn einer unbegrenzten Vervollkommnungsmöglichkeit, die dem Orden den Name ‚Illuminaten‘ oder ‚Perfectibilisten‘ gab ...*

Im Widerspruch zu der Zusicherung der Denkfreiheit stand der Befehl, die Ordensglieder so zusammen zu fassen, ‚daß sie in der größten Entfernung als gegenwärtig, in der Unterordnung als Gleiche, daß viele wie ein Einziger handeln und begehren‘. Die angeblichen Vorkämpfer der Toleranz[2]) und Humanität scheuten sich nicht, die Waffen der Jesuiten zu gebrauchen. Ihr Erziehungssystem ruhte auf den Grundlagen der Hochgradmaurerei. Der strikte Gehorsam und die Schweigepflicht ermöglichten es, die Brüder mit Hilfe einer bis ins einzelne ausgedachten Bevormundung zu Werkzeugen des Ordens zu machen. Der hierarchische Aufbau der Hochgrade gestattete eine Auswahl zuzuverlässiger Oberer, denen man die Ordensgeheimnisse bedenkenlos anvertrauen konnte. Diese Eingeweihten, die sich Priester nannten, blieben durch eine scharfe Kluft von den niederen Graden abgesetzt, die sich dem Orden verschworen, ehe sie über seine Ziele im Bilde waren.

‚Wieviele Abstufungen es unter den Freimaurern gibt, wie wenige Betrüger und wieviel Betrogene‘, urteilte der preußische General Lud-

---

*) Duldung und Duldsamkeit, besonders in Glaubensfragen und in der Politik. Gehört mit zu den gefährlichsten .·. Schlagworten. Gefahren, wo auch immer, müssen abgewehrt werden, selbstverständlich nicht mit biblischem Fanatismus sondern dem Sittengesetz gemäß. Die Loge handelt übrigens nicht anders, wenn auch nach ihrer Ideologie.

wig von der Marwitz, ‚kann nur derjenige wissen, der selbst die höchste Stufe erstiegen hat. Viele sind aber der Meinung, sie ständen auf der höchsten Stufe, während sie noch nicht einmal die Schwelle des ihnen ganz unbekannten inneren Tempels erreicht haben. Im ganzen steht es mit der Sache so: obenan stehen die Bösen, welche Reichtum, Herrschaft und Genuß für sich selbst verlangen und welchen alles übrige nur Mittel zum Zweck ist. Dann kommen die Enthusiasten“ (Begeisterten), *„welche die Herrschaft der Vernunft verbreiten wollen, es koste auch, was es wolle ... Endlich die Albernen, welche mit etwas Geld Gutes tun, dabei aber sich selbst amüsieren ... wollen. Jeder dieser Hauptstufen glaubt, mit ihr sei der Orden abgeschlossen, und ein Meister vom Stuhl unter den Albernen würde Maul und Nase aufsperren wenn er erführe, daß es über ihm noch Enthusiasten gibt. Ebenso würden die Sentimentalen“* (Empfindsamen) *„es als eine Lüge bestreiten, wenn sie behaupten hörten, daß die Bösen ihre Hauptleiter wären.“* (Roßberg)

Zur Vervollständigung noch der Hinweis, daß der I.O. ebenfalls eine *„Minerval-Schule für Mädgens“* plante, weil bekanntlich die Frauen so *„viel Einfluß auf die Männer“* haben, als *„daß man hoffen könnte, die Welt zu bessern, wenn sie nicht gebessert sind“!*

Wie . · .*„vollkommen“* gedacht und gehandelt wurde, beweist der Plan der *„Einrichtung des Weiberordens“* in der Handschrift von Zwack, des späteren Hofrats und Regierungspräsidenten in München:

„Dieser muß aus zwey Klassen bestehen. wovon jede eine separierte Gesellschaft ausmacht, und der anderen ihres Nexus (Zusammenhanges) wegen unbekannt bleiben muß.

Eine Klasse von Tugendhaften, die andere von Ausschweifenden. Beyden muß unbekannt seyn, daß sie von dem Mannsorden geleitet werden, und die Oberste von jeder Klasse muß glauben, eine Oberloge zu haben, von der sie Befehle erhaltet; die aber im Grunde die Männer geben. Beyde Klassen müßen durch Unterricht sowohl mutuellen“ (wechselseitigen), *„als vorgeschlagene männliche Lehrmeister, die Ordens-Glieder wären, aber sich und ihnen unbekannt wären. Durch Lieferung von guten Büchern, und die letztere durch Vergnügen ihrer Leidenschaften im Verborgenen.“*

In Mannheim hatte der I.O. 95 *„Demoiselles“* eingefangen.

(Wird fortgesetzt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XII. Das „Menschenfischen"[1])

Der I.O. soll grundsätzlich allen jenen offen gestanden haben, die *„nicht für sich allein, sondern für die Welt, für das menschliche Geschlecht"* leben und sich über alle Bindungen hinwegsetzen (wie heute Christen, Freimaurer und Sektenanhänger Geburt und Herkunft-Volk verleugnen). Während Knigge ausschließlich ältere und reifere Menschen aufnehmen wollte, folgte Weishaupt seiner jesuitischen Erziehung. Er bevorzugte 18—20jährige, *„reiche, wissensbegierige, gutherzige, folgsame und beharrliche, einnehmende, intrigante, unternehmende und geschickte junge Leute"*.

„In diesen Illuminatenorden werden nur jene aufgenommen, welche sich nach ihren Gesetzen bilden und ziehen lassen, man wählt also vorzüglich junge Menschen, die solcher Eindrücke noch fähig sind und zur Befriedigung ihrer Leidenschaften eine Unterstützung nöthig haben; — Die die Erfahrung in der großen Welt noch über die Schicksale des rechtschaffenen Mannes, und Bösewichts nicht aufgeklärt hat; — die mehr glauben, als untersuchen. Solche Menschen sind dem Orden die liebsten, besonders wenn selbe neben diesen Fähigkeiten noch Sekretär bey großen Herrn, bey Ministern, und Generalen; Räthe, Archivarien, Mediziner, Postofficiers, und Erzieher junger Prinzen, und Cavaliers sind. — Doch können neben diesen alle Menschen, die hierzu taugen, in den Orden aufgenommen werden, also Landbeamte, Pfärrer, Wirthe, Apotheker, Bauern usw."

Gleich wie man solche Unterminierarbeit nun bezeichnen mag, ob Konspiration-Verschwörung, Drahtzieherei oder „*Osmose*", der schon damals geübte „*Marsch durch die Institutionen*" führte zunächst zur Zersetzung des Staates und Volkes, dann zu einem kalten Eroberungsversuch und schließlich, gewollt oder ungewollt, zum blutigen Umsturz,

---

[1]) Mit Fischen werden lt. Bibellexikon Rieneckers die Menschen verglichen, die aus dem Meer der Völker und Nationen heraus für den Herrn und sein Reich, also für Jahwe gewonnen werden sollen. Deshalb lt. Mt. 4/19 zu Simon und Petrus: „*Kommet her, (folget) mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen.*" Auch hier das Herauslösen aus Volk, Stamm und Sprache d. Offb. 5,9.

sprich zur Revolution. Selbstverständlich war auch damals der Freiheitskampf gegen die römisch-jesuitische Tyrannis notwendig und sittlich berechtigt, doch nicht jener Völkerbetrug, der nur die Ketten wechseln wollte, unter der Fahne der Freiheit. Wie einst die Christen, dann die Jesuiten und später Kommunisten und *„Asiaten“*, stürzten sich nun die Illuminaten auf die Jugend und ihre *„Erziehung“*.

„Denn auf diese Art bringt man der Jugend des Ordens Maximen“ (Hauptgrundsätze) *„bey, bildet ihre Herzen, bearbeitet die besten Köpfe, für uns zu wirken, gewöhnt sie an Ordnung und Disciplin, erwirbt sich ihre Achtung, sieht einst die ersten Stellen im Staate mit unseren Zöglingen besetzt, und die Anhänglichkeit an den Orden wird wie alles, was man sich in frühern Jahren einprägt, unauslöschlich.“*

Nochmals Originalton Weishaupt:

„Bey Erledigung der Schulämter (müssen) solche mit Ordensmitgliedern besetzt werden. Diese Lehrer dienen dazu:

1) Die Ordensmaximen unmerklich der Jugend beyzubringen.
2) Das Herz der Jugend zu bilden.
3) Die tauglichsten und beßten Köpfe vorzubereiten, für den Orden zu werben.
4) Sie zu Ordensdisciplin zu gewöhnen.
5) Die Jugend hat gegen sie Achtung.
6) Mit der Jugend wachset der Orden und besetzt mit der Zeit alle Stände und Stellen.
7) Keine Anhänglichkeit kann größer werden, als die man schon in der Kindheit und ersten Jahren gegen eine Sache erhaltet.“

Punkt XXVI der *„Instructionen für den ganzen Regentengrad“* von 1782 bestimmt weiter:

„Militair-Schulen, Academien, Buchdruckereyen, Buchläden, Dom-Capitel, und alles, was Einfluß auf Bildung und Regierung hat, muß nie aus den Augen gelassen werden, und die Regenten sollen unaufhörliche Plane entwerfen, wie man es anfangen könne, über diese Gewalt zu bekommen.“

Nochmals sei betont, daß diese Anweisung aus dem Jahre 1782 stammt, aber wie ersichtlich die *„Maxime“* aller Geheimorden war und blieb!

Ordensgeistliche wollte man anfänglich aus Grundsatz nicht *„erleuchten“*, doch wurde man immer wieder diesem Grundsatz untreu. *soll(t)en selten zu Ordensmitglieder gemacht werden, und wenn sie es*

Handwerker sowie Kaufleute waren weniger begehrt, und *„Fürsten wären, niemals über den Illuminatus maior befördert werden. Sie müßten glauben, daß mit solchem Grade alle Grade des Ordens ein Ende haben"*.

Dieser Betrug war folgerichtig, wollte man sich ja selbst an die Stelle der Macht setzen oder diese zumindest unsichtbar lenken. Deshalb durfte kein Fürst ein Myste werden, so sehr deren Ordenszugehörigkeit und Ordenshörigkeit in den Pimpfengraden begrüßt wurde. Auf diese Art mißbrauchte der I.O. wie ähnliche Einrichtungen die Ahnungslosigkeit, die Vertrauensseligkeit, ja auch Dummheit und Feigheit der Mächtigen.

„Fürsten- und Vaterlandsliebe widersprechen den weitaussehenden Gesichtspunkten des Ordens — man muß glühen für den Zweck", den aber nur selten jemand kennen durfte.

Nicht umsonst befahl die *„Erziehungslehre"*:

„Den Regenten muß man weniger, als den Ordensoberen gehorchen; wollte jemand den Regenten mehr anhängen, so taugt er nicht für uns. — Den Obern muß man mit Ehre, Gut und Blut dienen. Die Regenten sind Despoten, wenn sie nicht von uns dirigirt werden, sie haben kein Recht über uns freye Menschen.

In Deutschland soll nur ein, höchstens zween Fürsten sein — sagte Marchese Constanzo — Diese Männer müssen Ordensglieder[2]), und von den Ordensgliedern dirigirt und so umgeben seyn, daß kein Profan" (im Gegensatz zum Geweihten ein Ungeweihter, Unheiliger, Unwürdiger, nicht im *„Heiligtum"* befindlicher Mensch) *„sich seiner Person nähern könne.[3]) Man muß nur Ordensglieder zu den größern, und mindern Staatsämtern befördern: muß man thun, wenn es gleich dem*

---

[2]) Neben München war Mainz (Epidamnus) eine Hauptstätte der *„katholischen Aufklärung"*. Ohne in einer Loge zusammengefaßt zu sein, wirkten hier 50 Illuminaten. Auffallend die große Zahl geistlich-aristokratischer Männer im I.O.: der spätere Fürstprimas Karl Theodor von Dalberg, der spätere Fürstbischof von Speyer Philipp Gf. v. Waldersdorff, die Grafen Friedrich Lothar und Emmerich Joseph v. Stadion.

[3]) Den möglichen Nachfolger Karl Theodors von Bayern umgab der I.O. eifrig mit seinen Mitgliedern. Ernst II. v. Sachsen-Gotha-Altenburg, Herzog Ferdinand v. Braunschweig, Herzog Karl August v. Weimar gehörten weiter zum Orden.

Man denke z. B. an Bormanns Tätigkeit. Siehe H. M Beer: Moskaus As im Kampf der Geheimdienste, Pähl 1983.

Besten der Regenten zuwider läuft; auch Regenten müssen die untern Grade des Ordens durchlaufen, und sie werden nur befördert, je nachdem sie die guten Absichten des Ordens einsehen: der keinen andern Zweck hat, als die Sklaverey der Fürsten, des Adels, und der Geistlichen zu beschränken, eine Gleichheit der Stände, und Religion herzustellen, und die Menschen frey, und glücklich zu machen. — Sind wir in Baiern einmal 600 Illuminaten stark, so kann kein Mensch uns mehr widerstehen."

Das aus solchem Machtanspruch stammende furchtbare Wort:

„*Kein Fürst kann den schützen, der uns verrät*",

hat nicht der Illuminaten Orden erfunden, auch dann nicht, wenn es hier urkundlich erstmals vorkommt. Der Machtanspruch gehört zu den Grundgesetzen aller Geheimorden aller Zeiten und Gegenden. Er schlägt jedem Rechtsstaat ins Gesicht, maßt er sich doch ein allein dem Staate zustehendes Hoheitsrecht an. Das „*jus vitae et necis*" der Geheimorden war, ist und bleibt ein ideologisch-religiöses Verbrechen!

(Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XIII. .·. Kadavergehorsam .·.

Blinder Gehorsam den Oberen gegenüber, so lautete Weishaupts bedingungslose Forderung. Auch ihn hatte er vom Jesuitenorden*) abgeschaut. Moralisch verwahrlost verlangte er zur *„Befreiung der menschlichen Natur von allen Zwängen"* die *„totale Unterwürfigkeit"* und *„ewiges Stillschweigen in unverbrüchlicher Treue und Gehorsam allen Obern und Satzungen des Ordens"* gegenüber.

Als im Einklang mit Gott und der Menschenwürde stehend, sprach sich *„Spartacus"*, wie seine Vorgänger und Nachfolger, jedes Strafrecht zu, auch die Todesstrafe. Aus dem *„Aufnahmeprotokoll des Juristen B."* erfuhr man schon 1787 folgendes Frage- und Antwortspiel der I.O.-Satzung:

„12. Ob er diese Gesellschaft, oder Orden das jus vitae & necis in omnes" (das Recht über Leben und Tod in allem), *„aus was Gründen, oder nicht zugestehe?"*

„Ad 12. Aus eben dem Grunde ich den Regenten der Welt zugestehe, daß sie denn Gewalt über Leben und Tod der Menschen haben, aus eben

---

*) *„Treten wir in den Orden, so sollen wir beherzigen, daß wir unseren Willen in das Grab legen ... der unvollkommene Gehorsam hat zwei Augen; aber zu seinem Unglück. Der vollkommene Gehorsam ist blind. Seien wir also so, als wären wir gänzlich tot. Eine Leiche sieht nicht."* — *„Der Gehorsam ist ein Brandopfer ... Er ist eine vollständige Entsagung, vermöge derer sich der Mensch seiner selbst völlig entäußert, um gelenkt zu werden durch die Hand seines Oberen ..., wenn das Opfer des Intellektes nicht vollständig ist, kann auch die Ausführung nicht so sein, wie sie sein soll."* (s. Jesuitenmacht, 1940)

diesen gestehe ich es auch ganz gerne meinem Orden zu, der eben sowohl wie die Regenten der Welt sollen, das Beste der Menschen befördert.“

Wurde ein „*Novize*“ als „*Erleuchteter*“ aufgenommen, so mußte er folgenden Eid schwören:

„*Ich N. N. bezeuge hier vor Ihnen würdiger Bevollmächtigter des erläuchten Ordens, in welchen ich verlange aufgenommen zu werden, daß ich meine natürliche Schwäche, und Unvermögenheit erkenne, daß ich mit allem Rang, Ehren, und Titeln, die ich in der bürgerlichen Gesellschaft fordern kann, im Grund nichts weiters bin, als ein Mensch, daß ich alles übrige, was mehrers, gleichwie ich es durch meine Nebenmenschen erhalten, eben auch durch sie wiederum verlieren kann. Daß mir also aus diesem Grunde der Beyfall, und die Achtung meiner Nebenmenschen unentbehrlich sey, und daß ich solche nach aller Möglichkeit zu erhalten suchen werde. Nie werde ich meine sowohl gegenwärtige, als zukünftige Macht, und Ansehen zum Nachtheil des allgemeinen Besten gebrauchen. Wohl aber den Feinden des menschlichen Geschlechts, und der bürgerlichen Gesellschaft nach meinen Kräften widerstreben.*

Ich bekenne, und verspreche ferner, daß ich alle Gelegenheiten der Menschheit zu dienen ergreifen, meine Erkenntniß, und Willen verbessern, und meine nützlichen Einsichten allgemein machen wolle; in so fern es das Wohl, und die Statuten gegenwärtiger Gesellschaft von mir fordern werden. Ich verbinde mich zum ewigen Stillschweigen, und unverbrüchlicher Treue und Gehorsam allen Obern“ (den unbekannten), „*und Satzungen des Ordens. Ich thue auch hier treulich Verzicht auf meine Privateinsicht, Eigensinn, wie auch auf allen eingeschränkten Gebrauch meiner Kräfte, und Fähigkeiten. Ich verpflichte mich, das Beste des Ordens als mein eigenes Anzusehen, und bin bereit solchem, so lange ich ein Mitglied davon bin, mit meinem Gut, Ehre, und Blut, zu dienen.*

Sollte ich jemals aus Ueberlegung, Leidenschaft, oder gar Bosheit gegen die Satzungen, und das Wohl der erlauchten Gesellschaft handeln, so unterwerfe ich mich allen Ahndungen, und Strafen, so mir von meinen Obern zuerkannt werden.

Ich verspreche des weiters, daß ich in den Angelegenheiten des Ordens nach bestem Wissen und Gewissen, mit Aufopferung meinen eigenen Prvatvortheils rathen, und handeln, wie auch alle Freunde, und

Feinde der Gesellschaft als meine eigene betrachten, und gegen diese aber mich auf keine andere Art betragen wolle, als mir nach der Anweisung der Gesellschaft wird aufgetragen werden.

Nicht minder bin ich bereit, auf alle erlaubte Art, und Weise auf ihre Vergrößerung, und Vermehrung bedacht zu seyn, und meine Kräfte dahin nach Möglichkeit zu verwenden. Und alles dieses versichere ich demnach, und sage es ohne allen geheimen Vorbehalt, gänzlich nach Intention der Gesellschaft, die von mir dieses Versprechen fordert, so wahr ich ein ehrlicher Mann bin, und ewig bleiben will."

Schon vorher, vor der Aufnahme als Novize-Neuling, verlangte der I.O. folgenden „*Revers*":

„*Ich endesgesetzter verflichte mich bey meiner Ehre, und guten Namen mit Verzicht auf allen geheimen Vorbehalt von den mir von N. N. anvertrauten Sachen, meine Aufnahme in eine geheime Gesellschaft betreffend, gegen keinen auch vertrautesten Freund und Anverwandten auf keine möglich Weise, weder durch Worte, Zeichen, Blicke, jemals das geringste zu offenbaren; es mag nun solche meine Aufnahme zu Stande kommen oder nicht; um so mehr als mein Aufnehmer mir versicherte, daß in dieser Gesellschaft nichts wider den Staat, die Religion, und die Sitten unternommen werde. Auch verspreche ich, die mir dessethalben mitzutheilenden Schriften, oder zu ertheilenden Briefe nach vorhergemachten Niemanden verständlichen nöthigen Auszügen alsogleich zurückzustellen. Und dieses alles, so wahr ich ein ehrlicher Mann bin, und noch ferners seyn will.*"

Natürlich bemühten sich genügend freimaurerische Verteidiger, alle Enthüllungen über den I.O. zu verharmlosen und als Verleugnung abzustempeln. Davon wissen alle Freiheitskämpfer gegen die Pest der Geheimbünde ein Lied zu singen, gleich ob das L. A. Hoffmann, J. G. Zimmermann, K. Didler, E. E. Eckert, Ch. A. H. Haugwitz, F. Daumer, H. Ahlwardt, F. Wichtl oder das Haus Ludendorff war. Auch J. M. Babo, München, hatte 1784 scharf gegen den Illuminatenorden gekämpft:

„*Derjenige ist unwiderbringlich verloren, der das Unglück hat, den Groll seines Logenoberen auf sich zu ziehen; denn alle Mitglieder schwören auf die Worte des Meisters und wem diese Fluch sprechen, über den macht sich gleich die ganze Rotte her.*"

Nachdem nach Babos Erkenntnis der Staat „*beinahe von lauter Män-*

nern bedient, die ganz der Loge“ angehören und nahezu der *„ganze Nachwuchs der Staatsbedienten“* vom Orden beherrscht werde, konnte in der Tat auch niemand mehr den *„Verräter“* schützen. Jedenfalls forderte und praktizierte *„Spartacus“* weit mehr als alle verteufelten Fürsten eine unbegrenzte Tyrannei. *„Die Konsequenz der Ordensdespotie wurde infolge der Anonymität ungreifbarer Unbekannter Oberer schrecklicher und bedrohlicher empfunden, als es die Despotie des Staates jemals sein konnte. Die Inquisition in Spanien führte keine so schändlichen Grundsätze, und ein offenbarer Aufruhr wäre weniger schädlich als dieser Staat im Staate und dieses unsichtbare Gift. Wie Schlangen über Laokoon seien die Illuminaten über ihre Gegner hergefallen. Der entstandene ‚Staat im Staate‘ habe seine Moral bewußt über die der Gesellschaft gestellt.“* (Graßl)

Die Ordensoberen entwürdigten ihre Brüder und machten sie zu willenlosen Werkzeugen ihrer Weltmachtziele, ohne deshalb den Erfolg der Jesuiten erreichen zu können. Zynisch behauptete Weishaupt, seine strenge Gehorsamsforderung sei die *„einfachste Art, 1000 Menschen in Bewegung und Fallen zu setzen“*. Nur so könne er *„ordres ertheilen“* um *„im Politischen zu operieren“*.

Die heutigen Vergleiche der Illuminaten-Herrschaft mit den *„totalitären Parteien des 20. Jahrhunderts“* treffen durchaus ins Schwarze, besonders dann, wenn man sie als *„weltlichen Arm“* der religiösen oder atheistischen Mächte betrachtet. *„Jede ‚Geheime Gesellschaft‘ übt eine Art absolute Herrschaft über ihre Mitglieder aus, wobei der ‚Burgfrieden‘ innerhalb der Gesellschaft durch ihre Abschließung in formal unübertrefflicher Weise begünstigt wird.“* (G. Simmel, Soziologie)

In den *„Allgemeinen Ordens-Statuten“* von 1781 hieß es:

„Der Orden fordert also freywillig ein Opfer der Freyheit von den Mitgliedern, zwar nicht unbedingt, aber allezeit, wenn es ein Mittel zum großen Zweck ist. Befehle der Obern haben allezeit die Vermuthung für sich, daß sie zum Zweck führen; denn die Obern sehen weiter, sehen tiefer in das System hinein; und eben darum sind sie Obere, und dieser Ursache wegen ist man Folgeleistung schuldig.“

(Fortsetzung folgt)

Kein Wort im Evangelio ist mehr in unseren Tagen befolgt worden, als das: Werdet wie die Kindlein. Lichtenberg

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XIV. Das „Geheimnis"

Adam Weishaupt war nach allem, was wir wissen, ein machtgieriger, verschlagener Mann und hatte den Seelenmißbrauch der Kirchen und Logen in seinen Grundlagen erfaßt. Dem religiösen Wahn zutiefst verfallen, hielt er sich ungeachtet dessen für aufgeklärt, der Vernunft und

hoher Moral ergeben. Seine so gewonnene „*Menschenkenntnis*" setzte er rücksichtslos für das Ziel einer klassenlosen, sprich kommunistischen und nur von Hochgradmaurern beherrschten Sklavengesellschaft ein. Denn seine und seiner Genossen „*Erziehung*" war nicht Erziehung zur Selbstveredlung und Selbstbeherrschung, zu reifem Denk- und Urteilsvermögen sowie zur Volksverantwortung, sondern harte Suggestiv- und Hypnoseabrichtung zum wurzellosen „*Weltbürger*". Unter geschickter Verwertung der Lust- und Leidgesetzlichkeit des unvollkommenen Selbsterhaltungswillens.

Weishaupt an Zwack 1781: „*Die Rekrutierung ließ ich durch eigene dazu fähige Leute verrichten, die sich zugleich mit Abrichtung der Leute abzugeben verstehen. Plinius und Pythagoras haben hierinn vorzügliche Geschicklichkeit.*"

Statt mit irrational-mystischen Verlockungen gewisser Freimaurergrade suchte er durch ein anderes „*Geheimnis*" seine Gefolgschaft an sich zu ketten. Mit gleißnerischen Worten und Versprechungen verführte der I.O. zum Beitritt. Das „*Geheimnis*", nach innen wie nach außen, über den Ordensaufbau, die Namen der Oberen und die Lüge von dem ehrwürdigen Alter des I.O., sollte, verbunden mit Gehorsamsverpflichtung und Morddroheiden, hoch und niedrig bei der Stange halten. Eigene, in den Hochgraden wechselnde Ordensnamen, Tarnbezeichnungen für Länder und Städte, eine besondere Geheimschrift, Losungen und schließlich noch die „*neue*" Zeitrechnung*) (Olympiadenrechnung) scheinen auch damals genügt zu haben, die den Reifejahren noch nicht entlaufenen Männer zu fesseln. Betrug überall:

„*Unsere Stifter hatten Kenntnisse, weil sie solche mittheilten. Bey Gründung des äußern O's nützten sie das Studium der Mängel und Vorzüge aller bisherigen Anstalten von der Art, den Rath der klügsten, besten, feinsten, erfahrensten Männer, und verbanden dieß mit philosophischem Scharfsinn. Ueberlieferungen, Wärme für das allgemeine Wohl und Uneigennützigkeit, theils aus Bescheidenheit, theils um sich gegen ihre eignen Leidenschaften sicher zu stellen, überlieferten sie darauf die ganze Direction des Gebäudes andern treuen Händen, und zogen sich zurück: man wird nie ihren Namen erfahren, und die, welche*

---

*) Der Monat Pharavardin hatte 41 Tage und dauerte vom 21. 3. bis 30. 4. Der Mai hieß Adarpahaschet und der Juni Chardad. Die Novizengeheimschrift bestand in Zahlen, wobei man das a durch 12 ersetzte und beim n mit der 13 fortfuhr. In den Hochgraden galten andere Regelungen.

jetzt das Ruder führen, sind nicht die Stifter der neuen Einrichtung. Aber die Nachwelt wird die unbekannten Wohltäter segnen ... Alle Documente darüber sind verbrannt.“

Mit solchen und einzig solchen läppischen Spielchen wähnte man in der Tat, den einzelnen wie die gesamte *„Menschheit“* veredeln, sie zu *„Tugend und Aufklärung“* führen zu können. Ein geschlossenes Wahn- und Herrschaftssystem! Kein Wunder, daß angesichts dieser *„guten“* Ziele auch die angewandten Mittel *„in der Natur des Menschen“* lagen:

„Der Orden will überhaupt, so viel möglich, verborgen bleiben; denn alles Geheime und Verborgene hat für uns sonderbaren Reitz; bey anderen Leuten aber erweckt die Verborgenheit Neugierde, und zugleich wird die Anhänglichkeit bey uns vergrößert. Die Obern haben dabei mehrere Gelegenheit zu beobachten, und also unbemerkt die Leute desto sicherer kennen zu lernen. Der Orden ist dadurch sicherer vor dem Eindringen untauglicher Mächtiger und vor den Muthmaßungen der ausspähenden Vorwitzigen. Die guten edlen Absichten können weniger gehindert, und die Ausbrüche der Herrschsüchtigen und der Partheygänger desto leichter unterdrückt werden.“

„Verborgenheit, diese ist das nothwendigste Stück. Daher soll auch in einem Lande, wo der O. so viel Macht hätte, öffentlich aufzutreten, dieß doch nie geschehen. Sondern der Präfect muß allem seinem Vorhaben auf eine geschickte Art nach den Local-Umständen einen Anstrich geben, und dem O. mit Bewilligung des Provinzials ein anderes Kleid umzuhängen wissen.“

Den *„Brüdern“* des I.O. durfte selbstverständlich nur so viel eröffnet werden, *„als der Grad seiner Zuverlässigkeit, die Ausdehnung seines Wirkungskreises, die Erhaltung seines Zutrauens und Eifers fordert.“*

Die Richtlinien für den Regentengrad bestimmten:

„Höhere Grade müssen den untern allezeit verschwiegen bleiben. Man ist geneigter von Personen, die man nicht kennt, Befehle anzunehmen, als von Bekannten, an denen man nach und nach allerley Mängel wahrnimmt.“

Diese zielbewußte Geheimnistuerei, die vermeintliche Selbstveredelung und das religiös-imperialistische Fernziel dienten dabei nicht nur als *„Opium des Volkes“*. Man glaubt heute, diesem *„Geheimnis“* eine *„eminent politische Funktion“* zuzusprechen müssen. Nur zu wahr, wie das für jedweden *„Glauben“* gilt:

„Das Geheimnis impliziert“ (schließt ein) *„keine direkten Umsturz-*

pläne, aber es verschleiert die politische Konsequenz“ (Auswirkung) *„der moralischen Pläne, die sich gegen den absolutistischen Staat richten.“*

Ein Hochschullehrer, Reinhart Koselleк, bestätigte damit E. Ludendorffs Grunderkenntnis. Ungewollt! Absicherung der *„Verschwörung“* und der Umsturzpläne nach innen wie nach außen, darum ging es dem I.O. und geht es immer noch den Religionen der Kirchen, Logen, Moscheen, Pagoden und Politbüros.

van Dülmen:

„Weishaupt ist davon überzeugt, daß sich Tugend und Aufklärung vor politischem Druck, vor Mißbrauch öffentlicher Gewalt wie von Verrätern aus der eigenen Reihe nur dadurch schützen lassen, daß der Zweck, die Politik und das Personal strikt vor jedem ‚Uneingeweihten‘ in und außerhalb des Ordens verborgen werden. Damit beansprucht der Orden als Repräsentant“ (Vertreter) *„der bürgerlichen Gesellschaft dasselbe Recht, wie Staat und Kirchen ausüben, nämlich ‚Uneingeweihte‘ aus seiner Praxis auszuschließen. Durch das Geheimnis, d. h. durch Geheimhaltung der Struktur“* (Aufbau), *„des Alters des Bundes, der Namen der Oberen, wie auch durch die Einführung eigener Ordensnamen für alle Mitglieder, eine eigene Zeitrechnung und Chiffres aller Art, die so wenig Wert in sich besitzen, daß sie willkürlich verändert werden können“* (die Arkandisziplin nicht zu vergessen), *„war die Hoffnung gegeben, frei von Furcht und Angst für die Ideale der Aufklärung zu wirken. Denn ‚der politische oder religiöse Druck sind wohl bey edlern Seelen die natürliche Veranlassung, welche das Bedürfniß nach solchen Anstalten erwecken‘ kann.“*

Nun, das sind auffallend freundliche und entgegenkommende akademische Sandkastenspiele. Sie treffen keineswegs die Wirklichkeit des *„Geheimnisses“* der Geheimorden, günstigenfalls dumme Mitläufer oder den Selbsttäuschungsapparat der Vernunft. Auch Fichtes frühe Aussage: *„Das offenbarste und dennoch geheimste Geheimnis der Freimaurer ist, daß sie sind“*, oder auch Br. Lennings Behauptung, die Freimaurerei hat kein, *„sie i s t ein Geheimnis“*, bringt zu wenig profanes Licht, also Sonnenhelle, in die fensterlose Logenwelt. Das *„Geheimnis“* des Illuminatenordens war die e i n e Welt. Es unterscheidet sich vom Jesuitismus, Katholizismus oder den anderen Logensystemen keineswegs, diesem Frevel mußte je nach Lage und Zeit alles und jeder dienen.

„Tugend und Aufklärung“, so lauteten und lauten die Rattenfängerklänge dieser Menschenfischer. Denn Tugend und Aufklärung, d. d. die

Entfaltung der *„göttlichen Wünsche"* des Schönen, Guten, Wahren und der Menschenliebe, die benötigen weder Geheimnistuerei, noch List oder gar Morddroheide. Sie lassen sich auch nicht *„machen"*, weil sie sich einzig in absoluter Freiheit durch Hingabe an das Göttliche, das Wesen der Dinge, verwirklichen lassen. (Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter / **XV. Die . · . Mittel und . · . Wege**

Der sittliche Tiefstand des *„Spartacus"* erweist sich am klarsten an seinen Wegen und seinem Ziele:

„Die Operation und Manipulation verstehe ich besser, als irgend einer im Orden. Ihr Herren seht nur auf das Große, und verachtet zu sehr die kleinen Nuancen" (Feinheiten). *O, davon hängt alles ab. Ich studiere jeden Blick und jeden Tritt, ob ich dabey gewinne oder verliere, und richte auch meine Leute darauf ab, daß sie auf meinen Wink gehen, und mir, ohne daß ich rede, die Ordre im Gesicht lesen. Niemand hat dieses besser gewußt als der Jesuitenorden. Ich glaube auch, daß aus der Vernachlässigung einer klugen Manipulation auch im kleinsten, die Maurer und alle bisherigen geheimen Gesellschaften verfallen seyn. Man muß unter unsere Leute einen eigenen Ton, und Sitten bringen, die sich von allen unterscheiden."*

„Menschen ändern", *„die Leute erst machen"*, das verlangte *„Spartacus"*, *„und das kostet Mühe"*, weil allein fortdauernde Suggestion das erreichen kann.

Akademien

„Gelehrte Gesellschaften" und *„geheime Weisheitsschulen"* (*„Weisheit"* = Geheimwissen-Esoterik) nahmen im *„Welterziehungsplan"* einen hohen Rang ein.

„Was nützt dem Orden eine Menge Menschen, die sich auf keine Art ähnlich sind? Alle diese Männer müssen von ihren Schlacken gereinigt werden, und zu edlen, würdigen Menschen umgeschaffen werden. Dies ist nur die härteste und schwerste Arbeit. Dem Orden ist nicht so sehr an der Menge, als an der Güte der Arbeiter gelegen. Also

a. soll bey dem ersten Eintritt in den Orden jedes Menschen Seele erweitert, und große Entwürfe fühlbar gemacht werden. Er soll gleich Anfangs hohe würdige Begriffe erhalten. Es sollen ihm die Sachen wichtig, erstaunend geschildert werden, ohne sich jedoch in das Besondere einzulassen. Es versteht sich, daß die Aufführung des Aufnehmers den Candidaten nicht das Gegentheil erwarten lasse.

b. Der Candidat wird den bekannten Vorschriften gemäß geleitet, aber nicht auf einmal, sondern nach und nach, damit durch die Ueber-

legungs-Fristen das Bild sich tiefer einpräge. Er muß bitten, nicht sich bitten lassen.

c. Die Begriffe von Größe werden ihm beygebracht durch Vorstellung der Uneigennützigkeit des Zwecks . . . durch Beschreibung der Vortheile, die auch das geringste unserer Mitglieder vor allen Profanen hat, durch den Reitz der verborgenen Macht . . .

Hier muß man erfahren, daß bey uns jedem auch von der ganzen Welt verkannten Verdienste Gerechtigkeit widerfährt, nur daß der Bösewicht auf dem Throne bey uns so gut, oft mehr ein Schurke heißt, als der, welchen man zum Galgen führt, der große Mann hingegen eine sichere Canonisation" (Heiligsprechung, Aufnahme in den Canon) „*findet.*"

„*Spartacus*" war sich durchaus der Schwierigkeiten seiner Dressurpläne bewußt. Immer wieder mußte „*die Vorsicht*" anspornen und trösten, „*die Vorsicht, die seit uralten Zeiten*" ihm, Adam Weishaupt, vorgearbeitet und „*die dauerhaftesten Mittel dargebothen hätte*":

„*Diese Mittel sind geheime Weisheitsschulen, diese waren vor allzeit die Archive der Natur, und der menschlichen Rechte, durch sie wird der Mensch von seinem Fall sich erholen, Fürsten und Nationen werden ohne Gewaltthätigkeit von der Erde verschwinden, das Menschengeschlecht wird dereinst eine Familie, und die Welt der Aufenthalt vernünftiger Menschen werden.*"

Der „*Priestergrad*" wollte, wie es ja im Selbstverständnis dieser Menschengattung zu allen Zeiten lebte, die „*Kultur- und Aufklärung nach unserm Plan*" lenken, alle wissenschaftlich-literarischen Tätigkeiten leiten, alles Wissen von der Welt sammeln und ein eigenes Wissenschaftsgebäude errichten.

Auch hier erkennt man das Spieglbild des Jesuitismus. So wie dort „*einige der Unsrigen auf diesen Gebieten (der Wissenschaften) exzellieren sollen*", so hier beim „*Antijesuitenbund*". van Dülmen:

„*In dieser Aneignung aller Kenntnisse und Erfindungen der Welt erhoffte und erstrebte der Geheimbund als eine gelehrte Akademie das absolute Monopol*" (Vorrecht) „für Wissen und Erkenntnis, ‚*die man als Depot bewahrt, und der Welt gerade immer so viel davon mitgetheilt hätte, als in jedem Zeitalter, mit Rücksicht auf Bedürfniß und Grad der Aufklärung nützlich erschienen wäre*'."

Nachdem heute die Moral der Illuminaten des 18. Jahrhunderts mehr oder minder, im Westen wie im Osten, herrschend geworden ist — wir

also *„aufgeklärt"* und *„tugendhaft"* geworden sind, kann das für die damalige Zeit Umstürzlerische des I.O. gar nicht mehr voll verstanden werden. Der jesuitische Muff jenes Jahrhunderts hat sich gewandelt und Weishaupts Materialismus beeindruckt kaum mehr. Trotzdem bleibt es bemerkenswert, wie *„modern"* sein Ordenslehrplan war. Alles, was mit Metaphysik zu tun hatte, fehlte, doch Physik, Medizin, Mathematik, Naturlehre, Politik, Geschichte und die schönen Wissenschaften sind stark vertreten und stellen einen eindrucksvollen Fortschritt dar. Vorausgesetzt, man sieht davon ab, daß von freier Forschung und Lehre wenig die Rede sein konnte. Die ideologischen Wächter knebelten diese auch damals. Kennzeichnend für die Bübereien dieser *„geheimen Weisheitsschulen"* ist die Unterweisung in den übelsten Wahnlehren, genannt *„geheime Wissenschaften"*, ja selbst in der Gaunerschrift *(„geheime Schreibart")* und im Siegelerbrechen.

Verblödung — Verbrechen

Die allen Priesterorden, geheimen wie offenen, eigene Kritiklosigkeit und Selbstüberhebung zeichnete auch den I.O. aus. Seine Selbstbeweihräucherung konnte kaum noch gesteigert werden: wahre menschliche Glückseligkeit, liebenswürdige Tugend, Lehrer und Regierer der Menschheit, vollkommenste Männer, heilige Legion, allem Laster furchtbar, so tönten diese *„plappernden Toten"!* Eine *„Aussage"* von 1786 lautete beispielsweise:

„Das Auffallendste, welches ich im Orden antraf, ist unstreitig die Art, womit sie die Leute fesseln, und zu behandeln pflegen. Man bemühet sich so lange den Orden groß zu schildern, von selbem mit Ehrfurcht und Würde zu reden, so lange mit Versprechungen zu betäuben, und mit dem Anhang vieler ansehnlicher Leute" (wir würden heute sagen mit *„Renommierfreimaurern"*) *„welche alle auf Befehl des Ordens an der Beförderung anderer arbeiten müssen, groß zu thun, bis gleichwohl ein Mitglied der Erfüllung jedes Auftrages für Pflicht*[1]*), und das Wohl des Ordens für sein eigenes ansieht, oder anzusehen scheinet. Und*

---

*) Auch die blauen Logen kennen *„Pflichten zum Besten"* der Freimaurerei. Die offensichtlich von Grad zu Grad wechselnden Verpflichtungen kennen im III. *„die Treue bis in den Tod"*, da man dadurch zur Kultgestalt des Hiram wird. Nach allem was bekannt geworden ist, muß unter den Geheimordenspflichten auch die Erfüllung von verbrecherischen Aufträgen verstanden werden, auch der Selbstmord, den *„Spartacus"* pries (s. später).

hat ein solcher das Unglück, eine unbesonnene Handlung, oder dem Orden in einem Quibus licet" (Spionagebriefe), *„oder primo, oder Soli ein Geständnis von dem vertrauten oder abgefischten Geheimnis seines Freundes oder eines andern gemacht zu haben, so ist er für sich verloren und gehört ganz dem Orden. Hat er nun einmal die Fesseln an, so ist ihr Verfahren stolz: sie achten seiner nicht mehr. Er kann austreten, heißt es, wir bedürfen seiner nicht."*

Auch die abgestuften Grade der Propaganda, kleine, mittlere und große (s. M. Ludendorff, Erinnerungen, Band III, S. 118), und nicht weniger das sattsam bekannte Totschweigen oder publizistische Abschlachten unliebsamer oder gegnerischer Kräfte handhabte schon der I.O. *„Xenophon"* *„verriet"* 1785:

„Der Zweck heiligt die Mittel. Also Verläumdungen, Giftmischungen, Todtschläge, Verräthereyen, Rebellionen, alle Schandthaten sind erlaubt, wenn sie zum Zweck führen." (J. S. Cosandey)

Der *„Regentengrad"* enthielt ja auch die Anordnung:

„XV. Wenn ein Schriftsteller in einem öffentlichen gedruckten Buch Sätze lehrt, die, wenn sie auch wahr sind, noch nicht in unsern Welt-Erziehungsplan passen, sondern zu früh kommen, so soll man den Schriftsteller zu gewinnen suchen, oder ihn verschreyen ...

XIX. Wenn es darauf ankommt, einem von unsern verdienstvollen Leuten, der aber im Publico wenig bekannt, vielleicht gar unbekannt ist, empor zu helfen, so soll man alles in Bewegung setzen, ihm Ruf zu machen. Unsere unbekannten Mitglieder müssen angewiesen werden, aller Orten seinen Ruhm auszuposaunen, und den Neid und die Kabale gegen ihn schweigen zu machen ...

XXII. Wenn die Form unserer Classen nicht allenthalben passend seyn sollte, so läßt sich überlegen, wie man es anzufangen habe, unter einer andern Gestalt zu wirken. Wenn nur die Zwecke erreicht werden, so ist es gleichgültig, unter welcher Hülle es geschieht, und eine Hülle ist immer nöthig. Denn in der Verborgenheit beruht ein großer Theil unserer Stärke."

Nein, sie haben sich nicht geändert, die Priester des *„Allmächtigen Baumeisters aller Welten"* und der *„drei mal drei Punkte"*.

Der Aphorismus ist der letzte Ring einer langen Gedankenkette.

Marie von Ebner-Eschenbach (1830—1916)

Immer dasselbe

„Untersteht sich irgend ein deutscher Schriftsteller, etwa die berlinischen Aufklärer nur gantz leise und gantz höflich für das anzugeben was sie sind, so werden bekanntlich diese Herren toll, schimpfen und bellen, griechisch, lateinisch und deutsch, und schreyen mit cannibalischer Urbanität“ (Höflichkeit): *„zur Laterne! Und dann schreyen die Schulmeister durch gantz Germanien: dieser Schriftsteller ist moralisch erwürgt. Solchen Schnickschnack glaubt dann ein schwaches, armseliges, lendenlahmes Publicum, oder vielmehr alle Journalleser und Strohköpfe, die in diesem Publicum den Ton angeben: denn keiner stehet auf sich selbst, keiner prüfet und urtheilet selbst. Darum hält der größte deutsche Professor einen Schriftsteller für verlohren, von dem man ihm sagt, er sey in der allgemeinen Literatur-Zeitung mitgenommen worden.“*

Das schrieb der Leibarzt Friedrich des Großen, J. G. Zimmermann, an Kaiser Leopold II. über den I.O. Und der Ex-Illuminat *„Gratian“*, d. h. L. A. v. Grolman (1741—1809), Regierungsrat in Gießen, meinte mit nicht minderem Recht:

„Die Zeitungscomtoire, die Journalfabriken, die Censurtribunäle, die Buchhändlerbuden, die Lesebibliotheken und Lesegesellschaften — kurz alles, was nur den Anstrich von Erudition“ (Gelehrsamkeit) *„vertragen konnte, alles ward nun vom Geist des Illuminatismus imprägniert, demselben von ferne und von nahem affiliiert“* (in den I.O. aufgenommen), *„und in das Interesse und die Absichten desselben, für manchen ganz unvermerkt, hineingezogen. Daraus erklärt sich nun von selbst der Gang und die Wendung, welche die deutsche Literatur von nun an mit Riesenschritten nahm. Da ward nun in der allgemeinen dt. Bibliothek, in gelehrten Zeitungen, wie in der Jenaischen und oberdeutschen allg. Literaturzeitung, in der Gothaischen und anderen Zeitungen, in Journälen . . . und in anderen Schriften, womit Bahrdt, Schulz, Riem, und mehrere dieses Gelichters die Welt überschwemmten, desgleichen in Komödien und Gedichten, die positive Religion heruntergerissen, die Bibel verspottet und auf gut illuminatisch heruntergerissen, die Regenten verkleinert und persifflirt“* (verspottet), *„die Regierung gelästert, der Naturalismus und Deismus laut gepredigt und überhaupt Grundsätze über Religion, Moral und Staat ganz im ächten Geist des Illuminatismus allenthalben ausgestreut.“*

(Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter / **XVI. Das Ritual**

Ohne Ritual keine Priesterherrschaft und ohne Priesterherrschaft kein Ritual. Zu ihm gehören Gebet, Gesang, Wort, Geste, Zeichen, Griff, Gewandung und ähnliches. Alles Mittel des uralten Aberglaubens der Magie, der nach wie vor unbekümmert wuchernden *„Geheimkunst"* der Schamanen, wo auch immer. Ohne diese zauberischen Gebräuche der Menschenverblödung und -abrichtung konnte auch der heute als *„pseudomaurerischer Geheimbund"* von der Weltfreimaurerei abgehalfterte Orden des *„radikal-rationalistischen"* und *„tendenziell politisch-revolutionären"* Adam Weishaupt nicht weiterkommen. Wohlweislich fehlt in den derzeitigen wissenschaftlichen Arbeiten weitgehend das *„religiöse Brauchtum"* des I.O., was ebenfalls auf die Ordensgebundenheit ihrer Verfasser hinweist.

Zu dieser ideologischen Praxis, wiederum durch den exoterischen Bibelglauben ermöglicht, zählt die geheimnisvolle Aufnahme in düsteren Räumen oder bei Mondschein in abgelegenen Gemächern. Kniend mußte der *„Suchende"* einen furchtbaren Schwur ablegen. Der auf die bloße Brust des Einzuweihenden gerichtete Degen verstärkte die Dressur durch die Angstneurose und zertrat den Menschenstolz. Rituale, die hinter keinem Auswuchs der Freimaurerei oder der Rosenkreuzer zurückblieben! meinte ein Bruder 1930. Der Mummenschanz dieser Verhöhnung *„freier und unbescholtener"* Männer soll hier nicht breit dargelegt werden; Stichproben genügen, um den sattsam bekannten Ungeist der *„Pyramide"* bzw. des *„Dreiecks"* vorzuführen.

Der *„Minervale"* trug ein Rundbild in Gestalt einer Eule, das an einem grünen Band, zuerst um den Hals, bei *„Erhöhung"* dann aber über die Schulter gelegt wurde. Dieses Tier der Minerva, umrahmt von einem Lorbeerkranz, hielt ein Buch mit den Buchstaben P.M.C.V. (per me coeci[1]) vident) in den Krallen. Untereinander erkannten sich die Junggeweihten an der flach über den Augen gehaltenen Hand und am dreimal leicht mit dem kleinen Finger auf die Hand des Begrüßten ausgeübten Druck.

---

[1]) coeli? Durch mich werden sie den Himmel sehen? Auch das *„Auge Gottes"* gehörte zu den *„Sinnzeichen"* des I.O.

Die Einführung in den Orden erfolgte abends bei verschlossenen Fenstern in einem nur durch drei Lampen erhellten Zimmer. Das Ablegen des Degens, der Aufenthalt in der dunklen Vorbereitungskammer, das Wechselspiel der kabbalistisch festgesetzten Hammerschläge, das Frage- und Antwortspiel von Meister und Suchendem, der Morddroheid vor offener Bibel und das feierliche Bekenntnis, *„nur ein Mensch wie andere Menschen"* bleiben zu wollen, gleichen den bekannten Freimaureraufnahmen. Mit *„so wahr mir Gott"* (Jahve) *„helfe"* begann auch hier der Eid.

Bei der Aufnahme in den *„Priestergrad"* ging es weit *„feierlicher"* zu. Mit verbundenen Augen in den unbekannten Tempel geführt, trug der *„Erleuchtete"* nun den Ritterschurz und das Andreaskreuz. Mit dem unvermeidlichen Hut auf dem Kopfe und dem entblößten Degen in der Hand, harrte er der kommenden Dinge. Endlich der Ruf: Eine *„unbekannte feierliche Stimme: Tritt herein, Verwaiseter"* (In der Freimaurerei *„Söhne der Witwe!"*), *„die Väter rufen dich, tritt herein."* Hier empfing ihn das farbsymbolisch bedeutsame Rot, anstelle des Pimpfengrüns.

„Im Hintergrund sieht man einen Thron unter einem Himmel, und vor demselben steht ein Tisch, auf welchem eine Krone, ein Scepter, Schwerdt, Gold, Kostbarkeiten und Fesseln liegen. Zu den Füßen desselben liegen auf einem rothen Kissen die priesterlichen Kleidungsstücke ... Wenn der Ritter die Thüre verschloßen hat ... so wird ihm zugerufen:

Schaue auf N.N., blendet dich der Glanz dieses Thrones? Gefällt dir dies Spielwerk?, diese Krone, dieses Scepter, diese kostbaren Monumente menschlicher Herabwürdigung? Sprich! Gefällt dir dies, so können wir vielleicht deine Wünsche befriedigen. Unglücklicher! wenn dein Herz daran hängt ... Suchst du Macht, Gewalt, falsche Ehre, Ueberfluß, so wollen wir für dich arbeiten, dir zeitliche Vortheile zu verschaffen suchen; wir sollen dich den Thronen so nahe bringen, als du es wünschest, und dich dann den Folgen deiner Thorheit überlassen: aber unser inneres Heiligthum bleibt einem solchen verschlossen. Willst du aber Weisheit lernen, willst du lernen Menschen klüger, besser, frey und glücklich machen, so sey uns dreymal willkommen ..."

Während der *„Weihehandlung"* erhält der Kandidat ein weißes mit feuerroten Bändern eingefaßtes Gewand. Alle Anwesenden tragen Pantoffeln, fliegende Haare und kleine viereckige rote samtene Hüte. Nachdem der Initiant erklärt hat, von der *„Heiligkeit"* der vermittelten

„Wahrheit“ überzeugt zu sein und sich ohne Willkür *„der Führung unseres Erlauchten Ordens“* überlassen zu wollen, folgt die christlich-jesuitisch nachgeahmte Aufnahme. *„Heil und Segen den Königen und Priestern des neuen Bundes“*, so spricht der *„Aßistent“* und der *„Introductor“* beschwört den *„Decan“:*

„Siehe auf mich herab, Hochwürdiger! Ich führe einen Schottischen Ritter, einen treuen, erleuchteten Bruder zu dir, der nach Freyheit und Licht seufzet. Laß ihn zum Altar treten, daß er zubereitet werde zu dienen im Tempel des wahren Lichts.“

Nun der *„Decanus“:*

„Ritter! der du das Zeichen der Auserwählten an deiner Stirne trägst! Wende zum letztenmal dein Gesicht gegen Abend, woher du gekommen, und antworte mir!“ (Ein Layenbruder holt Weihrauch und der Decan räuchert dreimal in Form des Kreuzes.)

„Entsagst du den Feinden des Menschengeschlechts, dem Geist der Verführung und böser Lüste, dem Geist der Unterdrückung und Verblendung?“ (Antwort des Kandidaten) „Soll dich Fluch und Schande treffen, wenn du je abtrünnig wirst, wenn du je dem Laster, der Bosheit und der Dummheit frohnest! So lege denn deine maurerische Hülle ab . . .

Ziehe an das Kleid der Unschuld, in welchem du einst stehen wirst in priesterlicher Würde am großen Tage des Gerichts über das Menschengeschlecht, zu verkünden das Wunder der Erlösung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi . . . Ich salbe dich zum Priester des neuen Bundes . . . Bedecke dein Haupt mit dem priesterlichen Hute, der mehr als eine Krone werth ist.“

Das *„Zeichen“* dieses Priestergrades war das bekannte Andreaskreuz und das *„Wort“* I.N.R.I. — Jesus Nazarenus Rex Judaeorum.

Laut Lehrbuch *(„Katechismus“)* des *„Schottischen Ritters“* *„arbeitet“* dieser Grad daran, daß die *„Harmonie“* wiederhergestellt, die Natur veredelt und er selbst sich *„also zum reinsten Werkzeug der Gottheit mache“*, *„mit dem flammenden Stern“* auf der Stirn. Dies heißt in pro-

---

Es gibt Menschen mit leuchtendem und Menschen mit glänzendem Verstande.
Die ersten erhellen ihre Umgebung, die zweiten verdunkeln sie.
Marie von Ebner-Eschenbach (1830—1916)

fanen Worten, den esoterischen Salomo-Tempel über aller Welt zu errichten, die e i n e Welt.

Im *„Regentengrad"* ging die Einweihung ähnlich vor sich. Auch hier wurde das Verbrechen an Freiheit und Eigenart der Völker in die *„schönsten"* Worte gehüllt. Nein, *„Abtrünniger"* oder gar *„Aufrührer"* wollte der *„Regent"* nicht werden. *„Er will nur mit uns Hand in Hand gegen den Mißbrauch der Staatsverfassung, gegen Verderbniß der Sitten, gegen Entweihung der Religion kämpfen. Er will durch uns mächtig werden, diese edlen Zwecke auszuführen." „Ein Mensch zu sein, ist das einzige, was von Wichtigkeit ist."*

Es scheint keine Doppelbödigkeit der Worte, sondern indoktriniertes Glaubensbekenntnis zu sein, wenn er weiter erklärte, keine Zweifel mehr gegen *„die redlichen Absichten der Obern, oder irgendeine andere Unzufriedenheit"* zu hegen. Er lebt auch keinen Menschenstolz mehr, wenn er sich als *„ein seinem Herrn entlaufener Knecht"* bezeichnen läßt, der *„Hülfe und Schutz bey uns"* suche.[2]) Könnte er ein Verräter sein? *„Das ist er nicht, er ist unter den Augen der Erleuchteten aufgewachsen, sie haben das Siegel Gottes auf seine Stirn gedrückt."* Und welch hohe Bedeutung hatte erst die Kleidung.

„Das Brustschild. Waffne deine Brust mit Treue, Wahrheit, Vestigkeit, und sey ein Christ, so werden die Pfeile der Verläumdung und das Unglück nie auf dich eindringen.

Die Stiefeln. Sey schnell zum Guten, und scheue keinen Weg, auf welchem du Glück verbreiten . . . kannst.

Der Mantel. Sey ein Fürst in deinem Volk, d. h. sey ein weiser und redlicher Wohlthäter und Lehrer deiner Brüder.

Der Hut. Dieser Freyheits-Hut müssest du nie mit einer Krone vertauschen mögen! So regiere dann mit Weisheit, und denke, daß der, welcher die Macht giebt, sie dir auch wieder nehmen kann!

Der Provinzial umarmt ihn!" (Wird fortgesetzt)

---

[2]) Die für den Regentengrad Auserwählten wurden in das Aufnahmezimmer als Sklaven geführt und gefragt, wer sie in diesen elenden Zustand versetzt habe, worauf die Antwort zu erfolgen hatte: *„Die Gesellschaft"* (wie modern!), *„der Staat, die Gelehrsamkeit, die falsche Religion."* Dann wurde ein menschliches Skelett enthüllt, zu dessen Füßen Schwert und Krone liegen. Auf die Frage, ob der *„Suchende"* das Skelett eines Königs, eines Edelmanns oder eines Bettlers vor sich habe, mußte der *„Suchende"* die Antwort schuldig bleiben. Wachhypnose-Dressur!

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XVII. Das Spinnennetz

Es ging um die Macht, die grenzenlose und unbeschränkte. Jedes Lebensgebiet sollte beherrscht werden, ähnlich wie es heute den Glaubensmächten fast gelungen ist. Der gesamte Büchermarkt geriet in die Fänge dieser . · . *„Weltverbesserer"*, geistig wie wirtschaftlich. Die *„hohen Oberen"* hatten für alles ihre *„strengste Censur"* durch *„Visiteure"* und *„Abgesandte"* eingeführt. Daneben wirkten die zu *„Spürhunden"* abgerichteten *„Brüder"*, die satzungsgemäß und, wie sie heilig beschworen hatten, überall wo nötig spionierten. Staat und *„Gesellschaft"* gerieten zunehmend in den Griff des Ordens. Wiederum *„verriet"* ein Ordensmitglied, Hellanicus Lesbius, d. h. der Hofkammerrat J. v. Utzschneider:

„Die Obern sind also im Stande alles zu wissen, was in den Kabineten der Regenten, und Fürsten, der Minister, und Generals vorgeht, was in jedem Dicasterio" (Gerichtshof) *„abgeurtheilt, was bey jedem Regiment befohlen wird. Sie wissen die Geheimnisse der Familie, die ihnen bald durch den Sohn, bald durch den Hausgenossen verraten werden."*

Knigge berichtete nach seinem *„Abfall"* vom I.O. dasselbe:

„Alwerth" (Weishaupt) *„hatte die feinern Triebfedern an den fremden Höfen genau erforscht und Leute zu gewinnen gesucht, mit welchen man dann einen geheimen Briefwechsel anfing. Alwerths und Seelbergs"* (Knigges) *„Genius verstiegen sich auch so weit, daß Alwerth in auswärtigen Kabinetten regieren und nach dem schönen jesuitischen Grundsatz: divide et impera!"* (Trenne und herrsche!) *„Uneinigkeit unter den Höfen und Mächten stiften wollte."* (1787)

List, Kniffe und Betrug bildeten wichtige Werkzeuge der Herrschaft. Was jene Beteuerungen, „*die Gesetze der Staaten zu beobachten*", besagten, weiß man aus der Geschichte. Durch „*Spartacus*" wurde dies sogar einmal „*aktenkundig*". „*Es muß dann á la Jesuite keine einzige die Absicht auf Religion oder Staat verrathende zweydeutige Zeile vorkommen.*" So Spartacus an Savioli(?), am 15. 3. 1782 über die Rituale ihrer Maurergrade.

Ganz besonders hatte es dem I.O. die Johannisfreimaurerei angetan, das „*Rekrutendepot*" für jedes Hochgradsystem. Knigge „*sammelte in der Stille die besten unter den Freymaurer, und andern Menschen*". Warum? Weil diese „*suchen*", „*folglich Bedürfnis haben*", „*und auch schon der nöthige esprit de Corps*" (Korpsgeist) „*unter ihnen ist. Daraus formen wir eine geheyme Freymaurerey.*" Trotz allem blieben auch sie nur Figuren im „*Spiel*" um die Alleinherrschaft:

„*Hätte er hier eine Zeitlang gearbeitet*" (der Minerval i. A. des I.O.); *so ließ man ihn in irgend eine Loge, die entweder schon unter unsrer Direction, oder in welcher wir, durch Einwürkung unsrer Leute, nach und nach das Uebergewicht erhielten, zum Freymaurer aufnehmen. Er mußte suchen, die drey symbolischen Grade nach der Reyhe zu bekommen, und wenn ihm das Vergnügen machte, auch mehrere für sein bares Geld; mit uns aber blieb er indeß immer in der vorigen Verbindung, und hatte nebenher wenn er nicht Fähigkeit genug zeigte, in unserm Systeme weiter fortzurücken, in der Freymaurerei ein weites Feld, seine Muße auf Entzieferung von Hieroglyphen und auf die unbedeutsamen Logen-Arbeiten zu verwenden. War er aber von besserm Stoffe; so wurde er, wenn er Freymaurer-Meister war, von uns zum kleinen Illuminaten-Grade*" (= Schottennovize) „*befördert.*"[1])

Ergebnis?

„*Die Leute welche man führt, müssen nicht wissen, wer sie führt, denn wenn sie sonst Gebrechen an uns finden, sind sie geneigt eher sich selbst als uns zu folgen.*" (Knigge an Lavater, 3. 2. 1783)

Verbrechen

Machten die Oberen des I.O. vor dem Verbrechen halt? Die heutige, weitgehend freimaurerisch beeinflußte Forschung umgeht diese peinliche Frage. Sie ist selbstverständlich nicht direkt zu beantworten, doch

---

[1]) Der General des Jesuitenordens dachte und handelte nicht anders!

spricht alle Erfahrung für die Anwendung des jus vitae et necis, das die Mitglieder dem Orden zugestehen mußten. Die *„neue"* Moral: Der Zweck heiligt die Mittel, dürfte durchaus auch den Mord, der hier natürlich eine andere Bezeichnung erhält, einschließen. Auf jeden Fall *„legitimierte"* der geschworene Eid den Fememord für einen *„Verrat"*. Das erhärten einige Aussagen *„treuer"* wie abtrünniger Illuminaten. *„Diomedes"*, mit Namen Marquis v. Constanzo, Hofkammerrat in München, schrieb beispielsweise an Georg Grünberger *(„Archytas")*, Professor und Bücherzensor, *„ich der ich bereit bin für die gute Sache des Ordens das Leben hinzugeben"*. Und *„Colbert"*, d. h. Theodor Reichsfreiherr Mändl von Deutenhofen, beschwor am 24. 8. 1787 seine Aussage:

„Weiteres seye nichts gewisseres, als daß, wenn S. Churfürstl. Durchlaucht" (Karl Theodor v. Bayern[2]) *„diesem Ungeheuer nicht zuvorkommen, die Illuminaten ihre Sach mit Gift und Dolch durchsetzen trachten werden, wovon ersteres durch habende medicos und Apotheker ... ganz leicht bewerkstelligt werden kann ... Belangend aber das jus vitae et necis ist dieses für die Illuminaten kein neuer Vertrag, denn alle Freymaurer Logen auf Gottes Erdboden exercieren das jus gladii"* (das Recht des Schwertes) *„und haben sogar ihre Kerker, um denen nach ihrem System fehlenden den Prozeß zu machen."* (von Br. . ·. B. Beyer aber als *„plumpe Fälschung"* bezeichnet!)

Cosandey am 3. 4. 1785:

„Also gehen Dinge bey dieser Gesellschaft vor, welche dem Interesse der Fürsten entgegengesetzt sind; — Dinge, die ihrer Wichtigkeit halber verdienen entdeckt zu werden; — und diese Entdeckung wäre in den Augen der Illumination eine Verrätherey, welche sie im Voraus zu rächen drohet. — Vor ihrer Rachgierde können also weder Fürstenschutz, weder Gerechtigkeit, weder Polizey den Rechtschaffenen sichern. — Sie müssen also Mittel besitzen ihre Ankläger unbestraft aus dem Wege zu räumen. — Diese Mittel lassen sich errathen. —"

Man erinnere sich Roberto Calvis aus der Loge P2.

... oder Selbstmord?

Seit langem stößt man im Volk auf merkwürdige *„Gerüchte"*. Der und der habe in der Loge *„die schwarze Kugel"* gezogen und dieser oder jener sei *„von den Freimaurern in den Tod getrieben worden"*. Stets

[2]) Er selbst bangte um Leben und Thron. Auf die Gerüchte der Vergiftung des jungen Kurprinzen Josef Ferdinand durch den I.O. sei verwiesen.

betraf es Männer, die durch einen *„Frei“*-Tod aus dem Leben geschieden waren. Die Forschung schweigt hier wiederum, und selbst die Schar der Freimaurergegner verstummt. Entweder weil sie *„abtrünnige“* Brüder waren und weiterhin die Morddroheide fürchteten oder weil sie wirklich zu wenig wußten. Bemerkenswert deshalb wiederum die beschlagnahmten Illuminatenpapiere bzw. die gerichtlichen Aussagen *„Wissender“*, *„Anaximanders“* beispielsweise. Vitus Renner, Weltgeistlicher und Professor in München am 7. 4. 1785:

„Der Selbstmord, welchen die Obern den Brüdern predigen, wenn sie selbe zu den trüben Tägen vorbereiten wollen, gehört unter jene Sätze, die am meisten Aufmerksamkeit verdienen. Sie wußten diese Handlung als ein so leichtes, und in gewissen Fällen vortheilhaftes Mittel zu schildern, daß es mich nicht wunderte, wenn ein oder der andere zu dieser Handlung geschritten, besonders da man durch Beyspiele dem Selbstmord noch eine gewisse Wohllust anzudichten sucht. Meinetwegen mag das Beyspiel, welches ein gewisser Oberer von einem Engländer erzählte, der sich selbst erhängt, aber noch zur rechten Zeit vom Strick losgemacht worden, wahr oder erdichtet seyn, so würde ich doch nicht der Narr seyn, mich durch die bloße Aussage dieses Mannes, daß er die schönste Harmonie von Thönen in den Ohren gefühlt habe[3]), verleiten zu lassen, meine Ohren auf Kosten meines Lebens diesen angenehmen Kitzel zu verschaffen.“

Ähnliches sagte Cosandey aus:

„Selbstmörder müssen den Obern zur Ausführung wichtiger Dinge unentbehrlich seyn. Denn, was wird derjenige fürchten, der den Tod und die Folgen des Todes nicht fürchtet? Man sagte uns, ein Illuminat müsse eher sich den Tod anthun, als die Gesellschaft verraten, und den Selbstmord pries man uns als eine himmlische Wohllust an.“

Liegt hier der oder ein Schlüssel zum bisher unerforschten *„Frei“*-Tod, dem *„religiösen“* oder *„Ritual“*-Mord? Die Assasinen vor 800 Jahren *„exerzierten“* uns vor, was möglich war, und auch jene Brüder Freimaurer der Neuzeit, die die *„schwarze Kugel“* traf! Mozart als berühmtester Maurer und Illuminat zum Beispiel! (Fortsetzung folgt)

---

[3]) Durch Sauerstoffmangel bedingte Stoffwechselstörungen im Gehirn durchaus möglich. Dieses heute irrig als Beginnen eines Weiterlebens nach dem Tode gedeutete *„Erlebnis“* spricht für die Wahrheit dieses Berichtes.

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XVIII. Illuminatismus und Logentum

Das buntscheckige Mischbrett der Logensysteme und -grade diente dem I.O. nicht bloß als Lockmittel, sondern ebenso als Tarnung. Wurde ein *„Stein"* der *„Pyramide"* zerstört, d. h. ein Orden bei seinem frevelhaften *„Arbeiten am Tempel"* ertappt, dann konnte alle Logenwelt *„guten Gewissens"* schreien: wir haben damit nichts zu tun, Mißbrauch unserer hehren Gedanken, der Begriff *„Loge"* ist nicht urheberrechtlich geschützt! Nicht verwunderlich, daß die Johannismaurer seit der Französischen Revolution nichts mehr mit den Illuminaten zu tun haben wollen[1]). Doch die Verwandtschaft nach Ziel, Aufbau, Vorgehen und *Selbstverständnis waren damals wie heute unübersehbar. Auch van Dülmen meint:*

„Das Verhältnis des Illuminatenordens zum Freimaurerorden ... war weit komplexer, als es zunächst den Anschein hatte. Zwar war der Geheimbund in Aufbau und Politik, vor allem in den Ritualen und Zeremonien ähnlich dem Freimaurerorden strukturiert, wenn nicht sogar von diesem beeinflußt, doch war er vollkommen unabhängig davon entstanden" (?) *„und verfolgte ein die Ziele der Freimaurerei überschreitendes"* (?) *„Programm. In dem rationalen"* (?) *„System des I.O. fungierten beispielsweise die Rituale nur als Mittel für das übergeordnete, eindeutig ‚politische' Ziel einer Weltveränderung."* (Im Logentum etwa nicht?) *„Zum anderen aber war die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder nicht nur zufällig Freimaurer, sondern die Freimaurerei wurde bewußt als zweite Hauptklasse in den Orden integriert und die Unterwanderung der bestehenden Logen zu einem Ziel der Illuminaten erhoben.*

Auf diesem Weg sah Weishaupt die beste Möglichkeit, die Verborgenheit des Ordens zu garantieren, zugleich aber auch das Maurertum für seine ‚politischen' Ziele auszunutzen. ‚Deswegen soll man sich mit dem Namen einer anderen Gesellschaft decken. Die Logen der untern Freymaurerey sind indessen das schickliche Kleid für unsere höheren

[1]) Noch 1799 lobte das „TB f. Freimaurer" A. Weishaupt und seine *„vortrefflichen Schriften"* über den grünen Klee.

Zwecke, weil die Welt nun schon daran gewöhnt ist, von ihnen nichts großes zu erwarten, welches Aufmerksamkeit verdient.'"

Geschichtliche Tatsache ist, daß vor allem seit Knigge zahlreiche Logen der unteren Freimaurergrade unterwandert, ausgenützt, ja unterworfen wurden. *„Unsere Leute* (sollten) *in den Logen der verschiedenen Systeme die Oberhand"* gewinnen (Knigge). *„Ich habe im Sinne ein System conföderirter* (verbündeter) *Logen herzustellen, die besten Leute davon auszuforschen, und der stricten Observanz zuvor zu kommen und sie zu zerstören . . . Das ist unser größtes Interesse, in die Freymaurerey eine Eklektik* (Auswahl des Geeignetsten) *einzuführen; und dann haben wir was wir wollen."* (Zwack 1783) Jeder Illuminat war gleichzeitig Freimaurer, aber nicht jeder Freimaurer Illuminat.

Von der Spitze der *„Pyramide"* her betrachtet, vom Ziel aller Maurer am *„Tempel Salomos"* des *„alten Bundes"*, wird man F. Schlegel von 1829 zustimmen müssen: Aus dem *„Schoß"* der Freimaurerei als der *„geheimen Werkstätte des zerstörerischen Zeitgeistes* (sind) *nacheinander die Illuminaten, die Jakobiner und die Carbonaris"* hervorgegangen.

So dienten die Johannisloge und manche Schottenloge dem I.O. und seinem Ziel als Mittel, als Hilfsverein, als Pflanzschule und als Deckmantel. Selbstverständlich waren einzelne Vorhof-Logen auch Nebenbuhler, teilweise sogar Gegner, am Gesamtbild ändert dies aber nichts. Der I.O. wirkte in, durch und über dem *„Rekrutendepot"*. Es gelang auch, das Hochgradsystem der strikten Observanz, bislang neben den Rosenkreuzern bemüht bzw. beauftragt, die Oberherrschaft der blauen Grade zu erringen, auszuschalten. Deshalb also Knigges Anweisung, *„daß in der gewöhnlichen Freymaurerey von den höhern Graden nicht die Rede seyn dürfe, so wenig als von unbekannten Obern"*. Der vom I.O. erhoffte *„große Einfluß auf das Zinnendorfsche System"* (die in Preußen einflußreiche Hochgradfreimaurerei) dagegen stieß jedoch bald auf wütende Ablehnung[2]).

---

[2]) In der *„Declaration der alten Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin an alle mit ihr verbundene Hoch- und Ehrwürdigen Freymaurerlogen in und außerhalb Deutschlands"* vom 11. 11. 1782 hieß es beispielsweise, *„brüderlich"* und *„tolerant"* mit Blick auf den erfolgreichen I.O.:

„Verflucht ist der Freimaurer, der die Religion des Christen zu untergraben und die erhabene edele Maurerei zu einem politischen System herabzuwürdigen und zu seinem solchen umzuschaffen sich nicht entblödet. Der augenscheinlichen Gefahr nicht zu gedenken, daß dadurch der weltliche Arm später oder

Tatsache ist weiter, daß es Unterschiede von I.O. und blauen Logen gab. In der Zielsetzung aber am allerwenigsten, wie das mehr oder minder freimaurerisch beeinflußte Schrifttum seit je behauptet. Für . ·. Pimpfe mögen Welten zwischen den Phrasen der beiden freimaurerischen Orden liegen, für ungebundene Menschen und Völker war und bleibt es dasselbe, ob das Ziel die freimaurerische Weltrepublik, die illuminatisch-kommunistische klassenlose Einheitsgesellschaft, die sozialistische e i n e Welt oder der christlich-jesuitische Gottesstaat auf Erden lautet.

Für dieses grundsätzlich gleiche Ziel eines Gulag gegen freie Völker sind Unterschiede in den Farben des Rituals, der leicht auswechselbaren Firmennamen, des Aufbaues, des „*Geheimnisses*" und der Mittel von völlig untergeordneter Natur. Man muß nur die alte Kochvorschrift des Direktors aus Goethes „*Faust*" kennen: „*Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.*"

Stets gilt das magisch-symbolische, aber auch entlarvende Bild der „*Pyramide*" mit dem Jahve-Auge! Schließlich wußten die Zeitgenossen „*hautnah*", woran sie „*ihre Pappenheimer*" erkennen konnten. Beispielsweise fand sich in den Akten des Wiener Polizeiministers Graf Pergen, wie Roßberg betont, ein zeitgenössisches Gutachten, das den Illuminatismus als das neue, wirkungsvolle Prinzip der Freimaurerei bezeichnete. Am Ende des 18. Jahrhunderts hätten zuerst die Rosenkreuzer und danach die Illuminaten versucht, sich zu den geheimen Oberen der gesamten Freimaurerei aufzuwerfen. Von den Logen aus hätte sich das zerstörerische Gift des Illuminatismus in alle Volksklassen ausgebreitet.

„*Ich übergehe hier die Grundsätze, Absichten und Lehren derselben, nachdem in mehreren öffentlichen Schriften dieses schon vielfach geschehen ist; nur glaube ich dabey die Bemerkung machen zu müssen: daß nach dem gewöhnlichen Gange der Dinge zu urtheilen, am Ende und zwar in nicht gar zu langer Zeit die Illuminaten überall allein herrschen, und alle übrigen Maurer, den größesten Theil der Rosenkreutzer selbst nicht ausgenommen, an sich gezogen haben werden. Der Grund davon liegt darin: daß die Lehren der Illuminaten sehr faßlich, für den größeren Haufen anlockend, und für alles was unter dem Namen von*

---

früher gegen die ganze Maurerei erregt werden dürfte. Hinweg mit solchen Uebelthätern!"

Sand in die Augen der „*Rekruten*" und — Pfaffengeschrei.

Aufklärung und Freyheit für Irreligion, Freygeisterey und Zügellosigkeit nur den mindesten Hang hat im höchsten Grade reitzend sind."
(1785)

Nicht zuletzt bestätigt die Geschichte am überzeugendsten die Einheit der Weltfreimaurerei. Roßberg 1942, nach wie vor für die Forschung ein zuverlässiger Gewährsmann:

„Im Jahre 1848 jubelte die führende Freimaurerzeitschrift ‚Latomia'" (gr. Steinbruch, gleichbedeutend mit Loge bzw. Freimaurerei) *„darüber, daß die Ideen des Illuminatismus, die ‚Weishaupt, Dittfurth, Bode u. a. Koriphäen"* (an der Spitze Stehende, Erste) *„des Illuminaten-Ordens' verkündeten, in der Revolution von 1848 schließlich doch zum Ideengut der gesamten deutschen Freimaurerei, ja zum Ideengut des gesamten deutschen Volkes geworden seien, wie es ihre Propagandisten 50 Jahre zuvor verhießen hatten."* (Fortsetzung folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

IXX. Jesuitisch gesteuert?

War der im heutigen Schrifttum als extrem radikal-rationalistisch und von den Zeitgenossen als antijesuitisch betrachtete Geheimorden dem *„schwarzen Papst"* untertan? Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, denn Weishaupt war, wenn auch nicht Ordensmitglied, so doch jesuitisch erzogen worden. Seine Gründung zeigte freimaurerische wie jesuitische Züge und Katholiken, Protestanten und Exjesuiten, *„treue"* wie *„umgedrehte"*, bildeten die Mitglieder. Wohl zu Recht betonte ein vermutlich gebundener Kritiker der Arbeit van Dülmens, *„weder in der Ordenswirklichkeit noch in seiner Ideologie nahm der Antijesuitismus die Stellung ein, die der Verfasser ihm zuschreibt"*. Er sei nicht der Schlüssel für das Verständnis des I.O. und wenn, dann nur für einen Teil der Ordensniederlassungen. Das ist verständlich, hing doch der Kampf gegen den *„geistigen Despotismus"* auch vom Wohnort, aber nicht weniger von der Urteilsfähigkeit des Mitglieds ab. *„Alle jedenfalls, für die die Jesuiten nicht der natürliche Feind und eine Exjesuitenverschwörung"* (was ja ebenfalls propaganda fide war) *„nicht*

glaubhaft war, lehnten die radikal aufklärerischen wie politischen Zwecke des Ordens ab und erblickten in ihm nur eine andere, attraktivere Form der Freimaurerei."

Andererseits war Weishaupt wie Knigge[1]) ein erbitterter Feind der *„schwarzen Schar"*. *„Eine mächtige Parthey gegen Jesuiten"* und *„eine ebenso feste Anstalt gegen die deutschen R*(osenkreuzer), *die uns täglich gefährlicher werden"*, das war Philos Parole von 1783. Pius VI. warnte am 18. 6. 1785 nicht viel anders als der kurfürstlich-bayerische Beichtvater, *„Exjesuit"* und Rosenkreuzer Ignaz Frank vor der *„Pest"* der Sekte der Freimaurer, der *„Judasbrüder"*. Der Rosenkreuzer und Günstling Friedrich Wilhelm II. von Preußen, J. Chr. Wöllner, *„denunzierte"* bei eben diesem Frank die bayerischen Spartacus-Leute. Und schließlich wurde der bayerische Illuminatenorden auch von München, und zwar auf Betreiben Franks verfolgt. Er hatte mit *„gespannten Kräften"* an der Zerstörung des I.O. gearbeitet und *„Himmel und Hölle"* beschworen, um den Kurfürsten zum Einschreiten gegen die Illuminaten zu bewegen.

H. Ahlwardt vertrat dagegen die wohl anfechtbare Meinung, das bayerische Verbot hätte nur zur Tarnung gedient, weil sonst durch den abgefallenen Knigge bekannt geworden wäre, daß der I.O. eine Jesuitenwaffe sei. Auch Erich Ludendorff war der Überzeugung, daß die Societas Jesu das, was ihr mit der strikten Observanz nicht gelungen war, später im Illuminatenorden geglückt wäre, nämlich die Freimaurerei durch Hochgrade in ihren Dienst zu stellen. Der Jesuitenorden habe sein Verbot politisch damit beantwortet, *„durch den Illuminatenorden die Französische Revolution und dadurch die Beschleunigung der Entkräftigung des Papsttums zu betreiben"*.

Die Frage nach dem Verhältnis von I.O. und Loyola-Orden kann nach dem vorliegenden Schrifttum nicht eindeutig beantwortet werden. Dieses Schrifttum ist ideologisch gefärbt, abgesehen davon, daß man

---

[1]) Und Zweck: *„Daß ich den Jesuiten und ihrer Macht entgegen arbeitete, daß ich mit Rath und That an Handen gieng, sie von den Professorenstellen zu entfernen, ihnen die Verwaltung des goldenen Almosens, Exercitii-Haus und der Convertitencassa abzunehmen und solche dem geistlichen Rath und der Schulcuratel zu verschaffen, geschah in keiner anderen Absicht, als weil ich wenigstens für meinen Theil überzeugt war, daß einige Mitglieder des Jesuitenordens ihr Macht mißbraucht haben, daß sie eben bei Einführung der Maltheser die Schulen und die Erziehung der Jugend wiederum als ihr Monopol sich zueignen wollten."*

durch die jesuitische Beschlagnahme der Ordenspapiere und die Urkundenveröffentlichung seit 1784 nicht gerade dieses bestgehütete und nach wie vor wütend bestrittene Geheimnis jesuitischer Geheimpolitik an die große Glocke hängen wollte.[2])

Des Rätsels Lösung birgt die Geschichte. *„Immer ist der Gang der Weltgeschichte selbst das beste Dokument, wie es sich aus dem Zielstreben der überstaatlichen Mächte folgerichtig ergibt.“* (E. Ludendorff)

Der I.O. darf nicht als ein eigener, unabhängiger Männerbund gesehen werden. Jesuitismus und Logentum, im Dienste der *„Pyramide“*, waren in ihm untrennbar verfilzt. Beide hatten dasselbe Ziel und dieselben Feinde; beide marschierten auch zusammen und schlugen zusammen und beide mißbrauchten gemeinsam den Willen zur Freiheit wie den Gottglauben. Von der Geschichte her gesehen, von den Opfern her, sind alle überstaatlichen Glaubensmächte eins. Sie ziehen am selben Strang und sie ringen gegeneinander dort, wo es um die Alleinherrschaft geht. So wechselt das Bild der Geschichte bei gleichbleibendem Ziel: Vernichtung von Freiheit und Eigenart der Völker und Errichtung des ideologischen Weltzuchthausstaates. Die Jakobiner und ihre Revolution von 1789 beweisen das.

Illuminaten und Jakobiner

Noch mehr als der Freimaurercharakter des I.O. wird dessen Gevatterschaft für den Jakobinismus und die Französische Revolution von Freimaurerforschern abgestritten, die in der Regel die biedere und gesellige und bloß auf Veredelung gerichtete Harmlosigkeit der *„Revolution zum Guten“* dem profanen Gutgläubigen weismachen wollen. Nun, das gehört zum Geschäft der Glaubenspropaganda und kann keinen beeindrucken, der das Wesen des Menschen und der Völker und umgekehrt auch das der überstaatlichen Propagandalehren und Hilfstruppen erfaßt hat. Im Gegenteil!

Diese esoterische Arbeitsteilung in *„Harmlose“* und *„Extremisten“* hatten die Zeitgenossen des großen Umsturzes von 1789 und der Zerstörung Europas durchaus erkannt. Sie, die meist aus den Logen kamen und auch Illuminaten waren, durchschauten dieses *„Geweb der Arglist“*, das heute auch von den Universitätsprofessoren eifrig weiter gewoben

---

[2]) Nur der kleinste und unbedeutendste Teil der Ordensschriften soll veröffentlicht worden sein.

wird. *„Vielfalt der Einheit"* hieß es und dank rechtzeitig gemachter *„neuer"* Heilslehren liest man nun:

„Wenn von 1789 bis 1848 im deutschen Konservatismus der Illuminatismus mit dem Jakobinertum identifiziert, im Illuminatentum eine Vorstufe des Jakobinismus gesehen wurde, dann geschah dies ausschließlich aus dem Bewußtsein, daß die sozial-politische Umwälzung nicht Produkt sozialer und politischer Mißstände war, sondern vielmehr ein Produkt antifeudaler und antireligiöser Ideen, die die Menschen verführt hätten. Der Antiilluminatismus und die antiaufklärerische Haltung sind genuine (echte) Merkmale der reaktionär-konservativen Politik des frühen 19. Jahrhunderts und lassen keine Schlüsse über die wirkliche Struktur und Funktion der Illuminaten- wie der Aufklärungsbewegung zu.

Mag es auch inhaltliche und persönliche Bezugspunkte zwischen Illuminatentum und Jakobinismus gegeben haben, der elitäre Illuminatismus hatte mit dem Jakobinertum grundsätzlich nichts gemein, unabhängig davon, daß die Illuminatenbewegung selbst niemals eine wirkliche politische Bewegung war. Die Illuminaten wollten keinesfalls eine Volksherrschaft, so sehr Gleichheit und Freiheit zu ihrem Programm gehörten, sondern eine Aristokratie des Geistes, die sich prinzipiell mit dem Programm des aufgeklärten Absolutismus vertrug." (van Dülmen)

Wunschdenken, Schreibtischurteile, ideologische Voreingenommenheit! Als ob *„soziale und politische Mißstände"* nicht *„gemacht"* und aufgebauscht hätten worden sein können! Und seit wann will die *„Pyramide"* Volksherrschaft? Die *„Aristokratie des Geistes"*, ist das nicht d a s Selbstverständnis jeder Priesterherrschaft, der vordergründigen wie der geheimen? Gerade *„Gleichheit und Freiheit"* mußten ja in der blutigen Pöbelherrschaft und dem Jakobinismus enden, deren treffendstes Gleichheitszeichen die Guillotine wurde.

Holz von einem Holz

Kein geringerer als der geheime Mitarbeiter Leopolds II., der mehrfach genannte L. A. Hoffmann, betonte 1796:

„Der Kenner sah in dem offenbaren Sistem der Jakobiner das vollkommen geheime Sistem des geheimsten Illuminatismus. Man wußte, daß dies Sistem die ganze Welt umfaßt, und daß Frankreich nur zum Schauplatz der ersten Explosion ausersehen war. Die Propaganda arbeitete nach allen Zonen hin, und Emissäre" (Abgesandte mit geheimem

Auftrag) *„liefen schon damals (1790) in allen vier Welttheilen, und besonders in allen Residenzstädten heerdenweise herum."*

Hoffmanns *„Wiener Zeitschrift"*, eine Art Vorläufer von *„Ludendorffs Volkswarte"* von 1929 bis zum römischen Hitlerverbot 1933, kämpfte seit 1792 scharf gegen das *„Komplott von Illuminaten und Jakobinern."*

Dabei waren es fast immer *„Wissende"*, d. h. ehemalige Logenbrüder oder Illuminaten, die früher oder später gegen den I.O. und die *„radikalen"* bzw. *„revolutionären Demokraten"* angingen. Sogar der Landgraf Karl v. Hessen aus dem weitgehend verfreimaurertem Fürstenhaus und abtrünniger *„Erleuchteter"* erklärte 1833:

„Aus dem Illuminatismus entstand der Jacobinismus und aus diesem der Carbonarismus . . . und der Radikalismus in England."

Ähnlich äußerte er sich gegenüber der Prinzessin Luise Auguste über die Greuel in Frankreich:

„Die Illuminaten sind an allem gegenwärtigen Unglück schuld."

Und kein geringerer als der Freiherr vom Stein, um 1778 vermutlich in den Tempel gelockt, meldete dem Preußenkönig als dessen Gesandter aus der Jakobinerhochburg Mainz am 23. 7. 1791:

„Die Sekte der Illuminaten in Deutschland, die durch das Aufsehen, das sie vor einigen Jahren in Bayern erregte, zur Genüge bekannt ist, aber die seit langem nicht genügend gefürchtet wird wegen ihres Wirkens, womit sie besonders die kleinen Staaten, vor allem die geistlichen Territorien bedroht, leistet der Propaganda in Frankreich zweifellos mächtigen Vorschub. Ihre Grundsätze sind die gleichen, ihre Ziele unterscheiden sich in nichts und die Mittel, deren sich die Illuminaten bedienen, um sich zu verbreiten und Mitglieder anzuwerben, sind in bewunderungswürdiger Weise auf den Geist und das Wesen der Nation abgestimmt, die sie bearbeiten wollen."

Gewiß, es gab Illuminaten, die die Jakobiner ablehnten. Das war auch keine Kunst, denn die Revolution hatte ja rasch genug aus den von den vertrauensseligen Deutschen hochgejubelten *„Leuten von Genie und warmen Herzen"*, eben den Mitgliedern des *„Club des Jacobins"* in Paris, blutrünstige Verbrecher gemacht. Auch mögen die Feinde des I.O. in ihrem Kampf oft genug Greuelpropaganda betrieben haben — das gehört nun einmal zum *„Nibelungenkampf"* —, doch der Haß machte nicht selten auch scharfsichtig. Nicht bloß die Menschen, auch die

„Ideen“ des I.O. wandelten sich, hin zu immer radikaleren Zielen und Wegen. Da war man nie kleinlich. Sie wurden *„revolutionäre Demokraten“*, ein durchaus berechtigter Vorgang aus heutiger Sicht, aber nur im Rückblick. Denn die heutigen *„Fürsten“* wehren sich ja nicht viel anders gegen die *„Revolutionäre“* ihrer Zeit. Verwerflich ist nicht der Freiheitswille, doch stets der mit ihm getriebene Betrug, gerade durch und in Geheimorden, und das Verbrechen. Der Ex-Illuminat S. J. Rotenhan meinte jedenfalls in seinen *„freimüthig-patriotischen Beobachtungen und Bemerkungen über die gegenwärtigen öffentlichen Angelegenheiten in Teutschland“* 1818:

„Die franz. Revolution brach aus, diese zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, höchst natürlich auch die der geheimen Illuminaten.

Ein größerer Spielraum, als in Bayern eröffnete sich ihnen, sie wurden Kosmopoliten, schlossen sich an die franz. Revolutionsmänner und an ihre Grundsätze an, sie gingen Schritt vor Schritt mit der Revolution fort, und als in Frankreich an die Stelle der Rechte der Menschheit die Guillotine trat, statt einer Gleichheit vor dem Gesetze, ein schmutziger Sanscullotismus“ (Spottname für einen proletarischen Revolutionär — ohne [Knie-]Hose), *„und statt gesetzlicher Freiheit, die schreckliche Anarchie und ein entehrender Königsmord erschienen, kurz, als die Franz. Revolution ausartete, nahmen auch die Illuminaten umso eifriger daran theil, da diese Ausartung ganz nach ihrer Manier und nach ihren Grundsätzen ausfiel. Deshalb schlossen sie sich eng an die Jacobiner an, und ein fester Bund zwischen diesen und den baierischen Illuminaten zog auch nach Teutschland den Jacobiner-Einfluß.“*

Geht man wiederum vom *„Sinnbild“* der Pyramide aus, dann kann es nicht den geringsten Zweifel zumindest an der Mitverantwortung des I.O. in Deutschland geben, an seiner *„Verschwörung gegen Religion und Fürstenherrschaft“* und seinem *„Programm des Jakobinismus“*. Daran ändern Übertreibungen, daß es z. B. ohne den Illuminatismus keinen Jakobinismus gegeben hätte, nichts.

Einen schlechten Zug eines Menschen jemals vergessen, ist, als wenn man schwer erworbenes Geld wegwürfe. So aber schützt man sich vor törichter Vertraulichkeit und törichter Freundschaft.

Schopenhauer

Logen als Verschwörerzirkel

Mag man seit 1945 in Kreisen der Freimaurerei und ihrer Mitläufer mehr denn je von *„sektiererischen Zwangsvorstellungen“* faseln, nämlich bei all jenen, die genug Mut und Scharfsinn aufbrachten, sich gegen das verbrecherische Geheimbundwesen aufzulehnen, die Zusammenhänge und die geschichtlichen Ereignisse lassen sich nicht wegschwätzen. Selbst H. Graßl muß schreiben:

„Tatsächlich bestanden Verbindungen zwischen Illuminaten und französischen Revolutionären. Mirabeau hatte in Berlin enge Kontakte mit Nicolai und den dortigen Illuminaten gehabt. Er wurde in seinen Ausfällen gegen Gaßner, Lavater und den Kryptokatholizismus weitgehend durch die Illuminatenpropaganda bestimmt.“

Auch H. Reinalter, der Innsbrucker Historiker, befand:

„Gute Möglichkeiten, auf die Bevölkerung einzuwirken und die Ideen der Französischen Revolution zu verbreiten, boten die Maurerbünde — die meisten Jakobiner in der Habsburger-Monarchie und in Deutschland waren gleichzeitig auch Freimaurer[3]) —, die Publizistik und, besonders in Deutschland, die Bühne. In den Freimaurerlogen versuchten die Jakobiner das zu verwirklichen, was ihnen im öffentlichen Leben verwehrt wurde: Die gesellschaftliche Gleichheit . . .“ (1977)

Da dem so war — und immer noch ist —, behielt auch N. Vogt von 1836 recht:

„Die Verschwörerzirkel der Illuminaten wurden nunmehr Propagandazentren für einen gewaltsamen Umsturz.“

„So ist die Freymaurerey“, wie *„Spartacus“* 1790 in seiner *„Betrachtung über die geheime Welt- und Regierungs-Kunst“* meinte, *„die gemeinschaftliche Stammutter der meisten heutigen geheimen Gesellschaften.“* Und das bestätigt auch die Forschung mit ihrer Tatsachenerarbeitung. J. Hansen stellte 1931 beispielsweise fest:

„Von Frankfurt a. M. breitete sich der Orden (I.O.) seit 1781 auch in den Städten am Rhein aus; er gewann dort vom J. 1782 an besonders da schnell Boden, wo sich schon vorher Freimaurerlogen befanden. In den Niederlassungen dieser maurerischen Geheimbünde vereinigten sich . . . um diese Zeit vorwiegend solche Katholiken und Protestanten, welche den das 18. Jahrhundert bewegenden neuen Ideen zugetan wa-

[3]) Zwischen der österreichischen Illuminatenverschwörung von 1794 und den Pariser Jakobinern bestanden Beziehungen.

ren. Mehrere dieser Niederlassungen sind, ähnlich wie die gleichzeitigen Lesegesellschaften geradezu als Keimzellen der Aufklärung und des politischen Fortschritts anzusehen, und zahlreiche Mitglieder haben in dem öffentlichen Leben des Rheinlands . . . eine Rolle gespielt.“

Nesta Webster befand jedenfalls in „*World Revolution*“, daß die Französische Revolution letzten Endes der in Frankreich lediglich am besten sichtbar gewordene Teil einer gewaltigen übernationalen Verschwörung der Illuminaten gewesen sei. Die Jakobiner also als sichtbare Manifestation des unsichtbaren Systems der Illuminaten! (Zit. nach E. F. S. Hanfstängl) (Wird fortgesetzt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XX. Ordenserfolge

Die lächerliche Wut der Neuerung,
die nur der Ketten Last, die sie nicht
ganz zerbrechen kann, vergrößert,
wird mein Blut nie erhitzen. Schiller

Nichts beweist die Stellung des I.O. innerhalb der „*Pyramide*" mehr als seine schier unaufhaltsam erscheinende Verbreitung in Deutschland, in Europa, ja in Übersee. Diese durchaus als Hochgradsystem der blauen Freimaurerei zu betrachtende rote Aktionsfreimaurerei, die Illuminatenfreimaurerei, sollte das gesamte Freimaurertum zusammenfassen und die zahllosen Lehrarten und Systeme überbrücken. Dieses Nahziel allein erklärt das Fortschreiten des Illuminatismus, zuerst in Ingolstadt, München, Freising, Eichstätt, Regensburg und dann hinaus in die deutschen Länder. Schließlich gab es Ordenszirkel in der Schweiz, in Norditalien, in Österreich, in Ungarn, in Böhmen und Mähren, in Polen, Rußland, Schweden, Holland, Frankreich und — den USA[1]). Gleich ob Wien, Innsbruck, Frankfurt, Wetzlar, Bonn, Hannover, Kassel, Braunschweig, Weimar oder Berlin, Weishaupt und Knigge fanden ihre Leute. Männer aus allen führenden Schichten wurden eidhörig: Fürsten wie Alexander I. von Rußland, Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha, Karl

---

[1]) Nach Des Griffin gab es Ende des 18. Jahrhunderts 15 Illuminatenlogen in den USA.

von Hessen-Kassel, Landgraf Friedrich V. von Hessen-Homburg, Herzog Karl August von Sachsen-Weimar, Herzog Ferdinand von Braunschweig beugten sich der Ordensmoral, die über Herrscher und Volk stand. Dichter und Denker wie Herder, Reinhold, Pestalozzi; Buchhändler und Schriftsteller wie Wucherer/Wien, Nicolai/Berlin; hochkarätige Freimaurer wie Mauvillon, Bode, Blumauer, Born, Sonnenfels, van Swieten, Th. Paine; Herausgeber von Zeitungen wie Ratschky oder Hübner; Weltumsegler und spätere Jakobinerwie G. Forster; Ärzte wie Hufeland; Politiker und Diplomaten wie Riedesel, Jacobi-Klöst, Hardenberg, Montgelas oder Jefferson, alle ließen sich verführen oder führten im Orden. Die Geistlichkeit blieb wie stets nicht minder anfällig. Der Regensburger Fürstbischof Graf von Toerring mußte in seinem Hirtenbrief feststellen:

„Es hat sich der Illuminatismus dergestalt verbreitet, daß auch sogar der geistliche Stand nicht ganz davon befreit, sondern ein Theil der cleri, tam saecularid quam regularis, damit angesteckt ist, und noch einige derselben gegen das ausdrückliche Verbot dieser Secte anhangen, und selbe nach ihren höchstverdorbenen Grundsätzen zu verbreiten sich beeifern.“

Der *„größte“* Freimaurerdichter, Bruder Goethe, ließ sich durch Bode, den Illuminaten Aemilius, einfangen, Schiller jedoch nicht. Wie sein Herzog, wie Hufeland und Herder unterschrieb er am 11. 2. 1783 folgendes handschriftliches Gelöbnis:

„Ich Endesunterzeichneter verpflichte mich bei meiner Ehre und gutem Namen, mit Verzicht auf allen geheimen Vorbehalt, von mir durch den H. Hof- und Legationsrat Bode anvertrauten Sachen, meine Aufnahme in eine geheime Gesellschaft betr., gegen niemand, auch nicht gegen die vertrautesten Freunde und Verwandte, auf keine irgendmögliche Weise, weder durch Worte, Zeichen noch Blicke, oder sonst niemals das geringste zu offenbaren, es mag nun diese meine Aufnahme zustande kommen oder nicht. Dies um so mehr, da man mich versichert, daß in dieser Gesellschaft nichts gegen den Staat, Religion und gute Sitten unternommen werde. Auch verspreche ich, die mir desfalls mitzuteilenden Schriften und zu erhaltenden Briefe, nach vorher gemachten, außer mir niemand verständlichen nötigen Auszügen, zugleich zurückzugeben; und wenn ich künftig Ordensschriften in meine Gewahrsam bekommen sollte, dieselben besonders verschließen und mit einer Adresse an ein belehrtes rechtschaffende Ordensglied versehen

will, damit dieselben auf meinen unvorhergesehenen Todesfall auf keine Weise, Art und Wege in fremde Hände geraten könnten. Dies alles verspreche ich ohne geheimen Vorbehalt und erkläre, daß ich keine Verbindlichkeit von einer anderen Gesellschaft auf mir habe, Geheimnisse, welche man mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut, anderen mitzuteilen: so wahr ich ein ehrlicher Mann bin und sein will."[1])

Der Illuminatenorden[2]) erhielt also im Laufe der Jahre Kontrolle und Einfluß auf die internationale Freimaurerei. Spartacus' Ziel schien erreicht.

„Mit der Maurerey ist es höchst nothwendig, daß die ganze Loge unter ihrer Direction stehe, um so mehr, als der künftige Illuminatus major das geheime Capitel ausmachen soll ... Es soll eine Maurerey seyn, die sich durch Reinheit und Ehrwürdigkeit der Mitglieder, durch ihre Subordination (Gehorsam), Bildung von allen bisherigen unterscheidet ... die Maurerey ist nunmehr mit dem Illuminatenorden ein und derselbe Körper."

Die Erfolge des I.O. hatten selbstverständlich viele Wurzeln. Der unzufriedene Zeitgeist, die *„Sucht nach geheimen Oberen"*, der Ehrgeiz, die Enttäuschungen durch Christentum, Logentum, freimaurerisches Tempelherrentum und nicht zuletzt die *„Sprachregelung"* hinter den Kulissen im Sinne der berüchtigten *„großen Presse"* für den Illuminatismus. Wie es im Inneren des betrogenen Betrügers und uneingeweihten Geweihten Knigge aussah, hat er der Nachwelt selbst überlassen. In der Popp'schen Doktorarbeit (1931) heißt es:

„Knigge spielte seine Rolle in den geheimen Verbindungen mit der ihm eigenen mitreißenden Energie. Ohne Ermüdung ist er auf der Suche nach den echten Zweigen und unbekannten Oberen der Freimaurerei. Überall, wo er Verborgenes und Geheimes wittert, ist er zu finden. Sein nicht zu bändigender Drang nach Erkenntnis läßt ihn nicht zur Ruhe kommen. Aber auch das Streben nach äußerer Anerkennung darf nicht vergessen werden. Wie es ... in ihm ausgesehen hat, schildert er selbst folgend:

‚Nicht befriedigt durch die gewöhnlichen philosophischen Systeme;

---

[1]) Goethe erhielt den Ordensnamen Abaris und wurde Zensor des Minervatempels, wodurch er über seinem Herzog Karl August stand. Wenige Monate zuvor, am 10. 12. 1782, hatte Goethe den 4. Schottengrad erhalten und seinen Morddroheid abgelegt.

[2]) 1784 angeblich 2400 Mitglieder.

in einem Alter, wo man am geschwindesten mit Errichtung und Zerstörung eines philosophischen Lehrgebäudes fertig wird; gekitzelt von der eigenen Idee, mich mit höheren Dingen als andere gemeine Leute beschäftigen zu können, eine große Rolle in der Freimaurerwelt zu spielen, und damit Einfluß in der bürgerlichen zu bekommen, in welcher ich, außer einem Zirkel von einigen Meilen, eine ziemlich unbedeutende Person war ...

Ich lernte aber bald den Jargon der Mystiker auswendig. Halb glaubte, halb zweifelte ich. Halb wurde ich belogen und verführt, halb belog und verführte ich andere — nicht, um zu betrügen, sondern um meine Schwäche in diesen Kenntnissen nicht zu verraten, die bis dahin noch als ein Chaos in meinem nebelvollen Kopfe schwebten ... Und diese Existenz gefiel mir. Ich hatte keine andere. Alle übrigen Pläne in der Welt waren mir mißlungen, und doch glaubte ich etwas besseres sein zu müssen als gemeine Menschen. Enthusiastisch für alles, was Mysterien hieß, war mir das Unverständlichste fast immer das Ehrwürdigste.'"

„Politik"

Das Wirken des I.O. muß im Zusammenhang mit der überstaatlichen Glaubenspolitik des 18. Jahrhunderts gesehen werden. Wiederum kann ein wirklich Eingeweihter herangezogen werden, der diese auf einen knappen Nenner gebracht hatte: Freiherr J. A. von Stark, 1741—1816, jener Mann, der das *„Konglomerat von Freimaurerei, Templerei, Magie, Alchimie und Theosophie"*, das er vorgefunden hatte, *„zu einem prachtvollen klerikalen System zusammengeleimt, daß es jeden Jesuiten Ehre machen könnte und geeignet war, wirkliche Freimaurerei in ihr gerades Gegenteil zu verkehren"* (Wolfstieg), nämlich das später mit der Stricten Observanz vereinigte Klerikat der Tempelherren. Stark schrieb am 5. 11. 1807, wohl als Jesuit:

„Dieser Orden" (der Freimaurerei, als *„Überbleibsel der Templer"*) *„war an sich unschuldig und keine Verschwörung wider Religion und Staat; aber der Illuminatismus hat sich in denselben eingeschlichen, ihn zu überflügeln gesucht und wirklich überflügelt und sich seiner zur Ausführung des Complotts gegen Religion und Staat bedient."*

Und am 7. 11. 1809 meinte Stark, dem nun der Freimaurer *„schlimmer als Judas der Erzschelm"* erschien:

„Ohne geheime Gesellschaften hätte man keine Comités sécrétes und keine Jakobiner gehabt und die Revolution wäre nie vollendet worden."

Nun, diese Feststellungen mögen als *„Erfindung von Konterrevolutionären"* und Verschwörungsangst abgetan werden, der *„Gang der Weltgeschichte selbst"* bestätigt sie[3]), auch dann, wenn die anderen Geschichtskräfte nicht vergessen werden. *„Außenpolitisch"* hatte sich der Orden für den bekannten Austausch der österreichischen Niederlande gegen Bayern jedenfalls bloßgestellt. Auch Rom spürte den I.O. in seinem Kampf gegen den Jesuitenorden, die Rosenkreuzer und die Strikte Observanz mit ihren jesuitischen Agenten. Hierzu eine Aussage des F. X. von Zwack aus der Führungsspitze des I.O., dem späteren Regierungspräsidenten in München:

„Daß ich den Jesuiten und ihrer Macht entgegen arbeitete, daß ich mit Rath und That an Handen gieng, sie von den Professorenstellen zu entfernen, ihnen die Verwaltung des goldenen Almosens, Exercitii-Haus' und der Convertitencassa abzunehmen und solche dem geistlichen Rath und der Schulcuratel zu verschaffen, geschah in keiner anderen Absicht, als weil ich wenigstens für meinen Theil überzeugt war, daß einige Mitglieder des Jesuitenordens ihre Macht mißbraucht haben, daß sie eben bei Einführung der Maltheser die Schulen und die Erziehung der Jugend wiederum als ihr Monopol sich zueignen wollten."

Und ebenso:

„Durch verschiedene Schriften, die wir drucken ließen, haben wir die Fürsten auf verschiedene Mißbräuche aufmerksam gemacht. Wir widersetzen uns nach allen unseren Kräften den Ordensgeistlichen und wir haben schon gute Folgen von dieser Arbeit gesehen ... Durch die Anschläge unserer Brüder sind die Jesuiten von allen Lehrstühlen beseitigt; wir haben die hohe Schule zu Ingolstadt davon gereinigt ... Die Herzogin hat das Institut der Cadeten ganz nach dem von unserem Orden entworfenen Plan eingerichtet. Das Haus steht unter unserer Aufsicht; alle Lehrer sind Mitglieder unseres Ordens ... Die deutschen Schulen sind unter Aufsicht des Ordens und haben alle unsere Brüder zu Vorstehern ... wir dirigieren auch die wohltätige Gesellschaft ... Der Orden hat vielen Brüdern, die in den Dikasterien (= Gerichten) oder auf Verwaltungsposten stehen, Gehalte und Zulagen verschafft. ... wir werden bald Herren sein von der ganzen Stiftung der Bartholomäer, welche zur Erziehung der jungen Geistlichen bestimmt ist; alle Maßregeln sind deßwegen schon getroffen ... Durch dieses Mittel können wir ganz Bayern mit geschickten und anständigen Priestern versehen."

[3]) *„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen."* (Mt. 7, 16)

Eine *„Instruction"* der Weishauptschen *„Geheimpädagogik"*, entworfen für den Br. .·. Hofmeister des bayerischen Thronfolgers, lautete:

„I. Man wird darauf achten müssen, daß der Prinz ausgedehnte aber keine gründlichen Kenntnisse sich aneignet ... Die ausgedehnten und oberflächlichen Kenntnisse erzeugen die Eitelkeit. Man wird derselben schmeicheln: die unerfahrene Jugend läßt sich stets durch Lob verführen.

III. Eine besondere Aufmerksamkeit muß der Auswahl der Lectüre gewidmet sein. Die im Geiste der Loge geschriebenen Werke wird man als epochemachend in der Wissenschaft und als literarische Perlen herausstreichen. Die Freimaurerei muß um jeden Preis die guten Schriftsteller zu gewinnen suchen. Ist dies geschehen, dann wird man alle Hebel in Bewegung setzen, um denselben Berühmheit zu verschaffen. Die Schriftsteller dagegen, welche nicht im Sinne der Loge schreiben, müssen herabgesetzt und als Dummköpfe, Dunkelmänner und Jesuiten verschrieen werden. Man muß darauf achten, daß die Belletristik (Unterhaltungsliteratur) einen hervorragenden Platz in der Lectüre des Prinzen einnimmt.

IV. Sehr wichtig ist es, daß man der Jugend frühzeitig durch gespräch und Lectüre ein gewisses Interesse für den Selbstmord und allmählich Achtung vor dem Selbstmord beibringt! Man wird den Selbstmord als den höchsten Akt männlichen Muthes, besonders in gewissen speziellen Fällen, darstellen."

Hier wird eine Ordensregel betont, nach der *„der Selbstmord zur Pflicht gemacht werden konnte, wenn höheres Interesse es erheischt"*. Obwohl von solchen *„Freitoden"* durch das Ziehen von *„schwarzen Kugeln"* noch heute im Volk gemunkelt wird, hat alle Forschung dazu geschwiegen. Dem Mord, sei es aus Feme- oder Kultgründen, wird doch durch diese Lehren der Weg gebahnt. Der französische Gesandtschaftssekretär Chalgrin berichtete seinerzeit bezeichnenderweise nach Paris, *„daß man bei diesem Orden vergiften könne, so daß man nach und nach an der Auszehr sterben müsse"*.

Kein Wunder, daß der bayerische Kurfürst Karl Theodor nach Einblick in die beschlagnahmten Ordenspapiere für sein Leben und seinen Thron bangte. Der dem Haus Österreich nicht ungelegen gekommene Tod des Erbprinzen von Zweibrücken am 21. 8. 1784 wurde damals ebenfalls auf einen Giftanschlag zurückgeführt. *„Il est mort, et bien mort"*, soll der k.k. Gesandte Br. .·. Lehrbach gesagt haben. Schillers

Ermordung 1805, vor 180 Jahren, kurz vor seiner Berufung nach Berlin, gehört ebenfalls zur „*Politik*" des Illuminatismus.

Graf Pergen, Kaiser Leopolds II. Sicherheitsminister in Wien, ein gewiß gut unterrichteter Mann, warnte jedenfalls in einer Denkschrift über die Arbeit der Männerorden:

„Es gab zu allen Zeiten geheime Gesellschaften, deren Mitglieder sich durch Bande der Bruderschaft verknüpften, auf einen gewissen Zweck gemeinschaftlich arbeiteten, und über ihre Ansichten so wohl, als die Mittel solche zu erhalten, den Schleyer des tiefsten Geheimnisses zogen. Aber nie war die Wuth, solche geheimen und zweydeutige Verbindungen zu errichten, stärker als in unseren Tagen, man weiß es als Thatsache, daß mehrere dieser geheimen Gesellschaften, die unter verschiedenen Namen bekannt sind, nicht wie sie vorgeben, blos vernünftige Aufklärung und thätige Menschenliebe zum Zwecke haben, sondern daß ihre Absicht auf nichts weniger gehe, als das Ansehn, und die Macht der Monarchen nach und nach zu untergraben, Freyheitssinn bey den Nazionen[4]) aufzuregen, die Denkungsart des Volkes umzustimmen, und solches durch eine geheime Oberherrschaft nach ihren Absichten zu lenken. Der Abfall der engländischen Kolonien in Amerika ist die erste Operation dieser geheimen Oberherrschaft, von da suchte sie sich weiter auszubreiten, und es ist unbezweyfelt, daß der Umsturz der Französischen Monarchie das Werk einer solchen geheimen Gesellschaft sey. Daß diese hiebey es nicht zu bewenden Sinnes ist, beweisen die ausgeschickten Emissäre in allen Reichen, und die Aufforderungsschreiben, welche sie in andern Ländern in Umgang zu bringen weiß; besonders suchen die französischen Freymaurerlogen ähnliche Gesinnungen bey ihren Mitbrüdern in andern Staaten hervorzubringen. Auffallend ist die Stelle eines solchen Schreibens der Loge von Bordeaux, wo gesagt wird: Die weisen Grundsätze der neuen französischen Verfassung stehen mit den maurerischen Grundbegriffen der Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz, Philosophie, Wohltätigkeit und Ordnung in so enger Beziehung, daß sie die schönsten Erfolge versprechen — in der Tat ist in Zukunft jeder gute französische Bürger wert, Maurer zu sein, weil er frei ist."

Eleusis, das schottische Hochgrad-Blatt in der BRD, brachte 1974 Thomas Manns Urteil aus der Zeit des 1. Weltkrieges in Erinnerung. Wohl wollte später Mann davon nichts mehr wissen und wohl irrte er

[4]) Nur Mittel zum Zweck.

in seiner Erwartung (sieht man von Ludendorffs Forschungen ab), doch der Kenner der überstaatlichen Glaubenspolitik sieht die Zusammenhänge, die blutige Spur seit Jahrhunderten:

„Die Geschichtsforschung wird lehren, welche Rolle das Illuminatentum, die Freimaurer-Weltloge, unter Ausschluß der ahnungslosen Deutschen natürlich, bei der geistigen Vorbereitung und wirklichen Entfesselung des Weltkrieges, des Krieges der ‚Zivilisation'[5]*) gegen Deutschland, gespielt hat."*[6]*)*

---

[5]) S. z. B. den Hetzbeitrag von John Leisk Tait, 32°, in The New Age Magazin (USA) vom Januar 1918, Vol. XXVI, Nr. 1: Freemansonry and the World War.

[6]) *„Betrachtungen eines Unpolitischen"*, 1918, S. 34/35, Vorwort.

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

Von Dieter Wächter

XXI. Verfall und Verbote

Mit den äußeren Erfolgen begann der Verfall der *„heiligen Legion"* zur Errichtung einer *„kosmopolitischen Weltordnung ohne Staaten, Fürsten und Stände"* und — ohne Priesterherrschaft. Denn dieser *„Staat im Staate"* war den inneren Zersetzungen wie den äußeren Angriffen, zumindest in Bayern, nicht gewachsen. In München verließen mehr und mehr Mitglieder den Orden, des Lebenswandels der Erleuchteten wegen, aber ebenso wegen seines *„unteutschen"* Systems mit *„beständigem Predigen wider Patriotismus"*. Hinzu kam der Landesverrat zugunsten Wiens und seines *„Freimaurerkaisers"*, preußische Einsprüche und öffentliche Angriffe. Buchhändler Strobl, selbst Illuminat, veröffentlichte J. M. Babos *„Gemälde aus dem Leben der Menschen"* (1784) als ersten scharfen Angriff gegen den Orden. *„Über Freymaurer. Erste Warnung 1784"* folgte. Dahinter steckten auch die alten

Kontrahenten: Jesuiten und Rosenkreuzer. Schon 1783 hatte die *„Declaration der alten Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin an alle mit ihr verbundene Hoch- und Ehrwürdige Freymaurerlogen in und außerhalb Deutschland"* den unerquicklichen Sektenstreit der priesterlichen *„Eliten"* eröffnet:

„Verflucht ist der Freimaurer, der die Religion der Christen zu untergraben und die erhabene edele Maurerei zu einem politischen Systêm herabzuwürdigen und zu einem solchen umzuschaffen sich nicht entblödet. Der augenscheinlichen Gefahr nicht zu gedenken, daß dadurch der weltliche Arm später oder früher gegen die ganze Maurerei erregt werden dürfte. Hinweg mit solchen Uebelthätern."

Dann gab es Ärger mit Knigge, der Anfang 1783 sogar drohte, die Geheimnisse des I. O. an die große Glocke zu hängen: den Jesuiten und Rosenkreuzern einen Wink zu geben, wer sie verfolgte; den jesuitischen Charakter des Ordensgründers bekannt zu machen und ebenso den Betrug mit dem *„Geheimnisse"*, ja eine illuminatische Tarngründung bloßzustellen und in Wien durch die Fürsten, durch den Reichsvizekanzler Cobenzl und die Rosenkreuzer Lärm schlagen zu lassen.

„Ein Orden, der auf diese Art die Menschen mißbraucht und tyrannisiert, als Spartacus die Absicht hat, der würde die armen Menschen in ein ärgeres Joch bringen, als die Jesuiten. Es ist Pflicht, dem zu steuern, und das bin ich fest entschlossen zu tun, daß ich auch nicht den Schatten von Verdacht bei den fünfhundert armen Leuten, die ich dem Orden zugeführt habe, übriglassen will; ich habe mich zu einer Maschine der Tyrannei brauchen lassen: alle sollen es wissen, daß auch ich betrogen worden, und mit dem besten Herzen betrogen worden bin."

So machte sich Philo in einem Brief Luft, jedoch ohne Erfolg. Am 1. 7. 1784 verließ er den I.O. Bruder F. Runkel behauptete 1932 sogar, Knigge habe aus völlig gedeckter Stellung heraus die schärfsten Gegner, die Rosenkreuzer, gegen den I.O. zum Angriff bestimmt. Der Erlaß des Münchner Großpriorats an Wöllner/Berlin, in seiner Eigenschaft als Hauptdirektor der Roenkreuzer, vom 1. 9. 1785 soll das bestätigen. Der Münchner Zirkeldirektor, der Beichtvater des Kurfürsten Karl Theodor, der Exjesuit Pater Frank, auch Pater Francfort genannt, berichtete jedenfalls J. Ch. v. Woellner von den drei Weltkugeln in Berlin:

„Der jüngste Tag des Illuminatensystems in Bayern scheint heran-

zunahen. Seit dem Tode des vom Donner erschlagenen Priesters Lanz zu Regensburg . . . der als Emissarius nach Berlin reisen sollte, habe ich mit gespannten Kräften an ihrer Zerstörung gearbeitet, zur Erhaltung der Religion Jesu, zum Heil meines Vaterlandes, und zum Heil der Jugend, und für die gute Ordenssache. Endlich nun ist es dahin gediehen, daß die zwei Rädelsführer zu Ingolstadt kassiert, zum Schrecken anderer mit Weib und Kind brotlos gemacht und fortgeschafft, ferner zehn andere, meist junge frevelnde Edelleute, von der Akademie relegiert, mithin durch verhinderte Absolvierung aller Dienste unfähig gemacht sind. Die Universität selbst hat strenge Befehle und bittere Vorwürfe bekommen, daß dort, wo alles Serenissimum verlachte, nun alles zittert. Alle Offiziere der ganzen Armee vom Feldzeugmeister bis zum Fahnenjunker, alle hohen, mittleren und unteren Gerichtsstellen und Landeskollegien haben sich feierlich gegen die illuminatische Sekte reservieren und cassationem ipso facto incurrendam (bei drohender Kassation) *unterzeichnen müssen. Alle Gouverneurs, Kommandanten, Polizeistellen haben ebenfalls bei Kassation ohne Gnade Ordre, solche Logen ohne Rücksicht der Person zu arretieren. Die berüchtigten Illuminaten Savioli* (mit späteren Verbindungen zu den Carbonari), *Constanza und Zwackh sind ab officiis suspendiert, die Denunziationen bekommen Recompense. Wegen unseres sehr illuminierten Cleri bin ich der Mittelsmann zwischen Serenissimo und dem Bischof von Freisingen . . . Ich habe Himmel und Hölle bewegt, den langmütigen Kurfürsten zu dieser Resolution zu determinieren . . .*

Und nun diesem Allmächtigen zum ewigen Danke, stehet unter so vielen Stürmen, unter so vielen Tausenden, die jetzt die Maurerei in ignorantia zu schmähen wieder Mut haben, unser heiliger Orden wieder aufrecht, und auch die Verleumdung nährt sich an keinem unserer Brüder. Wir gehen zwar stille, aber mit mutiger Stirn unter den gefallenen Afterbrüdern herum, gehorchen des guten Beispiels wegen den Befehlen unserer Souveräns und halten jetzt keine Versammlungen, sind aber seiner Gnade versichert . . . Was ich gewagt habe, noch wage und wagen werde, ermessen Euer usw., wenn Ihnen Leute und Lokale bekannt sind. Allein spes non confundit (Hoffnung läßt nicht zuschanden werden. Röm. 5, 5), *und sollte ich auch einst oder bald als ein Opfer fallen, jenseits erwartet mich ein Grad, der hienieden nicht zu erreichen ist.“*

Doch schon vor dem ersten kurfürstlichen Erlaß vom 22. 6. 1784

— einer Warnung an die geheimen Gesellschaften — wußte der I.O. dank seiner Agenten von der zu erwartenden *„Inquisition“:*

„Wir haben zuviel auf die Güte unserer Sache getrauet, zu sehr auf unsere Kräfte gepochet und so sorgenlos unseren Feinden entgegengearbeitet. Es ist in dem Kurfürstlichen Cabinet beschlossen, unseren Orden zu zerstören, und so geneiget uns sonst der beste Fürst gewesen ist, so ist es doch der Kabale gelungen, ihn, Gott weiß, durch welche Vorstellungen und Beschuldigungen des Ordens, auf das Heftigste aufzubringen und ein Mandat abzunöthigen, durch welches in ganz Bayern alle geheimen Verbindungen und namentlich die unsere verboten werden sollte. Zwar ist das Mandat noch nicht publiciert, aber wir haben dennoch in gestriger außerordentlichen Versammlung beschlossen, sogleich den genauesten Gehorsam zu bezeigen und eben dadurch dem Kurfürsten einen Beweis zu geben, daß wir diejenigen nicht sind, vor welche man uns mag geschildert haben; vielleicht gelingt es uns, ihn nach und nach zu einem günstigeren Entschluß zu bringen.“

Doch die Heuchler konnten ihr Geschick nicht abwenden. Wohl gelang es, die Ordenspapiere zum Teil in Sicherheit zu bringen, doch die Ordensbrüder am Hof konnten Karl Theodor nicht mehr umstimmen. Es erfolgte am 3. 3. 1785 das Verbot aller Geheimgesellschaften, wobei Freimaurer und Illuminaten ausdrücklich beim Namen genannt wurden. Zwar versuchte der I.O. gerichtliche Schritte, um das Verbot zu verhindern, doch nachdem auch Papst Pius VII. seinen Abscheu über die Bestrebungen der geheimen Gesellschaften ausgedrückt und das staatliche Einschreiten gebilligt hatte, erfolgte gegen die im geheimen weiterarbeitenden Illuminaten am 16. 8. 1785 eine weitere Verfügung. Schließlich erschien 1787 sogar ein viertes kurfürstliches Mandat, das allen Ordenswerbern die Todesstrafe verhieß. Der nach Regensburg entwichene Weishaupt ging nun nach Gotha. Ursprünglich war er als Professor mit einem Gnadengehalt von 400 Gulden entlassen worden. Er sollte reuig das tridentische Glaubensbekenntnis vor versammelter Hochschullehrerschaft ablegen.

Der I.O. war damit aber nicht vernichtet. Bode folgte Weishaupt in der Führung. Der Kampf gegen ihn ging weiter, so wie das Unterwühlen durch den Illuminatismus. Kaiser Leopold II., L. A. Hoffmann, der Arzt Zimmermann und mehrere Zeitschriften griffen die *„Erleuchteten“* scharf an. Und selbstverständlich fehlte in diesem *„Nibelungenkampf“* auch nicht Rom. In einem russischsprachigen Zirkular,

das die Moskauer Martinisten (rosenkreuzerisch-theosophisches System) um das Jahr 1787 erhielten, heißt es:

„Die Illuminaten, die zerstreut in vielen Ländern Europas leben, sind eine überaus schädliche Sekte, feindlich der Herrschaft Jesu und dem wahren Orden, der vor allem die Ausbreitung von dessen göttlicher Herrschaft befördern soll, weswegen sie auch danach trachten, in verschiedener Gestalt die Seelen zu fangen und sie von der wahren, reinen christlichen Religion abzubringen, im Bestreben, alle Verbindungen zu zerstören, die zur Aufrechterhaltung einer edlen Ordnung der Gesellschaft nötig sind und die die Liebe und den Gehorsam gegenüber den Herrschern und ihren Regierungen verlangt; und sie streben danach, den Wunsch nach zügelloser Unabhängigkeit von weltlicher und geistlicher Macht den Menschen einzuflüstern.“

Nach dem Tode Karl Theodors kam jedoch mit dem Kurfürsten Maximilian Joseph aus dem Hause Zweibrücken ein *„anderer Geist“* an die Regierung: Montgelas, einer der ersten Illuminaten, wurde zum Minister ernannt und Zwack Staatsbeamter, ja schließlich Regierungspräsident der Pfalz. Der von seinem Ordensbruder Herzog Ernst II. von Gotha zum Hofrat ernannte Spartacus hieß 1808 Mitglied der Akademie der Wissenschaften; auch gewährte ihm München ein Ruhegeld. Doch nach Bayern zurückkehren durfte er nicht. Obwohl der spätere König von Bayern, Maximilian I. (1756—1825) selbst der Strikten Observanz angehört hatte, mußte er alle Verbote seines Vorgängers gegen die geheimen Gesellschaften, vor allem gegen die Illuminaten und Freimaurer bestätigen.

Freiherr Adolf v. Knigge, der *„ewige Jude“* in Ordenssachen, starb noch nicht 44 Jahre alt, enttäuscht und verbittert am 6. 5. 1796 in Bremen.

(Wird fortgesetzt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziel und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

XXII. Sein „Geist" lebt

Von Dieter Wächter

Verbote und Verketzerungen haben religiöse und — noch weniger — geheimreligiöse Überzeugungen zu keiner Zeit beseitigen können. Kein Wunder, daß Karl Theodor am 15. 11. 1790 seine früheren Verbote der geheimen Männerorden erneuern mußte, *„weil trotz der ergangenen strengen Gesetze immer noch geheime Zusammenkünfte von Illuminaten stattfanden und sie noch immer dreist fortfuhren, junge Leute zu locken und zu verführen"*. So sollte es auch bleiben, wobei es nicht darauf ankam, unter welcher Flagge der Illuminatismus als Speerspitze der *„Pyramide"* segelte. Da immer noch eine Weltgeschichte der Geheimbünde fehlt, also auch die Geschichtsschreibung völlig im Dunklen tappt, kann nach wie vor das verhängnisvolle Wühlen der Illuminaten, beispielsweise in den USA, unterschlagen werden. Des Griffin berichtet von Warnungen vor ihnen aus dem Jahre 1798 durch den Präsidenten der Harvard Universität, D. Pappen, und der Yale Universität, T. Dwight. Auch Br .·. George Washington schrieb damals (an G. W. Snyder):

„Es ist nicht meine Absicht zu bezweifeln, daß die Doktrin der Illuminaten und die Prinzipien des Jakobinertums in den Vereinigten Staaten keine Verbreitung gefunden haben. Es gibt im Gegenteil niemanden, der darüber glücklicher ist als ich.

Ich wollte vielmehr meine Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß die Freimaurer in diesem Lande in Form von Gesellschaften die teuflischen Lehrsätze nicht zu verbreiten suchten. Daß einzelne von ihnen das vielleicht getan haben, oder daß der Gründer bzw. die Einrichtungen, die in den Vereinigten Staaten demokratische Gesellschaften gründen sollten, dieses Ziel hatten und tatsächlich das Volk von der Regierung entfremden wollten, ist zu offensichtlich, als daß man es bestreiten könnte."

In Frankreich warnte schon 1789 der Marquis de Luches vor der Illuminatengefahr und ihren Weltherrschaftszielen. Nesta Webster nannte die französische Revolution den am besten sichtbar gewordenen Teil einer gewaltigen übernationalen Verschwörung (der Illuminaten)

zum Zwecke der Austilgung der europäischen Zivilisation. Die Jakobiner als sichtbare Manifestation des unsichtbaren Systems der Illuminaten! (*„World Revolution“*, London 1921, auch *„Secret Societies and subversive Movements“* von Nesta H. Webster, 1924)

Auf die Regierungsform kam es den Pyramidentruppen nie an, jede diente ihren Zielen: die Monarchie, die Republik, die Diktatur, die Demokratie, als Mittel zum Zweck. Als Napoleon 1799 das Direktorium stürzte, liefen die Illuminaten mit fliegenden Fahnen zu ihm über, gerade auch in Bayern; der ehemalige fränkische Weishauptgenosse Rotenhan:

„Napoleon ward in Frankreich der Abgott der Jacobiner, in Bayern der der Illuminaten; sie waren seine treuesten, eifrigsten Anhänger, seine Söldner, seine ehrbaren Spießgesellen.“ (Solange er das tat, was sie für richtig hielten, muß man hinzufügen!)

Eine zeitgenösische Flugschrift behauptete sogar:

„In Bayern werden die Illuminaten wie Ketzer verfolgt, seitdem hat sich ihr Geist auf den Thron von Frankreich gesetzt, verwandelt in eines Menschen Leib, genannt Napoleon.“ (b. Roßberg)

und Friedrich L. zu Stolberg klagte 1805:

„Der lang entworfene Plan des Illuminatismus wird sich nun überall entwickeln. Ihnen entgeht man in Europa nicht. Der Erfolg setzt sich über jede Bedenklichkeit hinweg. Gott erhalte die Gesinnung derer, welche noch im politisch-moralischen Schiffbruch dieser Zeit Gesinnung haben.“

Im Januar 1806 rief er aus:

„Wie das große Weißhauptische Drama sich izt rings in Europa entwickelt.“

Ein Agentenbericht von 1801 für Wien meldete:

„Um über die gegenwärtige Lage des Ordens in Bayern volles Licht verbreiten zu können, muß ich einige frühere, bisher nicht bekannt gewordene Thatsachen anführen. Was nach der Entdeckung des Ordens im Jahre 1787 unter dem Titel ‚Original-System‘ auf höchsten Befehl . . . gedruckt wurde, war nur der kleinste Theil dessen, was man in den Ordensarchiven gefunden hatte. Die wichtigsten Papiere, und besonders der aufschlußreiche Briefwechsel, wodurch Männer höheren Ranges, hauptsächlich aus fremden Staaten, in Gefahr oder Verlegenheit gestürzt werden konnten, wurden sogleich in dem Hause des Kanzlers, Freiherrn von Kreitmayr, durch den Hauscaplan desselben,

Culva, abgesondert und unmittelbar in die Hände des Kurfürsten niedergelegt. Daher kam es, daß viele thätige Mitglieder des Ordens in anderen Ländern noch lange, und selbst bis in die neuesten Zeiten, fortwirken konnten, und daß, besonders im nördlichen Deutschland, Fürsten und Staatsmänner, die in den Originalschriften das ganze Gewebe aufgedeckt glaubten, den Orden nach Geist und Ausdehnung für weit weniger wichtig hielten, als er es in der That war ...

Die Wendung der französischen Revolution gab sichtbarlich den ursprünglichen Absichten des Ordens eine veränderte Richtung und eine neue Terminologie. Man spricht geradezu nicht mehr von ‚Tyrannen', aber desto mehr von ‚demokratischen Fürsten, die in Kron und Szepter mit dem Volke sich theilen'; nicht mehr von ‚Staatsumwälzung und Freyheit und Gleichheit', aber desto mehr von ‚unveräusserlichen Menschenrechten', von den ‚unaufhaltsamen Fortschritten des menschlichen Geistes', von ‚unbeschränkter Preßfreiheit', von ‚Sturz der Hierarchie und der privilegirten Kasten'. Der stille Plan der Illuminaten und selbst so mancher Uneingeweyhten, die auf das Volk wirken, scheint ganz in diesen Äußerungen zu liegen.

Um sowohl den Churfürsten (von Bayern) als auswärtige Regierungen in Sicherheit einzuwiegen, um der öffentlichen Aufmerksamkeit sich zu entziehen, wird auf Zentners und Brancas Veranstaltung der Illuminatismus planmäßig als Gespenst dargestellt, welches gar nicht mehr in der Welt, sondern blos in der Einbildungskraft der Jesuiten und Obscuranten existire. Ein sonst vortrefflicher Kopf, der Professor und Pfarrer Salat in München, ist der Auserwählte, der mit großer Gewandtheit und sichtbarem Erfolge in der ‚National-Zeitung der Deutschen', den ‚Annalen der leidenden Menschheit', dem ‚Genius der Zeit', dem ‚Deutschen Merkur', den ‚Neuesten Staatsanzeigen', der ‚Oberdeutschen Literatur Zeitung' ... den Glauben an das Dasein des Illuminatismus auszurotten sucht. Man wähnt in den verschiedenen Einkleidungen Stimmen aus allen Gegenden Deutschlands zu vernehmen und hört blos die Stimme eines Einzigen, durch welche denn doch die öffentliche Meinung ihre Richtung erhält."

In der Schweiz sollen schon 1786 die letzten Reste des I.O. beseitigt worden sein, doch er vertarnte sich nur. Die „*Gesellschaft zur Beförderung häuslicher und sittlicher Glückseligkeit*" arbeitete in seinem Sinne weiter. Wie konnte es auch anders sein, war man doch „*überzeugt*" worden:

„Die Hauptgrundsätze des Illuminatismus liegen indessen so gewiß in der Menschennatur, daß der Körper der Seele zwar aufgelöset werden konnte, ihr Geist aber bleiben muß, wenn die Welt nicht aus dem Argen in das noch Aergere verfallen will. — Ich möchte den Illuminatismus und die Maurerei mit Schwimmblasen vergleichen, die dem Anfänger im Schwimmen vor dem Untersinken sichern. — Wer sich auf dem Wege des eigenen Nachdenkens und der Hochherzigkeit erhalten kann, der bedarf keiner Ordenslehre." (Lennings Freimaurer-Enzyklopädie, 1824)

Gewiß, der Illuminatismus, der *„Geist"* des Ordens, wirkte noch lange, bis heute, doch dieser Geist brauchte Menschen, brauchte Organisation, brauchte Führung. Weil er eben nicht im Wesen des Menschen liegt, zumindest nicht in dem des reifen, sondern in dem des verkümmerten. L. Hammermeyer, der ausgesprochen mit dem Tempel Salomos fühlt, meinte dazu:

„Was das Weiterleben des Ordens betrifft, so besteht kein Zweifel, daß er spätestens 1786/87 aufgehört hatte, als festgefügte, zentral gelenkte und expansive Organisation zu existieren.) Es wäre also naiv, ihn für europaweite jakobinische Aktivität verantwortlich zu machen. Was jedoch fortwirkte, und zwar m. E. in ungleich stärkerem Maße als bisher angenommen, das war Weishaupts und Knigges Konzept eines radikal aufgeklärten, elitärkonspirativen Geheimbundes, der von seinen Mitgliedern unbedingten Gehorsam forderte.*

Hand in Hand damit geht eine bedeutsame und gleichfalls noch längst nicht voll erkannte personale Kontinuität. Zahlreiche einstige Illuminaten entfalteten nach 1789 eine rege Wirksamkeit, aber — und das ist der entscheidende Punkt — nicht mehr als Mitglied des einstigen Ordens, sondern jetzt aus eigener Verantwortung und Entscheidung: sei es als revolutionäre Jakobiner, als Anhänger einer liberalen Konstitution oder auch als Helfer aufgeklärter Fürsten im Rahmen der Napoleonischen Ordnung."

Wenn man zwischen den Zeilen liest kann man sogar zustimmen.

„Weishaupts" Geist

Selbstverständlich war der Weishaupt-Orden in Bayern als solcher tot, und selbstverständlich waren weder er noch Knigge die eigent-

---

*) Und Bodes Fortsetzung des I. O.?

lichen Väter des Illuminatismus. Dieser blieb bis in die Neuzeit die Propagandalehre der *„Pyramide“*, nicht etwa kleinkariert auf irgendwelche zeitgenössische Strömungen beschränkt, sondern, je nach Machtlage, Staat und Persönlichkeit, großzügig, wenn nur die e i n e Welt näher rückte. So gesehen ist es nicht falsch, Guiseppe Mazzini, A. Pike und Karl Marx in die *„Illuminatenverschwörung“* einzubeziehen und auch die Revolutionen des 19. Jahrhunderts, ja auch die beiden Weltkriege als Ausstrahlungen der *„Pyramide“* zu betrachten. Man muß nur den berühmten *„roten Faden“* erkannt haben.

Der vorliegende Abriß einer der überstaatlichen Glaubensmächte — als Frucht der religiösen und politischen Ideologie — ist nur ein Spiegelbild logeninnerer Zielvorstellungen, und wohl kaum höchstleuchtende Prahlerei. Dazu einige Aussagen:

„Höchst merkwürdig ist der Umstand, daß die politische oder staatswissenschaftliche Lehre Weishaupts fast dieselbe unserer heutigen Liberalen ist.“ (F. Hurter 1840)

„Die Wiener Polizei, welche die Logen seit dem Edikt Joseph II. vom Jahre 1785 überwachte, hat die Situation innerhalb der Freimaurerei um 1790 treffend beurteilt. In den Akten des Polizeiministers Graf Pergen befindet sich ein zeitgenössisches Gutachten, das den Illuminatismus als das neue wirkungsvolle Prinzip der Freimaurerei bezeichnete. Am Ende des 18. Jahrhunderts hätten es zuerst die Rosenkreuzer und danach die Illuminaten versucht, sich zu den geheimen Oberen der gesamten Freimaurerei aufzuwerfen. Von den Logen aus hätte sich das zerstörende Gift des Illuminatismus in alle Volksklassen ausgebreitet. ‚Ich übergehe hier die Grundsätze, Absichten und Lehren derselben . . . nur glaube ich dabey die Bemerkung machen zu müssen: daß nach dem gewöhnlichen Gange der Dinge zu urtheilen, am Ende, und zwar in nicht gar langer Zeit die Illuminaten überall allein herrschen, und alle übrige Maurerei, den größten Teil der Rosenkreutzer selbst nicht ausgenommen, an sich gezogen haben werden. Der Grund davon liegt darin: daß die Lehren der Illuminaten sehr faßlich für den größeren Haufen anlockend, und für alles, was unter den Namen von Aufklärung und Freyheit für Irreligion, Freygeisterei und Zügellosigkeit nur den mindestens Hang hat, im höchsten Grade reitzend sind.‘

Der unbekannte Verfasser dieses Gutachtens hatte einen geradezu prophetischen Blick. Er sah voraus, daß der Illuminatismus nach dem Untergange des Templertums und der Rosenkreuzerei zum richtung-

gebenden Faktor der modernen Freimaurerei werden würde. Seine Prophezeiung ging leider in Erfüllung. Im Jahre 1848 jubelte die führende Freimaurerzeitschrift ‚Latomia' darüber, daß die Ideen des Illuminatismus, die Weishaupt, Dittfurth, Bode u. a. Koriphäen (an der Spitze stehende) des I.O. verkündeten, in der Revolution von 1848 schließlich doch zum Ideengut der gesamten deutschen Freimaurerei, ja zum Ideengut des gesamten deutschen Volkes geworden seien, wie es ihre Propagandisten 50 Jahre zuvor vorhießen hatten."

Der Frankfurter Stadtpfarrer Friedrich, der diese Worte in der Nationalversammlung in der Paulskirche sprach, führte schließlich, zum Erweis der Übereinstimmung von I.O. und freimaurerischer Nationalversammlung, noch den Priestergrad des Ordens an:

„Die Mittel, um dereinst die Erlösung des Menschengeschlechts zu bewirken, sind geheime Weisheitsschulen. Diese waren zu allen Zeiten, seit dem grauen Alterthume die Archive der Natur und der menschlichen Rechte; durch sie wird der Mensch von seinem Falle sich erholen; Fürsten und Völker werden ohne Gewalthätigkeit von der Erde verschwinden; das ganze Menschengeschlecht wird dereinst Eine Familie und die Welt der Aufenthalt der nur nach dem ewigen Gesetzen der Vernunft handelnden Menschen werden."

Er erklärte ferner, der Körper des I.O. hätte zwar zerschlagen werden können, nicht aber sein *„Geist"*, der ewig fortfahren werde und zutiefst im Menschen verankert sein soll. (Roßberg)

Richtig! Der Präsident der Polizeihofstelle, Graf Josef Sedlnitzky, mußte noch 1821 seinem Kaiser Franz II. melden,

„daß die orthodoxe Freimaurerei nur drei, höchstens sechs Grade in den Dogmen und Mysterien zählet, daß schon der siebente Grad als eine bestimmt mit politischen Zwecken sich befassende Arbeit, sohin als eine Arbeit von den orthodoxen Freimaurern betrachtet wird, und daß man den 8. Grad der neuen Freimaurerei beinahe identisch mit dem sogenannten Priestergrad der Illuminaten nehmen kann, dessen antireligiöse und staatsverderbliche Instruktion die Karbonari sich zum Modell ihrer Lehrsätze genommen haben."

Ja, N. Webster (1924) belegt sogar, daß die Illuminaten nie aufgehört haben zu arbeiten, auch nicht Weishaupt, nämlich in der freemasonry und vor allem in der *„Deutschen Union"* K. F. Bahrdts. In Wahrheit ist der Illuminatismus weniger ein Orden als ein System, das unter den unterschiedlichsten Bezeichnungen wirken kann. Die

Schüler des Spartacus, des *„Patriarchen der Jakobiner"*, eroberten auch die Logen in Frankreich. Kardinal Caprara, der apostolische Nuntius in Wien, mußte seinem Papst jedenfalls schon 1787 melden, daß die verschiedenen Sekten der Illuminierten, Perfektibilisten und Freimaurer wachsen würden:

„Die Gefahr wächst, weil aus all diesen törichten Träumen eine schreckliche Wirklichkeit erwachsen wird. Schwärmer haben ihre Zeit; die Revolution, die sie ankündigen, wird ebenfalls ihre Zeit haben."

(Schluß folgt)

Alles zum „Besten der Menschheit"?

Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts

XXIII. Illuminatismus

Von Dieter Wächter (Schluß)

Die Engländerin Nesta H. Webster, die sich gründlich mit der Revolution von 1789 und ebenso mit den geheimen Männerbünden beschäftigt hatte, bezeichnete 1924 den Illuminatismus als ungeheuer bedeutsam, weil ohne seine Kenntnis die modernen revolutionären Bewegungen nicht verstanden werden könnten. Für sie war er ein voll-

ständig neuer Weg in der Geschichte der europäischen Geheimgesellschaften. Beispielsweise habe die Loge Amis Réunis unter dem enormen Einfluß der Illuminaten sehr rasch einen Wandel zur Demagogie und Revolution vollzogen. Ja, sie behauptete, das Programm der französischen Nationalversammlung von 1789 sei weitgehend in einer deutschen Freimaurerloge entwickelt worden, und zwar im Jahre 1776. Sie beruft sich auf Lombard de Langres („*Histoire des Jacobins*", 1820), nach dem der Grand Orient von Paris 1789 2000 Logen mit mehr als 100 000 Mitgliedern gezählt hat.

„Die ersten Ereignisse von 1789 waren nur Freimaurerei in Aktion. Alle revolutionären Veränderungen durch die konstituierende Versammlung wurden durch den 3. Grad eingeführt. Zu dieser Klasse gehören der Herzog von Orleans, Valence, Sylery, Laclos, Sièyes, Petion, Menou, Biron, Montesquieu, Fauchet, Condorcet, Lafayette, Mirabeau, Garat, Rabaud, Dubois-Crancé, Thiébaud, Larochefoucauld und andere."

Eine Flugschrift von 1791, Mystères de la Conspiration, scheint in der Tat Websters Angabe zu bestätigen: Der Plan der Illuminatenfreimaurerei enthielt nichts geringeres als die Weltrevolution. In dem Dokument heißt es:

Wir müssen alle Ordnung umstürzen, unterdrücken alle Gesetze, alle Macht aufheben und das Volk in der Anarchie lassen. Die Gesetze, die wir geben, werden vielleicht nicht sofort gültig werden, doch, wenn sie dem Volke die Macht errungen haben, werden sie auf jeden Fall der Freiheit wegen widerstehen, welche sie zu sichern hoffen. Wir müssen seiner Eitelkeit und seinen Hoffnungen schmeicheln und ihm das Glück versprechen, so bald unsere Arbeit erfüllt ist. Wir müssen uns aber auch seinen Launen und seinen Einrichtungen nach Belieben entziehen, weil das Volk als Gesetzgeber sehr gefährlich ist, weil es nur Gesetze erlassen wird, die seinen Leidenschaften entsprechen, und weil seine Unwissenheit nur den Mißbrauch begünstigen würde. Aber da das Volk ein Hebel ist, der die Gesetzgeber zwingen kann, müssen wir es notwendigerweise als Hilfe benützen. Wir müssen ihm voller Haß alles übergeben, was wir zerstören wollen und es durch Illusionen verführen. Wir müssen ebenfalls alle Schriftsteller kaufen, die unsere Verfahren propagieren und die das Volk von den Feinden unterrichten, die wir angreifen. Die Geistlichkeit, die stärkste Macht für die öffentliche Meinungsbildung, kann nur vernichtet werden durch

Verspottung ihrer Religion. Schließlich müssen zu jeder Zeit Schriften den Haß gegen die Klerikalen schüren und auf ihren Reichtum verweisen. In Zeiten der Revolution sind Verleumdungen, Unglaube, Kirchenschändigungen durchaus erlaubte Mittel. Auch müssen wir den Adel verhöhnen und seinen Besitz zerstören und verbrennen.

Wohlgemerkt, und das geht klar aus den Quellen hervor, nicht um die Demokratie — also die Befreiung der Völker — ging es den Geweihten. Sie war ihnen zu allen Zeiten nur Mittel zur Macht.

Hinter den Kulissen arbeitete Spartacus-Weishaupt als *„wichtigster Synchronisator“* weiter, geschützt durch einen Fürsten, der ebenfalls gestürzt werden sollte. Der Briefwechsel Pyrons vom Grand Orient von Italien mit dem Marquis de Chefdebien von 1808/09 bestätigt einwandfrei seine maurerische Tätigkeit, und auch nach 1813 beschrieb man die Arbeit des Illuminatismus. Schließlich befruchtete dieser die sozialistischen Freidenker wie Louis Blanc, Sozialisten und Freimaurer wie George Sand und auch Bakunin, der als Schüler Weishaupts gilt. Für Webster standen hinter dem Kommunismus ebenfalls die Geheimen Gesellschaften. Sie schloß ihre Abhandlung über die bayerischen Illuminaten mit einem Wort des Sprechers des *„Obersten Rates“* des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus, Malapert, von 1874:

„Im 18. Jahrhundert war die Freimaurerei so weit über die Welt verbreitet, daß man sagen darf, seitdem konnte nichts ohne ihre Zustimmung geschehen.“

Und heute?

Auf Namen ist es der *„Pyramide“* noch nie angekommen. Doch alle ihre *„Bausteine“* betrachten sich als Geweihte-Eleuchtete, also als Illuminierte. Der *„Geist“* des I.O. lebte weiter, darin sind sich Freund und Feind einig. Das aber heißt, daß die Illuminaten-Freimaurerei auch in der Gegenwart wirkt. Geht man von den *„Früchten“* aus: Paneuropa, One World, Entwicklungspolitik, Gastarbeiterpolitik, Weltwirtschaft, Entsittlichung, Familienzerstörung und der internationalen Hochfinanz sowie den zahllosen Zirkel und der *„hohen“* Politik der beiden Weltmächte, dann weiß man, der Glaube, den einst der Ingolstädter Hochschullehrer mit dem Freiherrn von Knigge verbreitete, lebt tatsächlich weiter.

Die Geschichte des I.O. ist somit auch ein Schlüssel für unsere Zeit. Was man vor rund 200 Jahren dachte und plante, hat sich nun in vie-

lem, wenn auch nicht in allem erfüllt. Die *„Pyramide"*, Symbol der der mosaischen Geheimreligion, genannt Hochgradfreimaurerei, nutzte rücksichtlos alle Stärken und Schwächen der Menschen und Völker aus, allein um zu ihrem Ziel zu kommen. Auch die Demokratie als Herrschaft des eigenen Volkes durch und für das eigene Volk wurde durch diesen I.O. mißbraucht. Wer keine Völker kennt, kann nicht wahre Demokratie verkörpern. Dasselbe gilt für Freiheit, Gerechtigkeit und Aufklärung. Anonyme, im Hintergrund wirkende Geheimkräfte machen Volkswahlen, Volksvertretungen und Verfassungen zu Hohn und Spott. Eine Wahrheit, der sich niemand entziehen kann.

Die Geschichte kann und soll auch nicht zurückgedreht werden. Es geht allein um die Zukunft. Wir wissen, zahlreiche uneingeweihte Geweihte förderten dank ihres eigenen Freiheitswillens auch die wahren Freiheits- und Volksrechte. Es geht auch nicht gegen d e n Freimaurer, es geht gegen d i e Freimaurerei, ihren *„Geist"*, ihr Weltbild als Gefahr für Freiheit und eigene Kultur. Allein die sittliche Aufklärung über das Geheimbundwesen — vor allem das ü b e r den Johannisgraden — wird diese Bedrohung des Lebens beseitigen. In Freiheit und durch Freiheit und Hand in Hand mit der Gotterkenntnis.

Die Denkschrift eines Ex-Illuminaten, des Hofkammerrates Professor Joseph Utzschneider (1763—1840), von der bayerischen Herzogin einst dem Kurfürsten Karl Theodor überreicht, mag diesen geschichtlichen Abriß über den I.O. beschließen:

„Wehe der Regierung, wehe der Nation, welche einer so schrecklichen Unvorsichtigkeit fähig wäre, sich selbst Schlangen in ihrem Busen zu setzen, die geheime Vormundschaft über sich zu erkennen, geheime Tyrannei zu autorisieren, Untertanen zu Sklaven, Fürsten zu Phantomen zu machen.

Wehe der Nation, bei der durch eine solche Sitteninquisition in den Händen der geheimen Gesellschaft die Bande der Freundschaft und der Familien zerrissen, öffentlich Mißtrauen allgemein und notwendig gemacht, Spionage und Verräterei legalisiert, Fürsten von Untertanen, Untertanen von Fürsten getrennt wären.

Wehe der Nation, bei der sogar die Begriffe von Freundschaft, von Vaterlands- und Fürstenliebe ausgerottet, Zurückhaltung und Heuchelei unentbehrlich gemacht, alle Geradheit, Freimütigkeit und Offenherzigkeit auf ewig verbannt, der Nationalcharakter in eine niederträchtige Kriecherei vor einer allgewaltigen Kommission verwandelt

und alles der Willkür einer geheimen Gesellschaft von wohlgeübten, in der strengsten Zucht geführten, von einem einzigen unbekannten Despoten dirigierten Intrigueurs unterworfen wäre.“

Die „Pyramide“, an der der I.O. „eyfrig“ baute und baut*)



Nachtrag

Des Griffin 1980 behauptet wie früher französische Verfasser, daß Adam Weishaupt Jude gewesen und später zum Katholizismus übergetreten wäre. Die Auszüge aus den Taufeinträgen besagen jedoch, daß der Vater am 24. 4. 1717 und der Sohn am 6. 2. 1748 römisch-katholisch getauft worden ist. Auch N. Webster konnte keine Belege dafür finden, daß Spartacus mosaischen Glaubens gewesen ist.

---

*) Auf dem Ehrenmal der USA in Saint-Laurent-sur Mer findet sich ein dem *„Illuminaten-Symbol“* nachgebildetes Dreieck mit dem *„Gottes-Auge“* in der Spitze, gekrönt mit den *„heiligen“* 3 Punkten und dem *„Annuit Coeptis“* (Unser Unternehmen ist erfolgreich). Statt 1776 schrieb man 1939—1945 über die *„Neue Weltordnung“* — Novus Ordo Seclorum. Der 2. Weltkrieg in der *„Bruderkette“* der .·. Bausteine!

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 5 9. 3. 1985 25. Jahr

Inhalts-Übersicht

Literaturhinweise

Geheime Weltmächte

Eine Abhandlung über die „Innere Regierung" der Welt

Von

S. Ipares

(1. Auflage 1936)

11.—15. Tausend

Ludendorffs Verlag G. m. b. H. / München 19

Inhalt

Übersichttafel: Die „Innere Regierung" der Welt befindet sich auf Seite 24 und 25.

Ludendorffs Verlag GmbH., München, 1936

Printed in Germany / Druckerei Albert Ebner, München.

Erich und Mathilde Ludendorff

Die Judenmacht ihr Wesen und Ende

Mit 40 Abbildungen

Herausgegeben
von
Dr. Mathilde Ludendorff



19 39

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19

Inhaltsverzeichnis

3. Der Jude erfüllt die politischen und wirtschaftlichen frommen Pflichten

A) Jüdisch fromme Politik

Mathilde Ludendorff

ihr Werk und Wirken

Herausgegeben von

General Ludendorff

geschrieben

von ihm und anderen Mitarbeitern

Die Federzeichnungen

stammen aus der Hand von

Lina Richter, geb. Spieß



19 38

Ludendorffs Verlag G.m.b.H., München

Inhaltsangabe:

Als Schöpfer Deutscher Gotterkenntnis:

Anlagen:

Festschrift

zum achtzigsten Geburtstage

Mathilde Ludendorffs

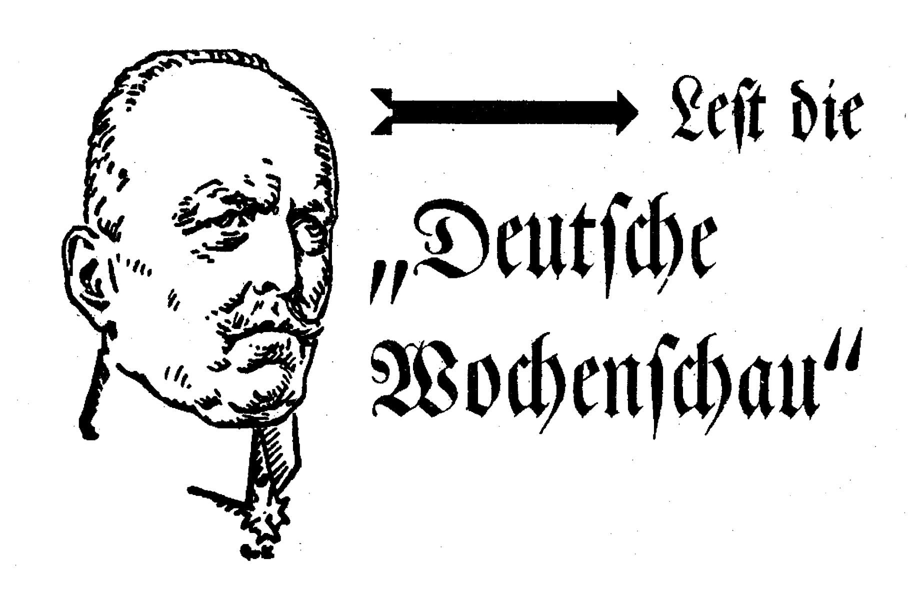
aus dem Kreise ihrer Mitarbeiter

Herausgegeben vom Bund für Gotterkenntnis (L) in Tutzing

19 57

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · Pähl

Inhalts-Übersicht



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

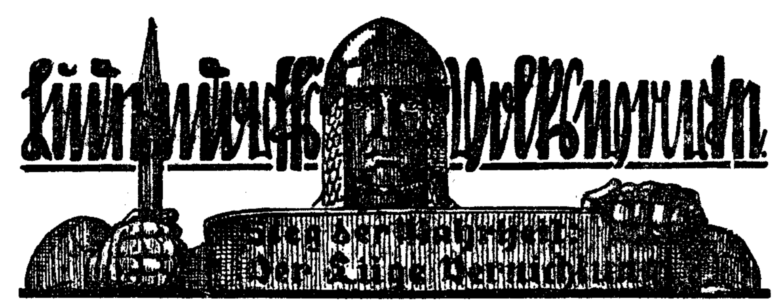
Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der **Deutschen** Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der **Weg zur** Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, **wehrwilligen** Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!"

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau"**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte"** und deren Beilage **„Vor'm Volksgericht"**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift"**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.



mit den Beilagen „Das schaffende Volk“, „Das wehrhafte Volk“, „Die Sippe“, „Die Rast“ und „Vorm Volksgericht“ erscheint allwöchentlich in München. Bezugspreis 0.86 RM. durch die Post, 1.15 RM. durch Streifband, in Deutschösterreich 1.40 S.

Sie ist das Kampfblatt

für die Befreiung aus dem versklavenden, kapitalistischen, sozialistischen und christlichen Zwang, ausgeübt durch Wirtschaft, Staat und Kirchen;

gegen jede bolschewistische, faschistische oder pfäffische Diktatur, Enteignung des Besitzes und Raub des Arbeitertrages;

gegen die Ausbeuter des Volkes: die überstaatlichen Mächte, die Weltfinanziers, Juden, Jesuiten, Freimaurer und sonstige Geheimorden;

gegen den Versailler Vertrag und jede Erfüllungpolitik, aber auch gegen jede Bündnispolitik, die geeignet ist, das Deutsche Volk in einen neuen Weltkrieg zu treiben;

für die Kampfziele Ludendorffs, für Einheit von Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft und für die Freiheit und die Wohlfahrt aller Deutschen;

für Aufklärung des Volkes über drohenden Krieg.

Am heiligen Quell / Monatsschrift für das Deutschvolk

Diese Zeitschrift behandelt Fragen aller Gebiete, auf denen uns in Jahrhunderten Deutsches Gut genommen wurde. Zur Formung Deutscher Weltanschauung und Deutscher Gotterkenntnis als Grundlage jeder Lebensäußerung werden besonders Ausführungen über Rassenerbgut, Moral des Lebens, über die Kunst, das Sittengesetz, Erziehung, Lebensgestaltung und Volkserhaltung beitragen. Für Lehrer und Erzieher ein Rüstzeug zur Heranbildung der Jugend.

Preis vierteljährlich durch die Post . . . 1.20 RM.
Preis vierteljährlich durch Streifband . . 1.50 RM.
Preis vierteljährlich für Deutschösterreich . 2 S 50 G.
Einzelpreis 0.55 RM., für Deutschösterreich 1 S.

Deutsche Jugend / Blätter vom schöpfrischen Leben

Einzelbezug 15 Pf., Jahresbezug 1.80 RM.
Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin Nr. 162962, Fritz Hugo Hoffmann, Frankfurt a. d. Oder, Kiesberg 69.

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H.

München 2 NW, Karlstraße 10 / Fernruf 53807
Postscheckkonto: München 3407, Wien D 129986

Die kompletten Jahrgänge der Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ von 1929 bis 1933 sind in digitalisierter Form auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de, E-Mail: info@hohewarte.de. Ebenfalls unter www.booklooker.de . Leseproben von verschiedenen Ausgaben sind unter www.archive.org oder www.scribd.com einsehbar. Niemand der sich mit Zeitgeschichte, Philosophie, Religion usw. beschäftigt kommt an diesen Veröffentlichungen herum. Ein Fundus an wertvollen Informationen das seinesgleichen sucht. Hochkarätige Geschichtszeugnisse.



Die, die soviel von „Auferstehung" schwätzen,
die stemmen sich, solang 's nur geht,
mit aller Wucht dagegen in Entsetzen,
wenn wirklich einmal jemand aufersteht!

Wer Streifbandbezug wünscht, sende diese Karte an Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19 mit dem Vermerk „Streifbandbezug" (in Deutschland monatlich -.70 RM.)

An das Postamt des neuen Beziehers

Ich bestelle hiermit bei der Post die Halb-Monatsschrift

Am Heiligen Quell Deutscher Kraft

(Erscheint zweimal im Monat in München)

ab Monat .... bis auf Widerruf, monatlich -.60 RM. (zuzüglich 4 Pfg. Zustellgeld) und bitte, den Betrag einziehen zu lassen.

Vor- und Zuname: ....

Beruf: ....

Wohnort und Straße: ....

....

Zuständiges Postamt: ....

(in Orten mit mehreren, Nr. des Postamtes)

„Ludendorffs Halbmonatsschrift – Am Heiligen Quell Deutscher Kraft" der Jahre 1929 bis 1939 jetzt in digitalisierter Form (PDF-Dateien) auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de oder e-mail: info@hohewarte.de . Ebenfalls unter www.booklooker.de oder anderer Bezugsquellen. Im gebundenen Nachdruck auch vom Verlag für ganzheitliche Forschung in Viöl erhältlich.

Zusammenstellungen von Matthias Köpke (Stand: Juni/2018)
als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter
www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, 2013.
2. „Das Buch der Kriege Jahwehs“, 2013.
3. „Kampf für Wahlenthaltung“, 2013.
4. „Kampfgift Alkohol“, 2013.
5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“, 2014.
6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“, 2014.
7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, 2014.
8. „Scheinwerfer-Leuchten“, 2014.
9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes“, 2014.
10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“, 2014.
11. „Es war vor einhundert Jahren“, 2014.
12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff; Hrsg. von Matthias Köpke, 2014.
13. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“ Eine Übersicht, 2014.
14. „Denkschrift: Mit brennender Sorge“, Offener Brief, 2015.
15. „Drei Irrtümer und ihre Folgen“, Okkultismus, 2015.
16. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“, 2015
17. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“, 2015.
18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,
19. „Die Hochflut des Okkultismus“, 2016.
20. „Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“, 2016.
21. „Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“, 2017.
22. „Das offene Tor – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“, 2017.
23. „Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“, 2017.
24. „Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“, 2018.
25. „Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“,
26. „Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“, 2017.
27. „Die Spaltung der Ost- und Westkirche“, 2017.
28. „Von ‚Gott’ zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“, 2017.
29. „Der ‚geschichtliche’ und der biblische Jesus“, 2017.
30. „Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“, 2017.
31. „Wahrheit oder Lug und List“, 2017.
32. „Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“, 2017.
33. „Eine ‚vollkommene’ Gesellschaftsordnung?“, 2017.
34. „Ludendorff und Hitler“, 2018.
35. „Vergleich einiger Rassenlehren“, 2018.
36. „Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“
37. „Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus“, 2018.
38. „Die Mission des Rudolf Steiner“, 2018.
39. „Die Philosophin und der Feldherr“, 2018.
40. „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt’“, 2018.
41. „Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“, 2018.
42. „Seelenabrichtung durch Magie und Kult“, 2018.
43. „Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch?“, 2018.
44. „Wie wird das Werk Mathilde Ludendorffs im Leben wirksam?“, 2018.
45. „Auf der Suche nach Sicherheit und Gewissheit“, 2018.
46. „Ludendorffsche Philosophie und Darwinismus“, 2018.
47. Wie frei ist der Mensch? – Gedanken über die Freiheit“, 2018.
48. „Mathilde Ludendorff und das Ende der Religionen“, 2018.
49. „Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart“, 2018.
50. „Die Gotterkenntnis Ludendorff als zeitgemäße Lösung der Volkserhaltung“, 2018.

51. **„Mathilde Ludendorffs Loslösung vom Christentum und das Werden ihrer Gotterkenntnis“,** 2018.
52. **„Die Bedeutung Mathilde Ludendorffs für die Welt“,** 2018.
53. **„Die ersten Blutopfer ‚unserer Freiheit’“,** 2018.
54. **„Alles ‚zum Besten der Menschheit’ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts“,** 2018.
55. **„Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde“,** 2018.
56. **„Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen“,** 2018.
57. **„Omnia instaurare in Christo – Alles in Christus erneuern“,** 2018.

Besucht auch meinen Internetkanal bei Youtube:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing
und schaut bei Videos und Playlists hinein.

Abhandlungen zu verschiedenen Themen welche in der Zeitschrift „Mensch und Maß“, Verlag Hohe Warte, erschienen sind. Zusammengestellt und neu veröffentlicht von Matthias Köpke. Stand: Mai 2018.

1. 100 Jahre Marxismus in Deutschland; (Kurt Martens) 5 Teile
2. 300 Jahre europäischer Geschichte erfunden?; (Wolfram Zarnack) 8 Teile
3. Admiral Wilhelm Canaris – ein Friedensfreund im Zwielicht; (Hugo Manfred Beer) 7 T.
4. Alles „zum Besten der Menschheit“ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts; (Dieter Wächter) 23 Teile
5. Antiklerikales aus „fernen“ Zeiten; (Aus dem Briefwechsel Friedrich des Großen mit Voltaire); 3 Teile
6. „Asien über Dir!“; Eine soziologische Kulturstudie zur europäischen und asiatischen Mentalität; (Dr. Leonore Kühn);
7. Bedeutsame Dreigestirne: Schelling/Hölderlin/Hegel und Hegel/Marx/Lenin; (Bert Wegener) 2 Teile
8. Berichte über Konzentrationslager; Vergleichende Betrachtung anhand der Schriften von P. Rassinier und L. Niethammer u.a.; 4 Teile
9. Bittere Gedanken; Vom Verdrängen, „Schreibtischtätern“ und alleingelassener Überzeugungstreue; (Arnold Cronberg) 4 Teile
10. Briefe an bekannte Publizisten und Historiker; (Manfred Pohl);
11. Das Erbe Peters der Großen – Das „Testament“ des Zaren und seine Verwirklichung; (Dr. K. Maurer); 3 Teile
12. Das Reichskonkordat vom 20.07.1933; (W. Werner); 3 Teile
13. Das römische Bollwerk an der Weichsel – „Mut zur geschichtlichen Wahrheit“; (Dieter Wächter); 6 Teile
14. „Dein Reich komme“; Römische Sekten als Werkzeuge der Einwelterrichtung; (Arnold Cronberg); 3 Teile
15. Denk-, Urteils- und Willenskraft: Grundlagen der Freiheit; Ein Beitrag zum Thema „Esoterik/Okkultismus“; (Heidrun Münch) 2 Teile
16. Der Hass als Mittel der Ausgrenzung; Über das Buch von Prof. Dr. Shahak: Jüdische Geschichte, jüdische Religion: Die Last von 3000 Jahren; (Nora Seligmann); 7 Teile
17. Der Trug der Astrologie; (Dr. Mathilde Ludendorff) 3 Teile
18. Der Weg zur Deutschen Einheit; (Walter Löhde); 12 Teile
19. Deutsch sein – Eine geschichtliche und philosophische Betrachtung zur deutschen Identität; (Hans Binder); 2 Teile
20. Die Deutsche Jugendbewegung; (Kurt Martens); 11 Teile
21. Die Frankfurter Schule; (Ludolf Regensburger); 3 Teile
22. „Die Hand Gottes“ im Ustaschastaat 1941-1945; (Arnold Cronberg); 4 Teile
23. Die Mystik – Anspruch und Wirklichkeit; (Dr. Gunther Duda), 2 Teile
24. Die Philosophin und der Feldherr; (Hans Kopp);
25. „Die Zeichen stehen grausenhaft ...“; Von Omen, Orakeln, Auguren und ihren Offenbarungen; (Dr. Gunther Duda); 3 Teile
26. Erik Jan Hanussen (1889-1933), Hellseher, SA-Mann, Berater Hitlers; (Prof. Otto Prokopp); 2 Teile

27. Erinnerungen an 1946; (Kurt Martens); 3 Teile
28. Felix Dahns ausgewählte Romane und Erzählungen; (Gundolf Fuchs); 8 Teile
29. Franklin Delano Roosevelts Weg zum Kriege; (Nora Seligmann); 3 Teile
30. Franz Grillparzer - „ein Dichter der letzten Dinge“; (hermann Weber); 3 Teile
31. Freimaurerei und Menschenwürde; (Dr. Mathilde Ludendorff), 2 Teile
32. Friedrich Schiller und die Revolution seit 1789; (Gunther Duda); 3 Teile
33. Gedanken über die Freiheit; (Hans Kopp); 4 Teile
34. Geschichtsforschung im Spannungsfeld; (Dietmar Lange); 2 Teile
35. Geschichtsunterricht: Die Rolle der Ideologen 1932/33; (Gunther Duda); 14 Teile
36. „Gott wirkt durch die Menschen“; (Arnold Cronberg); 3 Teile
37. Induziertes Irresein durch Okkultlehren; (Dr. Mathilde Ludendorff); 15 Teile
38. Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch? Geschichte oder Heilsgeschichte? (Emil Ostertag); 16 Teile
39. Ist die Ludendorffbewegung konservativ?; (Bert Wegener); 3 Teile
40. Ist mit dem Tod alles zu Ende? – Ein schwieriger Vortrag über einen schwierigen Gegenstand; (Hans Kopp)
41. Klassen- oder Volksdenken – Marx oder Mathilde Ludendorff; (Hans Kopp); 2 Teile
42. Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur; Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag; (Gunther Duda); 7 Teile
43. Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus; (H.B.), 3 Teile
44. Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt?; (Karl Grampp); 2 Teile
45. Nationalsozialismus und Romkirche; Zum 120. Geburtstag Erich Ludendorffs; (Dieter Wächter); 6 Teile
46. Omnia instaurare in Christo; (Alles in Christus erneuern); Kann Papst J.P. II. sittliche Freiheit und Menschenwürde beleben?; (Dieter Wächter); 11 Teile
47. „Polen – Dein Untergang liegt in Rom!“ – Zadruga und Ludendorff-Bewegung; (Hans Kopp und Stanislaw Potrzebowski); 2 Teile
48. Religiöser Glaube und Politik; (Arnold Cronberg); 2 Teile
49. Roms religiöses Weltmachtstreben; (Arnold Cronberg); 6 Teile
50. Schule als Staatsaufgabe; (Heinrich Bodner); 2 Teile
51. Seele und Materie; (Dietrich Cornelius); 3 Teile
52. Seelenabrichtung durch Magie und Kult; Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen; (Gunther Duda); 7 Teile
53. „Sie sind kein Deutscher, denn Ihre Heimat ist Rom, Ihr Vaterland ist die Kirche“; Was verantwortungsbewusste Menschen wissen sollten; (Walther Werner); 4 Teile
54. Staat und Volk; (Ludolf Regensburger); 2 Teile
55. Suggestion und Seelenmißbrauch im Dienst politischer Machenschaften; (Franz von Bebenburg), 2 Teile
56. Tibet ist überall - Seelenkranke als Orakelpriester – Zur Erklärung okkulter Phänomene; (Hans Binder), 2 Teile
57. Über den Umgang mit Geschichte; (Hedwig Sachs); 2 Teile
58. Über Feme- und Opfermorde oder „Ludendorff und der Verfolgungswahn“; (Arnold Cronberg), 3 Teile
59. Und immer leiden die Menschen und Völker; Polen als Werkzeug und Opfer christkatholischen Weltmachtstrebens; (Walther Werner); 7 Teile
60. Unsere Kinder in Gefahr - Seelenmißbrauch an der verletzten Kinderseele; (Dr. Mathilde Ludendorff); 4 Teile

61. Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen; (Kurt Martens); 17 Teile
62. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
63. Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart; (Johanna Beck); 2 Teile
64. Vom Wesen der Freiheit; (S. Korte); 2 Teile
65. Vom Wesen der Kultur; (G.M.);
66. Von Luther zu Ludendorff; (wichtig),14 S.
67. Vor 60 Jahren bolschewistische Revolution in Rußland; (Gerhard Müller); 3 Teile
68. Vor 70 Jahren – Zum 9.11.1923; (Hans Kopp); 2 Teile
69. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
70. Weltreligionen oder Gotterkenntnis; (Karl Münch); 2 Teile
71. Westliche Kreuzugspropaganda gegen „Diktaturen" 1904-1991; (Arnold Cronberg); 5 T.
72. Wider das geschichtliche Vergessen! „Hitlers Verrat der Deutschen"; (Arnold Cronberg); 2 Teile
73. Wie Rom „vorgestern" Menschenwürde und Freiheit hütete – Zur Vertreibung der Salzburger Protestanten vor 250 Jahren; (Walther Werner); 3 Teile
74. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
75. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
76. Zionismus – gestern und heute; (G.D.); 5 Teile
77. Zur Erforschung des Terrorismus; (Dr. K. Maurer) 4 Teile
78. Zur Kulturpolitik von heute; (Gunther Duda);
79. Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges; (Fritz Köhncke); 3 Teile